

GERRY WEBER



Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

Angaben nach IFRS in Mio. Euro (wenn nicht anders angegeben)

GERRY WEBER-Gruppe	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Umsatz	389,6	442,8	507,1	570,0	594,1
Inland	240,6	257,6	280,1	315,9	355,6
Ausland	149,0	185,2	227,0	254,1	238,5
Umsatzanteile					
GERRY WEBER	64,7%	66,6%	69,9%	72,5%	75,7%
TAIFUN	25,7%	25,2%	21,9%	19,3%	18,0%
SAMOON	8,0%	7,3%	6,4%	5,8%	5,3%
Übrige	1,6%	0,9%	1,8%	2,4%	1,0%
Personalaufwand	51,7	58,7	67,3	77,4	87,0
Abschreibungen	5,8	8,4	10,4	11,3	12,4
EBITDA	36,2	49,3	62,1	74,0	83,6
EBITDA-Marge	9,3%	11,1%	12,2%	13,0%	14,1%
EBIT	30,4	41,0	51,7	62,7	71,2
EBIT-Marge	7,8%	9,3%	10,2%	11,0%	12,0%
EBT	26,9	36,5	46,6	57,4	66,4
EBT-Marge	6,9%	8,3%	9,2%	10,1%	11,2%
Jahresüberschuss	16,0	21,1	27,0	39,4	43,0
Cashflow brutto	32,7	44,9	57,0	68,7	78,8
DVFA-Ergebnis je Aktie in Euro	0,69	0,92 ^{1,2}	1,18 ³	1,75 ³	2,08 ⁴
Mitarbeiter am Geschäftsjahresende	1.647	1.881	2.018	2.321	2.420
Bilanzsumme	213,1	239,5	272,4	297,4	293,3
Investitionen	11,3	20,5	19,1	21,6	19,9
Eigenkapitalquote	57,4%	53,9%	53,3%	60,9%	54,2%
Return on Investment (ROI) ⁵	14,3%	17,1%	19,0%	21,1%	24,3%
Return on Equity (ROE) ⁵	24,9%	31,8%	35,7%	34,6%	44,8%

¹ voll verwässert; ² für 2005/2006 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 22.952.980 Stück;

³ für 2007/2008 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 22.508.820 Stück;

⁴ für 2008/2009 auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 20.661.848 Stück; ⁵ auf Basis EBIT



JEWELRY



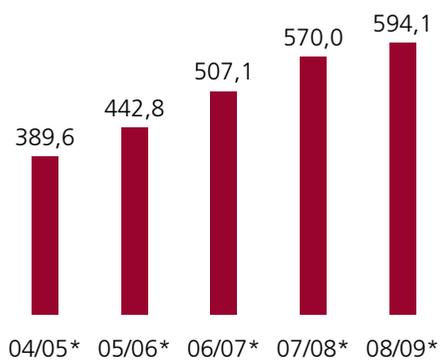
BAGS



EYEWEAR

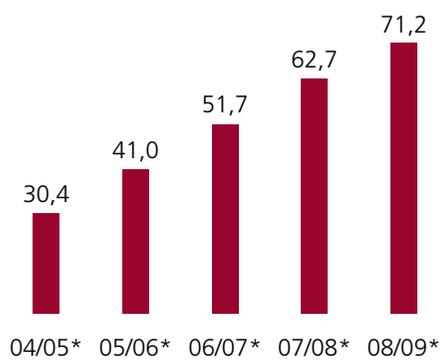


SHOES



Umsatz in Mio. Euro

*nach IFRS



EBIT in Mio. Euro

*nach IFRS

GERRY WEBER

GERRY WEBER International AG
Geschäftsbericht 2008/2009

DIE GERRY WEBER INTERNATIONAL AG IST EIN INTERNATIONALER FASHION- UND LIFESTYLE-KONZERN UND SYSTEMANBIETER, DER MIT SEINER AUSGEREIFTEN MARKEN- UND VERTRIEBSSTRATEGIE SOWIE SEINEN OPTIMIERTEN BESCHAFFUNGS-, PRODUKTIONS- UND LOGISTIKPROZESSEN EINE AUSNAHMESTELLUNG AM MARKT EINNIMMT. DIE LANGJÄHRIGE KENNTNIS DER KUNDENZIELGRUPPE ERMÖGLICHT ES DEM UNTERNEHMEN, EIGENE TRENDS ZU SETZEN UND SICH VON DER ALLGEMEINEN MARKTENTWICKLUNG ABZUKOPPELN. WIR WOLLEN UNSER HOHES WACHSTUMSTEMPO FORTSETZEN UND MIT UNSERER AKTIE AUCH WEITERHIN EINEN NACHHALTIGEN WERT FÜR UNSERE AKTIONÄRE SCHAFFEN.

Inhalt

Brief an die Aktionäre	4
Vorstand und Aufsichtsrat	7
Bericht des Aufsichtsrats	10
Bericht zur Corporate Governance	16
Aktie	24
<hr/>	
Bericht des Vorstands – Konzern-Lagebericht	30
<hr/>	
Konzernabschluss 2008/2009 nach IFRS	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	51
Konzernbilanz	52
Eigenkapitalveränderungsrechnung	54
Segmentinformationen	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	58
Konzernanhang	60
<hr/>	
AG-Jahresabschluss (Kurzfassung)	105
Gewinnverwendungsvorschlag	109
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	110
Bestätigungsvermerk	111
<hr/>	
Finanzkalender, Kontakt	112

Brief an die Aktionäre



Gerhard Weber, Doris Strätker, Dr. David Frink

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre,

das zurückliegende Geschäftsjahr war das erfolgreichste unserer Unternehmensgeschichte. In der größten globalen Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit haben wir neue Rekordwerte bei Umsatz und Ertrag erzielt. Mit 594,1 Mio. Euro lagen unsere Konzern Erlöse um 4,2 Prozent über dem Wert des Vorjahrs. Beim operativen Ergebnis (EBIT) konnten wir um 13,6 Prozent auf 71,2 Mio. Euro zulegen. Unsere EBIT-Marge verbesserte sich um einen Prozentpunkt auf 12,0 Prozent. Damit haben wir unseren langjährigen Erfolgskurs auch in der stärksten Rezession der letzten Jahrzehnte ungebrochen fortgesetzt.

Die größten Wachstumsimpulse lieferte erneut unser eigenes Retail-Geschäft. Mit unseren Einzelhandelsaktivitäten haben wir uns einen zweiten Absatzkanal geschaffen, der uns zunehmend unabhängiger vom traditionellen Wholesale-Geschäft macht und mit dem wir unser Wachstum auch gegen die anhaltend negative Marktentwicklung aktiv steuern können. Wir haben uns zu einem vertikalen Systemanbieter entwickelt, der mit seinem Vertriebskonzept die Marktchancen konsequent

nutzt. Durch das Retail-Geschäft können wir mögliche Nachfrageausfälle im Wholesale-Bereich kompensieren. Diese Flexibilität lässt uns auch in Krisenzeiten weiter wachsen.

Auch für unsere Einzelhandelskunden sind wir ein Erfolgsgarant. Wir haben unser Augenmerk frühzeitig auf die Kostenentwicklung gelegt und sind deshalb bei den Handelsspannen im DOB-Bereich die absolute Nummer Eins.

Mit attraktivem Design und hoher Wertigkeit bei vergleichsweise moderaten Preisen hat sich die GERRY WEBER-Gruppe in den letzten Jahren in der gehobenen Mitte etabliert. Durch die EDI-Anbindung unserer HOUSES OF GERRY WEBER und eines Großteils unserer Kunden kennen wir unsere Zielgruppe ganz genau. Die Informationen, die wir am Point of Sale gewinnen, fließen sofort in unsere Kollektionen ein. Alle Prozesse unseres Unternehmens richten wir konsequent an den Anforderungen der Endkundin aus und steuern unsere Ware direkt in den Bedarf hinein.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir unseren Expansionskurs fortsetzen. In der anhaltenden Konzentrationsten-

denz des Marktes sehen wir eine Chance für weiteres Wachstum. Für das Geschäftsjahr 2009/2010 erwarten wir einen Konzernumsatz zwischen 615 und 620 Mio. Euro und eine EBIT-Marge von 13 Prozent.

Das ständige Sourcing neuer Beschaffungsmärkte und die Auslagerung unserer Logistik haben uns entscheidende Wettbewerbsvorteile gebracht. Außerdem haben wir alle Konzernmarken unter einem Dach und decken die gesamte Wertschöpfungskette von der Kollektionserstellung bis zum Point of Sale ab. Damit haben wir eine Alleinstellung am Markt erreicht und sind optimal aufgestellt, um unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Unternehmensmitbegründer Udo Hardieck ist am 31. Juli 2009 altersbedingt aus dem Vorstand unserer Gesellschaft ausgeschieden. Er hat die GERRY WEBER-Gruppe in entscheidender Weise mitgeprägt und maßgeblich zu ihrem Erfolg beigetragen. Durch seinen unermüdlichen Einsatz ist unser Unternehmen zum Branchenvorreiter in der Logistik und der Beschaffung geworden. Ihm gilt unser besonderer Dank. Er wird der GERRY WEBER-Gruppe als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats weiter verbunden bleiben.

Als Nachfolger für Udo Hardieck wurde Dr. David Frink in den Vorstand der GERRY WEBER International AG berufen. Er verantwortet die Bereiche Produktion, IT und Logistik.

Unsere besondere Anerkennung sprechen wir unseren Mitarbeitern aus, die im zurückliegenden Geschäftsjahr einmal mehr Herausragendes geleistet und durch ihr großes Engagement unser Unternehmen selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen entscheidend vorangebracht haben. Auch zukünftige Herausforderungen werden wir mit diesem starken Team meistern. Unser Dank gilt außerdem unseren Kunden und Geschäftspartnern, mit denen wir auch weiterhin eng zusammen arbeiten werden. Nicht zuletzt danken wir unseren Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Die GERRY WEBER-Aktie legte im Geschäftsjahr 2008/2009 um 51 Prozent zu und ließ die deutschen Aktienindizes klar hinter sich. Der Kapitalmarkt honorierte damit trotz der andauernden Finanzkrise unsere sehr gute operative Performance.

Um Sie, liebe Aktionäre, an der hervorragenden Ertragsentwicklung unseres Unternehmens angemessen zu beteiligen, werden wir der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 0,85 Euro je stimmberechtigter Aktie vorschlagen. Dies sind gut 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Wir haben die Gewinnausschüttung in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, um unsere Aktionäre am nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens teilhaben zu lassen, und werden auch zukünftig gemeinsam daran arbeiten, dass die GERRY WEBER-Aktie ein überaus attraktives Investment bleibt.



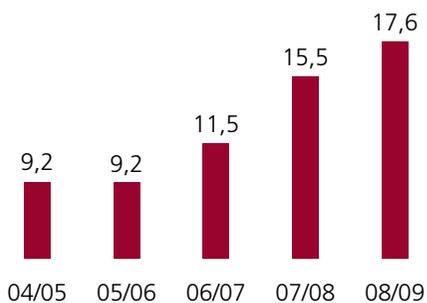
Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink



Dividendenentwicklung in Mio. Euro

Management



Ralf Weber, Thomas Kronefeld, Raimund Axmann, Arnd Buchardt

Vorstand

Gerhard Weber (Vorsitzender), Halle/Westfalen
Udo Hardieck, Halle/Westfalen (bis 31. Juli 2009)
Doris Strätker, Wuppertal
Dr. David Frink, Bielefeld (seit 01. Mai 2009)

Aufsichtsrat

Dr. Ernst F. Schröder (Vorsitzender), Bielefeld
Persönlich haftender Gesellschafter der
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Peter Mager (stellv. Vorsitzender), Steinfeld in
Oldenburg (bis 31. Juli 2009)

Udo Hardieck (stellv. Vorsitzender),
Halle/Westfalen (seit 01. August 2009)
Diplom-Ingenieur

Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch, Münster
Bankkaufmann
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der
Westdeutschen Landesbank Girozentrale i. R.,
Düsseldorf

Charlotte Weber-Dresselhaus, Halle/Westfalen
Bankkauffrau

Olaf Dieckmann, Halle/Westfalen
Techn. Angestellter

Christiane Wolf, Steinhagen
Kfm. Angestellte





Sehr geehrte Damen und Herren,

die GERRY WEBER-Gruppe hat ihren Erfolgskurs auch in dem im Zeichen der Weltwirtschaftskrise stehenden Jahr 2009 fortgesetzt. Umsatz und Ertrag erreichten neue Höchstwerte und stellen die ausgezeichnete Unternehmenskonjunktur erneut unter Beweis. Die GERRY WEBER-Gruppe hat sich in den letzten Jahren im Marktsegment immer mehr zur gehobenen Mitte hinbewegt und sich im Wettbewerb durchgesetzt. Mit attraktivem Design und hoher Wertigkeit bei vergleichsweise moderaten Preisen ist es dem Unternehmen gelungen, zusätzliche Kundengruppen zu gewinnen und der globalen Konjunkturkrise zu trotzen.

Die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat hat sich ausgezahlt. In der Vergangenheit haben wir den Konzern gemeinsam zukunftsorientiert umstrukturiert und verstärkt auf das eigene Retail-Geschäft ausgerichtet, das auch im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder die stärksten Wachstumsimpulse lieferte. Die GERRY WEBER-Gruppe entwickelt sich zunehmend zu einem vertikalen Systemanbieter, der die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktentwicklung bis zum Verkauf in den eigenen Stores abdeckt.



Dr. Ernst F. Schröder

Die eigenen Retail-Aktivitäten erlauben es dem Unternehmen, sein Wachstum aktiv zu steuern – gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Mit optimierten Beschaffungs- und Produktionsstrukturen, einer effizienten Logistik und ihrem flexiblen Vertriebssystem ist die Gesellschaft in der Lage, schnell auf Veränderungen zu reagieren und neue Marktchancen zu nutzen. Wir sind daher überzeugt, dass die GERRY WEBER-Gruppe sehr gut aufgestellt ist, um auch zukünftig erfolgreich am Markt zu bestehen.

Methoden der Beratung, Prüfung und Kontrolle

Der Aufsichtsrat nahm im zurückliegenden Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance obliegenden Aufgaben wieder mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung der GERRY WEBER International AG beraten und die Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand hat uns in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungen von weitreichender strategischer Relevanz wurden von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam getroffen. Wir tauschten uns in vier ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand aus. Telefonkonferenzen fanden nicht statt.

Der Vorstand kam seinen gesetzlichen und statutarischen Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat in vollem Umfang nach. Er informierte uns zeitnah und umfassend über die aktuelle Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität des Unternehmens, die Weiterentwicklung des Compliance-Systems und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und der GERRY WEBER-Gruppe insgesamt (konzerndimensionale Berichterstattung). Über die schriftlichen und mündlichen Berichte haben wir in den Sitzungen intensiv und offen mit dem Vorstand diskutiert. Berichte aus sonstigen wichtigen Anlässen hat uns der Vorstand nicht erstattet. Der Aufsichtsrat konnte auch keine berichtspflichtigen Sachverhalte erkennen. Zusätzliche Erläuterungsberichte vom Vorstand haben wir nicht angefordert. Einmal im Quartal erhielten wir

detaillierte Berichte direkt aus dem Risikomanagement. Der Leiter Finanzen informierte den Aufsichtsrat in den Sitzungen umfassend über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens. Darüber hinaus pflegte besonders der Aufsichtsratsvorsitzende einen direkten und engen Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden und zum Leiter Finanzen, die ihn regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorgänge in Kenntnis setzten.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt den Umfang der durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand insgesamt 17 zustimmungspflichtige Angelegenheiten vorgelegt. Wir haben die Beschlussvorlagen gründlich geprüft und sämtlich positiv beschieden. Die Vorlagen bezogen sich auf die Eröffnung der Outlet-Stores in Radolfzell und in Heppenheim sowie die Aufnahme eines Schuldscheindarlehns. Weitere zustimmungspflichtige Beschlüsse betrafen die Eröffnung neuer HOUSES OF GERRY WEBER (Umlaufbeschluss). In Bezug auf die Erörterung von Quartals- und Halbjahresfinanzberichten verweisen wir auf die Ausführungen im Corporate Governance-Bericht auf Seite 19 .

Der Abschlussprüfer der MAZARS GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, informierte den Aufsichtsrat über Prüfungsschwerpunkte und Prüfungsfeststellungen.

Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, lagen nicht vor. Über die Veröffentlichung von Ad-hoc Mitteilungen nach § 15 WpHG wird im Corporate Governance-Bericht auf Seite 19 berichtet.

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder wird regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft. Detaillierte Informationen dazu enthält der Vergütungsbericht ab Seite 20. Der Aufsichtsrat überprüfte auch im Berichtsjahr die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit; wir verweisen auf Seite 18 im Corporate Governance-Bericht.

Schwerpunkte der Beratungen und laufende Überwachung

Der Aufsichtsrat fand sich zu insgesamt vier Sitzungen ein, die alle turnusmäßig stattfanden. Mit Ausnahme der Sitzung vom 07. September 2009, bei der ein Mitglied entschuldigt fehlte, nahmen jeweils alle Mitglieder teil. Der Vorstand erstattete uns in den Sitzungen detailliert Bericht über die Ergebnisse der einzelnen Quartale, die aktuelle Auftrags- und Finanzlage und gab einen Ausblick auf das gesamte Geschäftsjahr 2008/2009. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir im Berichtszeitraum der Eröffnung neuer HOUSES OF GERRY WEBER. In den einzelnen Sitzungen widmeten wir uns vor allem den folgenden Themen:

Sitzung am 25. Mai 2009:
Markt- und Wettbewerbsentwicklung
Risikomanagementbericht
Führung Steuerung eigenes Retail-Geschäft
Währungsrisiken
Struktur Osteuropa/Produktion
Aktienrückkaufprogramm
Projekt HALLE 30 in Düsseldorf

Sitzung am 07. September 2009:
Aktuelle Geschäftsentwicklung
Situation Logistikbereich
Situation Lizenzgeschäft
Neueröffnungen eigenes Retail-Geschäft
Plandaten 2009/2010
Nachbearbeitung Hauptversammlung 2009
Oderrunde Frühjahr/Sommer 2010
Einrichtung Prüfungsausschuss
Neubesetzung Nominierungsausschuss
D&O-Versicherung
Risikobericht

Sitzung am 30. November 2009:
Aktuelle Geschäftsentwicklung
Risikobericht
Themen Hauptversammlung 2010
Vorläufige wesentliche Zahlen 2008/2009
Status Produktionsbetriebe

Bericht über Tätigkeit interne Revision
Anforderungen an Vorstand und Aufsichtsrat durch
das BilMoG (Gesetz zur Modernisierung des Bilanz-
rechts)
Entwicklung der Auftragseingänge für das dritte und
vierte Programm zur Frühjahr/Sommer-Saison 2010
Anpassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat

Sitzung am 23. Februar 2010:
Konzernabschluss- und AG-Abschlussbesprechung in
Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers
Corporate Governance Bericht
Effizienzprüfung Aufsichtsrat
Hauptversammlung 2010
Aktuelle Geschäftsentwicklung 2009/2010
Status Eröffnung neuer eigener Retail-Geschäfte
Perspektive Lizenzgeschäft

Im Rahmen unserer laufenden Überwachung haben
wir die Wirksamkeit und Effizienz des rechnungsle-
gungsbezogenen internen Kontrollsystems und des
Risikomanagements geprüft.

Des Weiteren überwachten wir die Arbeit der Internen
Revision und die Arbeit des externen Abschlussprü-
fers sowie dessen Unabhängigkeit. Auch das Com-
pliance-System der Gesellschaft haben wir kritisch
hinterfragt. Eine Prüfung der Deutschen Prüfstelle für
Rechnungslegung (DPR) gemäß § 342b HGB hat im
Berichtsjahr stattgefunden. Beanstandungen haben
sich nicht ergeben.

Ein weiterer Schwerpunkt der laufenden Überwachung
war die Zustimmung und Kontrolle der Unternehmens-
planung. Dazu gehörten auch „Follow-ups“.

Konkrete Einzelfragen wurden bei Bedarf durch das
Hinzuziehen geeigneter Experten aus der Rechts- und
Steuerberatung gesondert geprüft und beraten. Die
Notwendigkeit, externe Sachverständige hinzuzie-
hen bestand allerdings nicht. Eine wichtige interne Aus-
kunftsperson des Aufsichtsrats ist der Leiter Finanzen. Im
Ergebnis erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände gegen
die Geschäftsführung des Vorstands.

Arbeit im Nominierungsausschuss und im Prüfungs- ausschuss

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und in
Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Deutschen
Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat
bereits im Geschäftsjahr 2006/2007 einen Nominie-
rungsausschuss und in der Sitzung vom 07. September
2009 auch einen Prüfungsausschuss (Audit Committee)
eingesetzt. Beiden Ausschüssen gehören Herr Dr. Ernst
F. Schröder, Herr Udo Hardieck und Herr Dr. Wolf-Alb-
recht Prautzsch an. Die Leitung des Nominierungsaus-
schusses obliegt Herrn Dr. Ernst F. Schröder. Vorsitzender
des Prüfungsausschusses ist ebenfalls Herr Dr. Schröder.
Diese Doppelfunktion soll die Überwachungseffizienz
erhöhen.

Die Neubesetzung des Nominierungsausschusses war
Beratungsgegenstand der Sitzung vom 07. September
2009. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats,
der bei anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat ge-
eignete Kandidaten für die Anteilseignervertreter vor-
zuschlagen hat, kam im Berichtsjahr nicht zusammen.
Die nächsten turnusmäßigen Wahlen der Aufsichtsrats-
mitglieder stehen im Jahr 2010 an. Der Nominierung-
sausschuss wird sich mit der Frage beschäftigen, über
welches Kompetenzprofil der so genannte „Financial
Expert“ im Aufsichtsrat verfügen sollte.

Der Prüfungsausschuss, der sich insbesondere mit Fra-
gen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und
der Compliance, der Unabhängigkeit des Abschluss-
prüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den
Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwer-
punkten und der Honorarvereinbarung befasst, tagte
im Berichtszeitraum erstmalig am 23. Februar 2010. Die
vom Prüfungsausschuss wahrzunehmenden Aufgaben
wurden während des Geschäftsjahres im Gesamtorgan
intensiv diskutiert.

AG- und Konzernabschlussprüfung 2008/2009

Die MAZARS GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der GERRY WEBER International AG zum 31. Oktober 2009 geprüft. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 03. Juni 2009 folgend hatte der Aufsichtsrat den Auftrag zur Prüfung erteilt, nachdem er sich bereits vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags von der Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers überzeugt hatte. Die Aufschlüsselung des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars ist im Anhang auf Seite 99 dargestellt. Der Abschlussprüfer hat die Jahresabschlussdokumente geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten, auf Seite 111 wieder gegebenen Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass im Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie Lagebericht und Konzernlagebericht keine Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Regelungen festgestellt wurden. Auch das Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer geprüft und für wirksam befunden. Berichtspflichtige Schwächen in Bezug auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem gab es aus Sicht des Abschlussprüfers nicht zu vermelden.

Wir haben die durch das Aktiengesetz vorgegebenen Anforderungen an ein Risikomanagement ausführlich mit dem Vorstand diskutiert und uns im Rahmen der Überwachung der Effektivität und der Effizienz des Risikomanagement-Systems intensiv mit den vom Vorstand definierten Maßnahmen zur Bewältigung der identifizierten und bewerteten Risiken befasst. Das Risikomanagement-System der GERRY WEBER International AG wird kontinuierlich gepflegt und weiter entwickelt. Nach unserer Auffassung hat der Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht für die AG und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft und mit dem Vorstand beraten. Die Abschlussprüfer nahmen an diesen Beratungen teil, standen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung und berichteten dem Aufsichtsrat über das Ergebnis ihrer Prüfung. Alle notwendigen Dokumente und Unterlagen, vor allem auch die Prüfungsberichte, lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind und hat vom Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Auf der Sitzung vom 23. Februar 2010 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der GERRY WEBER International AG gebilligt und ihn damit nach § 172 AktG festgestellt. Des Weiteren haben wir den Konzernabschluss gebilligt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, eine Dividende in Höhe von 17,6 Mio. Euro oder 0,85 Euro je stimmberechtigter Aktie auszuschütten, 25,0 Mio. Euro in die Gewinnrücklage einzustellen und den verbleibenden Restbetrag von 9,9 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen, schließen wir uns an. Wir halten den Gewinnverwendungsvorschlag für angemessen.

Der Abschlussprüfer hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmen wir zu. Als abschließendes Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 01. Mai 2009 haben wir mit Herrn Dr. David Frink ein neues Mitglied in den Vorstand der GERRY WEBER International AG berufen. Er verantwortet die Bereiche Produktion, IT und Logistik. Die Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds erfolgte für drei Jahre. Herr Dr. Frink ersetzt Unternehmensmitbegründer Udo Hardieck, der altersbedingt zum Ablauf des 31. Juli 2009 aus seinem Amt als Mitglied des Vorstands der GERRY WEBER International AG ausgeschieden ist. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2009 legte der Vertreter der Anteilseigner Herr Peter Mager sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft nieder. Herr Hardieck wurde mit Wirkung zum 01. August 2009 für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/2009 beschließt, als Anteilseignervertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Corporate Governance

Eine verantwortungsbewusste, transparente und an nachhaltiger Wertschöpfung orientierte Unternehmensführung, die den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft verpflichtet ist, hat für die GERRY WEBER International AG zentrale Bedeutung. Detaillierte Informationen zur Corporate Governance finden Sie im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance ab Seite 16. Die Auflistung aller Mandate, die die Aufsichtsratsmitglieder außerhalb dieses Gremiums wahrnehmen, entnehmen Sie bitte dem Konzernanhang auf Seite 96. Die individuelle Vergütung sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder ist im Vergütungsbericht ab Seite 20 wiedergegeben, der auch Angaben zur „Change of Control“-Klausel enthält. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Die Entsprechenserklärung 2009 haben wir gemeinsam mit dem Vorstand am 30. November 2009 verabschiedet. Sie ist den Aktionären dauerhaft auf der Website unseres Unternehmens zugänglich.

Unseren besonderen Dank sprechen wir Herrn Hardieck und Herrn Mager aus. Herr Hardieck hat in seiner langjährigen Vorstandstätigkeit die GERRY WEBER International AG in entscheidender Weise mitgeprägt und sie zu einem Branchenvorreiter in der Logistik und der Produktion gemacht. Wir freuen uns, dass er dem Unternehmen als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats weiterhin eng verbunden bleibt. Sein Vorgänger Herr Mager hat den Vorstand der GERRY WEBER International AG seit Beginn seines Aufsichtsratsmandats im Jahr 1989 beratend begleitet und das Unternehmen mit großem Erfolg vorangebracht.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern der GERRY WEBER International AG für ihr uneingeschränktes Engagement. Ihr Einsatz, der das abgelaufene Geschäftsjahr trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zum erfolgreichsten der Unternehmensgeschichte hat werden lassen, verdient unsere höchste Anerkennung. Den Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären danken wir für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Halle/Westfalen, 23. Februar 2010

Dr. Ernst F. Schröder
Vorsitzender



Bericht zur Corporate Governance von Aufsichtsrat und Vorstand der GERRY WEBER International AG

Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG haben sich zu einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet und sorgen im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung. Das besondere Augenmerk gilt dabei den Belangen seiner Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und den sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren sich dabei an den nationalen und internationalen Initiativen moderner Corporate Governance. Wo immer es möglich und aufgrund der unternehmensspezifischen Gegebenheiten sinnvoll ist, folgt die Gesellschaft den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vollumfänglich. In begründeten Ausnahmefällen, die beispielsweise auf die Unternehmensgröße oder einen angemessenen Ressourceneinsatz zurückzuführen sind, weicht die GERRY WEBER International AG von einzelnen Empfehlungen ab. Um das Vertrauen der Aktionäre und Investoren in das Unternehmen weiter zu fördern, arbeitet die Gesellschaft kontinuierlich daran, ihre Corporate Governance zu optimieren.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde mit Wirkung zum 18. Juni 2009 um einige Empfehlungen und Anregungen erweitert. So soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile bei der Vorstandsvergütung sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten. Auch bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern soll auf Vielfalt geachtet werden. Der Wechsel eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsratsvorsitz soll eine der Hauptversammlung zu begründende Ausnahme sein. Die GERRY WEBER International AG folgt diesen Neuregelungen in vollem Umfang. Der geänderten Empfehlung, dass bei einer D&O-Versicherung für die Aufsichtsratsmitglieder ein Selbstbehalt von mindestens zehn Prozent vereinbart werden soll, kommt die Gesellschaft gegenwärtig noch nicht nach. Die Hinzuziehung von externen Vergütungsexperten war nicht erforderlich, da keine Notwendigkeit bestand, Bezüge zu prüfen.

Ein Abgleich der im Dezember 2008 abgegebenen Entsprechenserklärung mit der im Jahr 2009 tatsächlich umgesetzten Corporate Governance ergab keine negativen Abweichungen. Die Entsprechenserklärung 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat am 30. November 2009 verabschiedet.

Die Geschäftsordnung des Vorstands blieb unverändert. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde auf der Aufsichtsratsitzung vom 30. November 2009 um die neu gebildeten Ausschüsse erweitert.

Aktionäre und Hauptversammlung

An der Hauptversammlung vom 03. Juni 2009 nahmen rund 1.200 Aktionäre und Aktionärsvertreter teil, die einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 63,6 Prozent vertraten. Fünf der insgesamt sieben zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkte wurden mit jeweils über 99 Prozent angenommen. Bei zwei Tagesordnungspunkten stimmten die Aktionäre mit 98 Prozent beziehungsweise 90 Prozent zu. Neben der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat wurde unter anderem die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals in Höhe von 11,5 Mio. Euro und die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals beschlossen. Darüber hinaus stimmten die Aktionäre einer Dividendenzahlung in Höhe von 0,75 Euro je Aktie zu und wählten Unternehmensmitbegründer Udo Hardieck mit Wirkung zum 01. August 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Im Vorfeld der Hauptversammlung waren dem Unternehmen erneut keine Gegenanträge zugegangen.

Die Hauptversammlung wurde wieder innerhalb der als Anregung vorgegebenen Frist von maximal vier bis sechs Stunden beendet. Alle für die Hauptversammlung relevanten Dokumente waren und sind auf der Homepage der Gesellschaft leicht zugänglich. Um eine komfortable Navigation zu gewährleisten, verfügt die Internetseite im Bereich Investor Relations über einen eigenen Menüpunkt „Hauptversammlung“. Auf Anfrage übermittelt die GERRY WEBER International AG die Einberufung zur Hauptversammlung mitsamt den Ein-

berufungsunterlagen auch auf elektronischem Wege, sieht aus organisatorischen Gründen aber von einer generellen elektronischen Übermittlung ab. Der vom Vorstand bestellte Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre war auch während der Hauptversammlung erreichbar.

Aus Kostengründen und aus Gründen der Rechtssicherheit verzichtet die GERRY WEBER International AG auch weiterhin darauf, die Hauptversammlung im Internet zu übertragen. Stattdessen werden die Rede des Vorstandsvorsitzenden und die Abstimmungsergebnisse direkt im Anschluss an die Veranstaltung auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher fest. Die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat tauschten sich auch außerhalb der vier ordentlichen Aufsichtsratsitzungen intensiv aus. Weitergehende Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Themenschwerpunkte der einzelnen Aufsichtsratsitzungen finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 10.

Die Vertreter der Kapital- und der Arbeitnehmerseite können sich sowohl gemeinsam als auch getrennt auf die Sitzungen des Aufsichtsrats vorbereiten. Außerdem hat der Aufsichtsrat das Recht, ohne den Vorstand zu tagen, wovon er im zurückliegenden Geschäftsjahr jedoch keinen Gebrauch machte.

Die GERRY WEBER International AG hat bisher noch keinen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Vorstand und den Aufsichtsrat vereinbart, da die Gesellschaft nicht davon ausgeht, dass ein derartiger Selbstbehalt das Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat weiter erhöhen würde. Bei der D&O-Versicherung für den Vorstand nutzt die GERRY WEBER International AG die geltende Übergangsregelung für bestehende Verträge bis zum 01. Juli 2010. Bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wird die Ge-

sellschaft den Selbstbehalt zurückstellen, bis eine entsprechende gesetzliche Grundlage geschaffen wurde.

Vorstand

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender des Vorstands ist Unternehmensgründer Gerhard Weber. Doris Strätker verantwortet seit Juli 2008 die strategische Steuerung der drei Konzernmarken. Zum 01. Mai 2009 wurde Dr. David Frink in den Vorstand der GERRY WEBER International AG berufen. Er leitet die Bereiche Produktion, IT und Logistik und ersetzt Unternehmensmitbegründer Udo Hardieck, der altersbedingt zum 31. Juli 2009 aus dem Vorstand ausgeschieden und zum 01. August 2009 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewechselt ist.

Die Geschäftsordnung des Vorstands blieb unverändert.

Das Aufsichtsratsplenum setzt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand. Die Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile trägt sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung. Bei Abschluss der Verträge für die in den Geschäftsjahren 2007/2008 beziehungsweise 2008/2009 berufenen Vorstände wurde vereinbart, dass Zahlungen an die betreffenden Vorstandsmitglieder bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Cap wurde auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) übersteigt 150 Prozent des Abfindungs-Cap nicht.

Ein externer Vergütungsexperte zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurde und wird vom Aufsichtsrat nicht hinzugezogen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems informiert.

Das Vergütungssystem für den Vorstand blieb unverändert. Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuellen wertmäßigen Angaben je Vorstandsmitglied finden Sie auf Seite 20.

Interessenkonflikte einzelner Vorstandsmitglieder traten nicht auf. Herr Hardieck, Vorstand bis 31. Juli 2009, ist Mitglied im Beirat der Nordfolie GmbH, Steinfeld in Oldenburg. Darüber hinaus bekleidete kein Mitglied des Vorstands Aufsichtsrats- oder vergleichbare Mandate.

Aufsichtsrat

Informationen zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Aufsichtsrats sowie Details zu den einzelnen Sitzungen entnehmen Sie bitte dem Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 10.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2009 legte der Vertreter der Anteilseigner Herr Peter Mager sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft nieder. Herr Udo Hardieck wurde mit Wirkung zum 01. August 2009 für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/2009 beschließt, als Anteilseignervertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder wurde nicht festgelegt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde um die bestehenden Ausschüsse erweitert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG hat bereits im Geschäftsjahr 2006/2007 einen Nominierungsausschuss und in seiner Sitzung vom 07. September 2009 auch einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet. Die Leitung beider Ausschüsse obliegt Herrn Dr.

Ernst F. Schröder. Die GERRY WEBER International AG kommt damit der Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodex, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zugleich den Vorsitz des Prüfungsausschusses innehaben sollte, gegenwärtig nicht nach, da das Unternehmen der Ansicht ist, dass die Doppelfunktion von Herrn Dr. Schröder die Überwachungseffizienz erhöht. Die Bildung weiterer Ausschüsse wäre aufgrund der zahlenmäßigen Besetzung des Aufsichtsrats unverhältnismäßig.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass dem Aufsichtsrat jederzeit Mitglieder angehören, die über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Hierbei wird auch auf Diversity geachtet.

Dem sechsköpfigen Aufsichtsrat gehören zwei Arbeitnehmervertreter und vier Vertreter der Kapitaleseite an, die in keiner geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder dem Vorstand stehen. Nach eigener Einschätzung gehörte dem Aufsichtsrat demnach jederzeit eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Dem Aufsichtsrat gehört nur ein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Der Empfehlung, dass der Wechsel eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsratsvorsitz eine der Hauptversammlung zu begründende Ausnahme sein soll, wird die GERRY WEBER International AG folgen, sobald ein solcher Wechsel geplant ist.

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat blieb unverändert. Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuellen wertmäßigen Angaben je Aufsichtsratsmitglied finden Sie auf Seite 21.

Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder traten nicht auf. Der Aufsichtsrat überprüft die Effizienz seiner Arbeit in regelmäßigen Abständen durch Selbstevaluierung. Die Ergebnisse fließen in die kontinuierliche Optimierung der Aufsichtsratsarbeit ein.

Im Jahr 2010 stehen Neuwahlen für den Aufsichtsrat an.

Transparenz

Um eine kontinuierliche und zeitnahe Kommunikation mit ihren Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit zu gewährleisten, setzt die GERRY WEBER International AG alle Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Transparenz uneingeschränkt um. Auf seiner Homepage stellt das Unternehmen alle relevanten Informationen, die sich aus der Börsennotierung der Gesellschaft ergeben, im Bereich Investor Relations zusammen.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden drei Ad-hoc Mitteilungen nach § 15 WpHG unverzüglich über die Nachrichtensysteme veröffentlicht und europaweit gestreut. Darüber hinaus gab es drei Meldungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen nach § 26 WpHG, die ebenfalls europaweit verbreitet wurden. Die GERRY WEBER International AG veröffentlichte im Berichtszeitraum außerdem acht Directors' Dealings-Mitteilungen nach § 15a WpHG.

Besitz von Aktien

Vorstand:

Gerhard Weber (indirekt)	6.139.385 Stück
--------------------------	-----------------

Aufsichtsrat:

Udo Hardieck (direkt und indirekt)	4.096.948 Stück
Charlotte Weber-Dresselhaus	34.503 Stück
Olaf Dieckmann	14 Stück

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz finden Sie im Konzernanhang auf Seite 98. Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder sind ebenfalls im Anhang auf Seite 96 dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die GERRY WEBER International AG hat bisher aus organisatorischen Gründen darauf verzichtet, die Halbjahres- und Quartalfinanzberichte vor der Veröffentlichung mit dem Aufsichtsrat zu erörtern. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 wird die Gesellschaft dieser Empfehlung nachkommen.

Der Konzernabschluss war binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich. Die Zwischenberichte waren binnen 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Das Unternehmen arbeitet daran, die empfohlenen Fristen von 90 beziehungsweise 45 Tagen in Zukunft einzuhalten. Die GERRY WEBER International AG hat bisher darauf verzichtet, die empfohlenen Fristen einzuhalten, um eine höhere Validität der ausgewiesenen Geschäftszahlen zu gewährleisten.

Das Unternehmen verfügt über keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierbasierte Anreizsysteme, über die hier zu berichten wäre.

Die Hauptversammlung folgte dem Vorschlag des Aufsichtsrats und wählte die MAZARS GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, zum Jahresabschluss- und Konzern-Jahresabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008/2009. Der Aufsichtsrat hatte bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers überprüft und vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Diese gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt.

Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts (siehe Seite 43):

Die Vorstandsvergütung wird durch den Aufsichtsrat festgelegt und ist im Vorstandsvertrag geregelt. Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig. Das Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich aus einer fixen und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die Tantieme bemisst sich nach dem Vorsteuerergebnis des Konzerns. Aktienkursorientierte Modelle wie beispielsweise Stock Options existieren nicht. Als Nebenleistung steht den Vorständen die Nutzung ihres jeweiligen Firmenfahrzeugs zu privaten Zwecken zu. Im Geschäftsjahr 2008/2009 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf TEUR 5.697. Hiervon entfielen TEUR 2.879

auf den Vorsitzenden Gerhard Weber, TEUR 1.458 auf Udo Hardieck, TEUR 1.020 auf Doris Strätker und TEUR 340 auf Dr. David Frink. Das Fixum betrug TEUR 1.647. Die Tantieme belief sich auf TEUR 4.050.

Vorstandsverträge, die seit Beginn des Geschäftsjahrs 2007/2008 abgeschlossen wurden, sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor, die auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Diese Vorstandsverträge enthalten darüber hinaus eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels, die 150 Prozent des Abfindungs-Caps nicht übersteigt (Change of Control-Klausel).

Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2008/2009 (Angaben in TEUR)

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung
Gerhard Weber (Vorsitzender)	469	2.410
Udo Hardieck	286	1.172
Doris Strätker	660	360
Dr. David Frink	232	108

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente, die von der Höhe der Dividende abhängt. Unverändert erhält der Aufsichtsratsvorsitzende den

dreifachen und sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Vergütungsbeitrag eines Aufsichtsratsmitglieds. Die individuelle Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder finden Sie in der nachstehenden Tabelle.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für 2008/2009 (Angaben in Euro)

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung
Dr. Ernst F. Schröder (Vorsitzender)	22.500	112.500
Udo Hardieck (stv. Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats seit 01. August 2009)	2.812	14.063
Peter Mager (stv. Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats bis 31. Juli 2009)	8.438	42.187
Charlotte Weber-Dresselhaus	7.500	37.500
Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch	7.500	37.500
Olaf Dieckmann	7.500	37.500
Christiane Wolf	7.500	37.500
	63.750	318.750

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

GERRY WEBER International AG Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009

Aufsichtsrat und Vorstand der GERRY WEBER International AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Ziel der Corporate Governance der GERRY WEBER International AG ist die Förderung des Vertrauens von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Unternehmensführung und damit die Unterstützung der Kapitalmarkt-Akzeptanz.

Gemäß § 161 AktG geben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 ab:

1. In nachstehenden Punkten ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom Dezember 2008 und den Neuerungen der Kodexfassung vom 18. Juni 2009 (gegenüber der Fassung vom 6. Juni 2008) nachgekommen:

Kodex Ziffer 4.2.3 – Vergütungsstruktur der Vorstandsmitglieder: Die GERRY WEBER International AG erfüllt die neue Empfehlung des Kodex, dass bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden soll.

Kodex 5.1.2 – Zusammensetzung des Vorstands: Die GERRY WEBER International AG erfüllt die neue Empfehlung des Kodex, dass der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung des Vorstands auch auf Vielfalt (Diversity) achten soll.

Kodex Ziffer 5.3.2 – Bildung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee): Der Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG erfüllt seit September 2009 die Empfehlung des Kodex, dass ein Prüfungsausschuss einge-

richtet werden soll, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Kodex Ziffer 5.4.1 – Zusammensetzung des Aufsichtsrats: Die GERRY WEBER International AG erfüllt die geänderte Empfehlung des Kodex, dass bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden soll.

Kodex Ziffer 5.4.4 – Wechsel vom Vorstand in den Aufsichtsratsvorsitz: Der Empfehlung, dass der Wechsel eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsratsvorsitz eine der Hauptversammlung zu begründende Ausnahme sein soll, wird die GERRY WEBER International AG folgen, sobald ein solcher Wechsel geplant ist.

Kodex Ziffer 5.4.5 – Aufsichtsratsmandate von Vorstandsmitgliedern: Die GERRY WEBER International AG entspricht der geänderten Empfehlung, dass ein Vorstandsmitglied nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften wahrnehmen soll.

2. Die GERRY WEBER International AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

Kodex Ziffer 2.3.2 – elektronische Übermittlung: Die GERRY WEBER International AG übermittelte und übermittelt nur auf Anfrage einzelnen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege. Obschon die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juni 2007 geänderte Satzung eine elektroni-

sche Übermittlung an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen zulässt, sah und sieht die GERRY WEBER International AG aus organisatorischen Gründen von solch einer generellen elektronischen Übermittlung ab.

Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2 – D&O-Versicherung: Ein Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurde bisher nicht vereinbart, da die Gesellschaft nicht davon ausgeht, dass ein derartiger Selbstbehalt das Engagement von Vorstand und Aufsichtsrat weiter erhöhen würde. Bei der D&O-Versicherung für den Vorstand nutzt die GERRY WEBER International AG die geltende Übergangsregelung für bestehende Verträge bis zum 01. Juli 2010. Bei der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wird die Gesellschaft den Selbstbehalt zurückstellen, bis eine entsprechende gesetzliche Grundlage geschaffen wurde.

Kodex Ziffer 7.1.2 – Konzernabschluss und Zwischenberichte: Die GERRY WEBER International AG hat bisher aus organisatorischen Gründen darauf verzichtet, die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor der Veröffentlichung mit dem Aufsichtsrat zu erörtern. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 wird die Gesellschaft dieser Empfehlung nachkommen. Der Konzernabschluss war binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich. Die Zwischenberichte waren binnen 60 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Die GERRY WEBER International AG arbeitet daran, die empfohlenen Fristen von 90 beziehungsweise 45 Tagen zukünftig einzuhalten. Die Gesellschaft hat bisher darauf verzichtet, die empfohlenen Fristen einzuhalten, um eine höhere Validität der ausgewiesenen Geschäftszahlen zu gewährleisten.

Die Corporate Governance der GERRY WEBER International AG wird regelmäßig auf der Grundlage neuer Erfahrungen und gesetzlicher Vorgaben sowie der Weiterentwicklung nationaler und internationaler Standards überprüft und weiter entwickelt. GERRY WEBER folgt bereits heute der Mehrzahl

der zusätzlichen Anregungen des Kodex für gute Corporate Governance und nimmt dazu im jährlichen Corporate Governance Bericht Stellung. Fünf der insgesamt sieben in der Neufassung vom 18. Juni 2009 aufgenommenen Soll-Empfehlungen entspricht die GERRY WEBER International AG bereits zum heutigen Zeitpunkt. Die Empfehlung (Kodex Ziffer 4.2.2 Abs. 3 - Unabhängigkeit des externen Vergütungsexperten von Vorstand und Unternehmen) ist für die Gesellschaft nicht relevant, da kein unabhängiger Vergütungsexperte hinzugezogen wurde und wird. Der Empfehlung (Kodex Ziffer 3.8 Abs 2– D&O-Versicherung) wird – wie oben ausgeführt – nicht entsprochen.

Halle/Westfalen, 30. November 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der
GERRY WEBER International AG

Aktie

Im Geschäftsjahr 2008/2009 herrschte an den internationalen Finanzmärkten nach wie vor eine große Unsicherheit. Insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums standen die Kapitalmärkte noch ganz unter dem Eindruck des Zusammenbruchs der Investment Bank Lehman Brothers. Gleichzeitig befürchteten viele Anleger negative realwirtschaftliche Auswirkungen der Finanzkrise. Die deutschen Aktienindizes DAX, MDAX und SDAX verloren deutlich und verzeichneten im März 2009 ihre jeweiligen Tiefststände seit Beginn der Finanzkrise.

Durch die Maßnahmen der Regierungen zur Stabilisierung der Konjunktur und des Bankensektors fassten viele Investoren wieder Vertrauen in die Finanzmärkte. Die Indizes erholten sich bis zum Geschäftsjahresende am 31. Oktober 2009 und konnten ihre Verluste seit Jahresbeginn überkompensieren. So schloss der DAX mit einem Jahresplus von acht Prozent, MDAX und SDAX legten um 18 Prozent beziehungsweise 25 Prozent zu.

Die GERRY WEBER-Aktie entwickelte sich von Beginn des Geschäftsjahres an deutlich besser als die drei Indizes und wurde mit einem Plus von 51 Prozent zum klaren Outperformer. Die hervorragende operative Entwicklung des Unternehmens in einem gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahr wurde von den Anlegern honoriert. Außerdem wurde der Kurs zu Beginn des Jahres von dem im September 2008 gestarteten Aktienrückkaufprogramm gestützt, das bis zum 10. Februar 2009 über die Börse und vom 12. Februar bis 04. März 2009 als öffentliches Rückkaufangebot durchgeführt wurde.

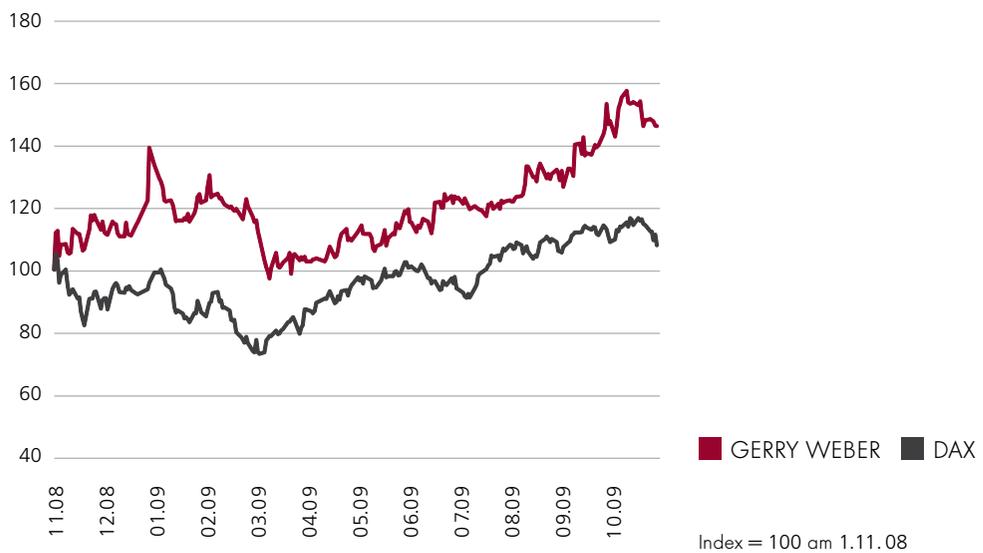
Die Aktie startete mit einem Eröffnungskurs von 14,40 Euro in das Geschäftsjahr 2008/2009. Der Jahrestiefstkurs wurde mit 14,39 Euro am 12. März 2009 verzeichnet und lag dabei nur unwesentlich unter dem Anfangskurs. Während sich das Papier bis hierhin relativ volatil zeigte, folgte in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres ein stetiger Aufwärtstrend. So wurde am 12. Oktober 2009 mit 23,30 Euro der Jahreshöchstkurs erreicht. Die GERRY WEBER-Aktie beendete das Geschäftsjahr 2008/2009 mit 21,62 Euro und einem Plus von 51 Prozent gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahrs (14,31 Euro).

Die Marktkapitalisierung zum 31. Oktober 2009 belief sich auf 496 Mio. Euro im Vergleich zu 328 Mio. Euro im Vorjahr. Die Zurückhaltung der Anleger machte sich auch beim Handelsvolumen bemerkbar, das deutlich unter dem Vorjahr lag. Die durchschnittlich gehandelte Stückzahl an den deutschen Börsenplätzen betrug 24.292 GERRY WEBER-Aktien pro Tag. Dies entspricht einem durchschnittlichen Tagesvolumen von 428.000 Euro.

Auch wenn die durch die Finanzkrise bedingten Kursverluste aus dem Vorjahr noch nicht wieder wettgemacht werden konnten, so zeigt doch die mehrjährige Betrachtung die hervorragende Entwicklung der Aktie. Im Zehnjahreszeitraum legte der Titel mehr als 240 Prozent zu und spiegelt mit dieser außergewöhnlichen Performance die ausgezeichnete Firmenkonjunktur und die exzellenten Fundamentaldaten wider. Auch die Analysten sind vom Potenzial der GERRY WEBER-Aktie überzeugt. Die Schätzungen für das Kursziel der Aktie liegen mit 24,00 Euro bis 28,00 Euro deutlich über dem derzeitigen Stand. Der Titel wird regelmäßig von den Analysten des Bankhaus Lampe, des Bankhaus Sal. Oppenheim, der Landesbank Baden-Württemberg, der Berenberg Bank, der DZ-Bank sowie der Commerzbank gecovert.

Dividendenvorschlag von 0,85 Euro je Aktie

Die GERRY WEBER-Aktie gilt als Dividendenperle im SDAX. Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG möchten auch in diesem Jahr die Aktionäre wieder an der hervorragenden Ergebnisentwicklung teilhaben lassen. Daher schlagen sie der Hauptversammlung am 01. Juni 2010 vor, eine Dividende von 0,85 Euro pro Aktie auszuschütten. Dies sind gut 13 Prozent oder 0,10 Euro mehr als im Vorjahr. Auch in Zukunft will die GERRY WEBER International AG mit ihrer Dividendenpolitik einen langfristigen und nachhaltigen Wert für ihre Aktionäre schaffen.



Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der GERRYWEBER International AG gewährleistet seit jeher eine große Stabilität und Nachhaltigkeit in der Unternehmenspolitik. Die Unternehmensgründer Gerhard Weber und Udo Hardieck sind direkt und indirekt mit insgesamt 44,6 Prozent am Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus hält Ralf Weber 9,88 Prozent der Stimmrechte. 9,98 Prozent sind eigene Aktien, die im Rahmen des im September 2008 gestarteten Aktienrückkaufprogramms zunächst über die Börse und später im Zuge eines öffentlichen Rückkaufangebots erworben wurden. Dem Unternehmen stehen aus diesen Aktien keine Rechte zu. Der Streubesitz verringerte sich durch den Rückkauf der eigenen Aktien auf 35,54 Prozent.



Ansprechpartner für Investor Relations:

Hans-Dieter Kley
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5-0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
E-Mail b.uhlenbusch@gerryweber.de

Investor Relations

Die Kommunikation mit der Financial Community nimmt einen hohen Stellenwert für die GERRY WEBER International AG ein. Durch ihre Investor Relations-Arbeit pflegt die Gesellschaft einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit allen Akteuren des Kapitalmarkts. Vorstand und Management informieren umfassend und zeitnah über alle wichtigen Ereignisse, den aktuellen Geschäftsverlauf und die Unternehmensstrategie, um eine faire Bewertung der GERRY WEBER-Aktie zu ermöglichen.

Auf der Homepage www.gerryweber-ag.de stehen vielfältige Informationen rund um die GERRY WEBER International AG und die Aktie für die interessierte Öffentlichkeit zum Download bereit. Von Geschäfts- und Quartalsberichten, über Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen bis hin zu Unternehmenspräsentationen werden hier alle wichtigen Dokumente zeitnah veröffentlicht.

Die jährliche Analystenkonferenz in Frankfurt bot wieder vielen Analysten und institutionellen Investoren die Gelegenheit, sich mit dem Vorstand auszutauschen und sich über die Unternehmensentwicklung zu informieren. Das Management stand außerdem auf zahlreichen Roadshows im In- und Ausland in intensivem Kontakt mit den Investoren.

Mit ihrer hervorragenden Umsatz- und Ertragsentwicklung in einem schwierigen Umfeld stieß die GERRY WEBER-Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr einmal mehr auf große Resonanz bei den Wirtschafts- und Finanzmedien. Vorstand und Management standen den interessierten Journalisten regelmäßig Rede und Antwort und unterstützten so eine gleich bleibend hohe Medienpräsenz.

Ein besonderes Highlight stellte erneut die Hauptversammlung im GERRY WEBER Event-Center dar. Vor mehr als 1.200 Aktionären und Aktionärsvertretern berichtete der Vorstandsvorsitzende Gerhard Weber über die herausragende operative Entwicklung der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr und informierte über die zukünftige Wachstumsstrategie des Unternehmens.

Wertpapierkennnummer	330410
ISIN	DE0003304101
Börsenkürzel	GW11.FSE
Bloomberg-Symbol	GW11 GR
Reuters-Symbol	GWIG.F
Designated Sponsor	Sal. Oppenheim
Gattung	Inhaberaktien ohne Nennbetrag
Transparenz-Level	Prime Standard
Indizes	SDAX, Prime Consumer
Gezeichnetes Kapital	22.952.980 Euro
Stammaktien	22.952.980 Stück
Genehmigtes Kapital	11.475.000 Euro
Dividende/Stammaktie	0,85 Euro
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG	2,08 Euro
Cashflow je Aktie	3,82 Euro
Durchschnittlicher Tagesumsatz in St. (Gj.)	24.292
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Euro (Gj.)	428.072
Kurs Ende Geschäftsjahr 2007/2008	14,31 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr 2008/2009	21,62 Euro
Höchstkurs 2008/2009	23,30 Euro
Tiefstkurs 2008/2009	14,39 Euro
Marktkapitalisierung Ende 2007/2008	328 Mio. Euro
Marktkapitalisierung Ende 2008/2009	496 Mio. Euro
Kurs-Performance der Aktie im Gj.	+51 %
Total Return ¹ im Geschäftsjahr	+57 %

Aktionärsstruktur	
	Gerhard Weber (direkt und indirekt) 26,75 %
	Udo Hardieck (direkt und indirekt) 17,85 %
	Ralf Weber 9,88 %
	Eigene Anteile 9,98 %
	Streubesitz 35,54 %

¹ Kursgewinn plus Dividende

Hinweis: alle Kursangaben beziehen sich auf XETRA-Schlusskurse; Angaben zu durchschnittlichen Tagesumsätzen beziehen sich auf Frankfurt Parkett und XETRA.





Lagebericht des Konzerns für das Geschäftsjahr 2008/2009

Bericht des Vorstands

Die GERRY WEBER International AG erzielte im zurückliegenden Geschäftsjahr trotz der schwersten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einen neuen Umsatz- und Ertragsrekord und baute ihre Ausnahmestellung in einem nach wie vor schwachen Markt weiter aus. Die Konzernumsätze beliefen sich auf 594,1 Mio. Euro und lagen damit um 4,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahrs. Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich überproportional um 13,6 Prozent auf 71,2 Mio. Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich um einen Prozentpunkt auf 12,0 Prozent.

Durch die internen Umstrukturierungen der letzten Jahre ist die Unternehmensgruppe in der Lage, schnell und flexibel auf Veränderungen zu reagieren und zugleich die Chancen, die der Markt bietet, effektiv zu nutzen. Die GERRY WEBER-Gruppe ist in der Vergangenheit sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite neue Wege gegangen und hat sich dadurch entscheidende Wettbewerbsvorteile geschaffen, die sich jetzt nachhaltig auszahlen.

Die hervorragende Ertragsentwicklung veranlasst den Vorstand, der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 17,6 Mio. Euro oder 0,85 Euro je stimmberechtigter Aktie vorzuschlagen. Dies sind 0,10 Euro je Aktie beziehungsweise gut 13 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit der höchsten regulären Dividende der Unternehmensgeschichte sollen die Aktionäre angemessen am Erfolg der GERRY WEBER International AG beteiligt werden. Weitere 25,0 Mio. Euro sollen in die Gewinnrücklage eingestellt werden. Der darüber hinausgehende Betrag von 9,9 Mio. Euro soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Unternehmensmitbegründer Udo Hardieck ist altersbedingt mit Ablauf des 31. Juli 2009 nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand der GERRY WEBER International AG ausgeschieden und zum 1. August 2009 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewechselt. Er hat vor allem die Logistik und Beschaffung der GERRY WEBER-Gruppe entscheidend vorangebracht und damit maßgeblich

zum Erfolg des Konzerns beigetragen. Um auch zukünftig durch innovative Prozesse den Vorsprung am Markt weiter auszubauen, hat sich der Vorstand neu aufgestellt. Dr. David Frink verantwortet als Nachfolger für Udo Hardieck die Bereiche Produktion, IT und Logistik.

Konzernstruktur

Die GERRY WEBER International AG mit Sitz in Halle/Westfalen ist die Muttergesellschaft der GERRY WEBER-Gruppe. Zentrale Dienstleistungen wie Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, Technik und IT sind innerhalb der Holding angesiedelt, um Synergien auszunutzen und die Konzernunternehmen zu unterstützen. Geführt wird die GERRY WEBER International AG von drei Vorstandsmitgliedern. Schlanke interne Strukturen, eine kostengünstige Produktion und Beschaffung sowie die gezielte Ausgliederung bestimmter Aufgaben an externe Partner zeichnen die GERRY WEBER-Gruppe aus und haben ihr zu einer hervorragenden Marktpositionierung verholfen.

Zum Konsolidierungskreis der GERRY WEBER International AG zählen 17 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, die jeweils zu hundert Prozent von der Muttergesellschaft gehalten werden. Die größte strategische Relevanz besitzen die vier deutschen Konzerngesellschaften, die die Marken GERRY WEBER, TAIFUN und SAMOON sowie die Retail-Aktivitäten verantworten und die operativen Geschäfte und Außenumsätze abwickeln. Den ausländischen Tochtergesellschaften sind bestimmte Märkte oder Beschaffungs- und Produktionsstandorte zugeordnet.

Die Steuerung der GERRY WEBER-Gruppe erfolgt für alle Konzerngesellschaften zentral in der GERRY WEBER International AG. Somit gewährleistet das Steuersystem kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in den Unternehmensbereichen. Zielabweichungen werden frühzeitig festgestellt und können sofort analysiert und gegebenenfalls korrigiert werden. Wichtige Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung sind dabei auf Holdingebene die Zielumsätze, EBIT-Margen und der Return on Investment. Weitere operative Kennzahlen wie Order-

quoten und Abverkaufszahlen für die Markenführung sowie Lagerumschlagsgeschwindigkeit, Quadratmeterumsatz, Personal- und Mietkostenquote für den Retail-Bereich unterstützen das Controlling zusätzlich. Durch die eigenen Retail-Aktivitäten ist die GERRY WEBER-Gruppe stets über die Entwicklungen am Point of Sale informiert und kann die gewonnenen Erkenntnisse umgehend in die Marken- und Kollektionsentscheidungen einfließen lassen. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Veränderungen des Steuerungssystems.

Strategie

Die GERRY WEBER-Gruppe hat sich erfolgreich vom Bekleidungshersteller zum Fashion- und Lifestyle-Konzern und Systemanbieter entwickelt. Durch ihre ausgereifte Marken- und Vertriebsstrategie und kontinuierlich verbesserte Beschaffungs-, Produktions- und Logistikprozesse nimmt die GERRY WEBER-Gruppe heute eine Ausnahmestellung am Markt ein.

Die drei Konzernmarken GERRY WEBER, TAIFUN und SAMOON sind mit ihrem hohen modischen Grad, idealen Passformen und einer hervorragenden Qualität optimal positioniert. Mit klaren Kollektionsaussagen werden die jeweiligen Zielgruppen individuell angesprochen. Dabei fokussiert sich die GERRY WEBER-Gruppe nicht wie andere vertikale Modeanbieter auf die sehr junge Kundin, sondern hat immer die modische, erwachsene Frau im Blick. Die starken Marken heben das Unternehmen auf dem wettbewerbsintensiven Markt hervor und erlauben es ihm gleichzeitig, sich dem Preis- und Margendruck des Handels zu entziehen.

Unterstützt wird die Strahlkraft der Marken durch zahlreiche Veranstaltungen im GERRY WEBER Stadion und GERRY WEBER Eventcenter sowie durch die GERRY WEBER OPEN. Das einzige deutsche ATP-Rasentennisturnier mit Stars aus Sport und Entertainment trägt den Namen GERRY WEBER durch die Fernsehübertragung in über 120 Ländern in die ganze Welt und erhöht nicht nur den Bekanntheitsgrad der GERRY WEBER-Gruppe, sondern lässt das

kosmopolite Image auch auf die drei Konzernmarken übergehen.

Mit ihrem flexiblen Vertriebssystem nutzt die GERRY WEBER-Gruppe konsequent und frühzeitig die sich bietenden Marktchancen und ist heute als vertikaler Systemanbieter optimal aufgestellt. Durch den zielgerichteten Aufbau der eigenen Retail-Aktivitäten hat sich das Unternehmen zunehmend unabhängiger von der Entwicklung des traditionellen Wholesale-Geschäfts gemacht. Die Vertikalierungsstrategie führt durch die erweiterte Wertschöpfungskette nicht nur zu einer breiteren Umsatzbasis und einer besseren Rohertragsmarge. Gleichzeitig gewinnt die GERRY WEBER-Gruppe auch wichtige Erkenntnisse über die Entwicklungen am Point of Sale und kann somit die Kollektionen noch gezielter auf die Nachfrage der Kundinnen zuschneiden.

Auf der Beschaffungsseite nimmt die GERRY WEBER-Gruppe mit ihrem globalen Sourcing-System eine Vorreiterrolle in der Branche ein. Dadurch kann das Unternehmen schnell und flexibel auf Veränderungen in den Beschaffungsmärkten reagieren und die qualitativ hochwertigen Kollektionen zu vergleichsweise moderaten Preisen anbieten. Der Einsatz innovativer IT-Systeme in Logistik und Produktion sowie das Auslagern von Dienstleistungen lassen die Kosten weiter sinken und verbessern die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig.

Die GERRY WEBER-Gruppe ist mit ihren starken Marken, der flexiblen Vertriebsstrategie und den schlanken Beschaffungs- und Logistikstrukturen optimal am Markt aufgestellt. Die zielgruppenkonforme Positionierung der Marken und die langjährige Kundenkenntnis ermöglichen es der GERRY WEBER-Gruppe, eigene Trends zu setzen und sich somit von der allgemeinen Marktentwicklung abzuheben.

Die Marken

Die drei Marken GERRY WEBER, TAIFUN und SAMOON der GERRY WEBER-Gruppe besitzen eine Ausnahmestellung im gehobenen Segment. Die Kernmarke GERRY WEBER zählt zu den stärksten Marken im deutschen Textileinzelhandel und kann auf eine Markenbekanntheit von rund 80 Prozent bei der Zielgruppe der 30- bis 64-jährigen Frauen verweisen. Eine Studie der Münchner Marktanalysten von Semion Brand-Broker aus dem Jahr 2009 beziffert den Markenwert von GERRY WEBER mit 46 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Markenwert um fünf Prozent erhöht, was die größte Steigerungsrate in der diesjährigen Auswertung aller 50 untersuchten deutschen Marken darstellt. Im Zehnjahresvergleich hat der Markenwert sogar um 59 Prozent zugelegt.

Die Marke GERRY WEBER zielt ganz auf die „Modern Woman“ ab 30 Jahren ab, passt sich ihren modischen Bedürfnissen an und entwickelt sich mit ihr weiter. Dabei zeichnen sich die hochwertigen Kombi-Kollektionen durch trendige Schnitte und Materialien, aufwändige Verarbeitungen, liebevolle Details und harmonische Farbspektren aus. Jedes Jahr präsentiert GERRY WEBER 7 Kollektionen. Somit kann der Handel in einem 14-tägigen Rhythmus mit immer wieder neuen Teilen beliefert werden.

Zwei Sublabels ergänzen den Markenauftritt: GERRY WEBER EDITION und G.W. Die Einzelteilkollektion GERRY WEBER-Edition besteht aus Strick, Shirts, Blusen, Hosen, Röcken sowie Outdoorjacken und richtet ihr Augenmerk ganz auf die Kundin, die ihre Garderobe gezielt mit trendigen Einzelteilen und Basics abrunden möchte. Das Sublabel ist so erfolgreich, dass es mittlerweile in mehreren Single-Brand-Stores geführt wird, unter anderem im Berliner Hauptbahnhof. Das preisaggressive Label G.W. bringt hochmodische Teile in schnellem Lieferrhythmus in den Handel. Farbliche Abstimmungen zwischen den Labels ermöglichen unzählige Styling-Varianten.

Erweitert wird das Produktportfolio der GERRY WEBER-Gruppe durch Lizenzprodukte wie Taschen, Schmuck,

Schuhe und Brillen, die den Lifestyle-Gedanken der Kernmarke zusätzlich unterstreichen.

TAIFUN richtet sich mit einem ausgeprägten Gespür für Trends und Modethemen an die jüngere „Modern Woman“-Kundin und grenzt sich damit klar von Young Fashion ab. Mit Kollektionen, die vom aktuellen Business-Look bis zum lässigen Casual-Wear reichen, ist TAIFUN im mittleren Preissegment positioniert. Ausgesuchte Materialien, junge Schnitte und raffinierte Details machen stets den besonderen Charakter der Marke aus. TAIFUN präsentiert sich bereits in mehreren Mono-Brand-Stores, die das Markenimage unterstützen.

Die Marke SAMOON zielt mit jungen Kombi-Kollektionen ganz auf modische und qualitätsbewusste Frauen mit den Anschlussgrößen 40 bis 54. Mit frischen Schnitten und ausgezeichneten Passformen zeigt SAMOON eine kreative Umsetzung aktueller Trends für Frauen ab 30 Jahren. Zur Verstärkung der Markenidentifikation präsentiert sich SAMOON sehr erfolgreich in mehreren Single-Brand-Stores.

Der Vertrieb

Als vertikaler Systemanbieter nutzt die GERRY WEBER-Gruppe konsequent und flexibel die sich bietenden Marktchancen und verringert somit die Abhängigkeit vom traditionellen Wholesale-Geschäft. Das Unternehmen deckt mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktentwicklung bis zu den eigenen Stores ab. Das im Vergleich zur Branche überproportionale Wachstum der GERRY WEBER-Gruppe belegt eindrucksvoll den Erfolg dieser Vertikalisierungsstrategie.

Wesentlichen Anteil an der hohen Wachstumsdynamik der letzten Jahre hat der konsequente Ausbau der HOUSES OF GERRY WEBER. Die Multimarken-Stores bieten die gesamte GERRY WEBER-Markenwelt unter einem Dach an. Insbesondere die Stores in den absoluten Premiulagen von Berlin, Moskau oder Kairo spiegeln das kosmopolite Image der Marken wider. Auch die vom Unternehmen betriebenen Monomarken-Stores für

GERRY WEBER, TAIFUN, SAMOON und GERRY WEBER EDITION haben sich erfolgreich im Markt etabliert.

Zum Geschäftsjahresende am 31. Oktober 2009 belief sich die Gesamtzahl der in Eigen- und Fremdregie betriebenen Standorte auf 334, von denen sich 155 im Inland und 179 im Ausland befanden. 288 Stores firmieren als HOUSES OF GERRY WEBER, während GERRY WEBER auf 19, TAIFUN auf sieben, SAMOON auf 17 und GERRY WEBER EDITION auf drei Monomarken-Stores verweisen können. 138 Stores werden in Eigenregie betrieben, 196 von Franchisenehmern geführt. Die GERRY WEBER-Gruppe selbst konzentriert sich dabei vornehmlich auf das Inland und setzt in internationalen Märkten vor allem auf die regionale Marktkenntnis von Franchisenehmern.

Die Retail-Strategie des Unternehmens basiert auf dem Gedanken, je nach Flächen- und Objektgröße sowie der Lage das passende Konzept auszuwählen und damit die sich bietenden Marktpotenziale optimal ausschöpfen zu können. Dabei reichen die Shop-Konzepte vom 100-qm-Monomarken-Store bis zum 900-qm-Flagship-Store, der auf mehreren Ebenen die gesamte Bandbreite der GERRY WEBER-Marken und Lizenzprodukte anbietet.

Der GERRY WEBER eShop, in dem Artikel der Marken GERRY WEBER, TAIFUN und SAMOON bestellt werden können, nimmt einen wachsenden Stellenwert für die Retail-Aktivitäten des Unternehmens ein. Mit dem Online-Angebot partizipiert die GERRY WEBER-Gruppe an der kontinuierlich steigenden Bedeutung des eCommerce und erschließt sich neue Kundenkreise. Wie erfolgreich der eShop von den Kundinnen angenommen wird, belegen die eindrucksvollen Zuwachsraten: Im Geschäftsjahr 2008/2009 konnte der Umsatz um 17 Prozent gesteigert werden.

Neben den eigenen Retail-Aktivitäten baut die GERRY WEBER-Gruppe auch die enge Partnerschaft mit dem Handel weiter aus. Im Wholesale-Geschäft stieg die Zahl der Shop-in-Shops im Berichtsjahr um 329 auf 1.803, wovon 1.447 auf das Inland und

356 auf das Ausland entfielen. 1.562 Flächen wurden für die Kernmarke GERRY WEBER betrieben, 165 für TAIFUN und 76 für SAMOON. Die deutliche Flächenausweitung bestätigt die besondere Stellung des Unternehmens gegenüber den Einzelhändlern. Die GERRY WEBER-Gruppe ist ein Erfolgsgarant für den Handel, da sie im DOB-Bereich die höchsten Margen bietet. Das große Vertrauen der Wholesale-Partner in das Unternehmen belegt auch die Tatsache, dass immer mehr Händler dem Unternehmen nur noch ein Vertrauenslimit vorgeben und der GERRY WEBER-Gruppe die Zusammenstellung des Sortiments übertragen. Dabei kennt die GERRY WEBER-Gruppe durch die EDI-Anbindung sämtlicher eigener HOUSES OF GERRY WEBER und eines Großteils der Kunden die Bedürfnisse der Zielgruppe am Point of Sale ganz genau. Die hier gewonnenen Erkenntnisse kommen dann nicht nur den eigenen Stores zu Gute, sondern werden über die Vertrauenslimits auch den Wholesale-Partnern zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit über Vertrauenslimits soll in den nächsten Jahren konsequent ausgebaut werden.

Die Beschaffung

Die kontinuierliche Erschließung kostengünstiger Beschaffungsstandorte bei gleichzeitiger Sicherstellung der Qualitätsstandards stellt eine besondere Herausforderung in der Bekleidungsindustrie dar. Mit ihrem implementierten globalen Sourcing-System ist die GERRY WEBER-Gruppe in der Lage, schnell und flexibel auf Veränderungen auf den Beschaffungsmärkten zu reagieren und kostengünstigere Standorte für die Produktion zu erschließen.

Bei der Beschaffung wird zwischen Vollkauf und passiver Lohnveredelung unterschieden. Während die GERRY WEBER-Gruppe beim Vollkaufgeschäft die Schnitte vorgibt, nach denen die Zuliefererbetriebe eigenständig produzieren, werden bei der passiven Lohnveredelung alle für die Produktion notwendigen Materialien vom Unternehmen bereitgestellt. Im Geschäftsjahr 2008/2009 bezog die GERRY WEBER-Gruppe 81,5 Prozent ihrer Waren im Vollkauf, während 18,5 Prozent aus

der passiven Lohnveredelung stammten. Mit 66 Prozent stammte der Großteil der im Vollkauf beschafften Ware aus Fernost. Die wichtigsten Beschaffungsländer sind hier China, Sri Lanka, Indien und Indonesien. Weitere 29 Prozent wurden in der Türkei bezogen, die restlichen fünf Prozent kamen aus Europa oder sonstigen Regionen. Die Standorte zur passiven Lohnveredelung befinden sich ausnahmslos in Osteuropa, insbesondere in Rumänien, Bulgarien, der Ukraine und Mazedonien.

Mit Hilfe des globalen Sourcing-Systems werden die teureren Produktionsstandorte in Osteuropa, wie Rumänien, durch kostengünstigere in Weißrussland, Armenien oder Moldawien ersetzt. In China wird sich die Produktion kontinuierlich weiter ins Landesinnere verlagern, während sich in der Türkei der Schwerpunkt in die Region Anatolien verschiebt. Dabei achtet die GERRY WEBER-Gruppe stets darauf, dass die hohen Qualitätsstandards eingehalten werden.

Die Logistik

Die kontinuierliche Optimierung der Logistikprozesse nimmt einen zentralen Stellenwert bei der GERRY WEBER-Gruppe ein. Um die Effizienz der Supply Chain nachhaltig zu verbessern und den Zeitraum vom Design eines Kleidungsstücks bis zur Verfügbarkeit im Handel zu verkürzen, wurde die gesamte Logistik im Geschäftsjahr 2008/2009 umstrukturiert. Die Warenverteilung erfolgt nun in enger Zusammenarbeit mit zwei spezialisierten Logistikdienstleistern. Hier werden alle Prozesse vom Wareneingang, über die Lagerhaltung, Qualitätssicherung, Aufbereitung und Kommissionierung bis zum Versand gebündelt. Von der eigenen Logistik am Standort Halle hat sich der Konzern getrennt. Mit dieser Konzentration auf nur zwei Partner erreicht die GERRY WEBER-Gruppe eine geringere Komplexität der Prozesse, weniger Transporte, mehr Transparenz, bessere Laufzeiten und letztendlich mehr Effizienz.

Die GERRY WEBER-Gruppe nimmt im Bereich der Radiofrequenz-Identifikation (RFID) eine Vorreiterrolle in der Bekleidungsbranche ein und führt die Technologie zur Optimierung der Logistik- und Retailprozesse sowie

zur Warensicherung, nach mehreren Testphasen, im Jahr 2010 im gesamten Unternehmen ein. Mit Hilfe des in die Kleidungsstücke eingenähten RFID-Chips lässt sich auf den Flächen des Handels eine hohe Bestandsgenauigkeit und daraus folgend eine verbesserte Warenversorgung erreichen, wodurch Inventuren erheblich schneller durchgeführt werden können. Ein weiterer wesentlicher Vorteil liegt in der Warensicherungsfunktionalität der Chips, so dass keine Sicherungstags mehr angebracht werden müssen. Gleichzeitig wird RFID die Transparenz in der Logistik erhöhen und die Fehlerquote deutlich reduzieren.

Lage der Konjunktur

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2009 die Talsohle der Krise durchschritten. Während die Konjunktur im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 massiv eingebrochen war, konnte sie sich ab dem Frühjahr 2009 wieder stabilisieren. Im weiteren Verlauf des Jahres ist die Weltwirtschaft dann auf niedrigem Niveau und mit geringer Dynamik gewachsen. Unterstützend wirkten hierbei vor allem die Konjunkturprogramme sowie die expansiv ausgerichtete Geldpolitik in den asiatischen Schwellenländern, insbesondere China, wo sich die Wirtschaft bereits zu Beginn des Jahres belebte. Dies lieferte erste Impulse für die Weltkonjunktur, so dass sich auch die Aussichten in den Industrieländern verbesserten. Gegenläufige Effekte gingen von den nach wie vor angespannten Finanzmärkten und der damit verbundenen restriktiven Kreditvergabe aus. Insgesamt schrumpfte die Weltwirtschaft im Jahr 2009 um 1,0 Prozent.

Auch im Euroraum setzte nach dem konjunkturellen Einbruch zu Jahresbeginn seit dem Sommer 2009 eine leichte Erholung ein. Positive Impulse lieferte hier vor allem der Außenbeitrag. Für das Gesamtjahr 2009 stand jedoch ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 4,0 Prozent zu Buche. Die privaten Konsumausgaben gingen dagegen nur um 1,0 Prozent zurück. In Deutschland zeigte sich ein ähnliches Bild. Die gesamtwirtschaftliche Produktion hatte sich seit dem Frühjahr 2009 wieder stabilisiert und profitierte vor allem von

den verbesserten Exporten. Insgesamt sank das BIP im Vorjahresvergleich dennoch um 4,9 Prozent. Die privaten Konsumausgaben entwickelten sich dagegen mit einem Plus von 0,3 Prozent positiv. Verantwortlich hierfür waren jedoch vorrangig die Autokäufe, die durch die von der Bundesregierung aufgelegte Abwrackprämie initiiert wurden. Nach Auslaufen der Förderung im Herbst 2009 nahmen die privaten Konsumausgaben wieder deutlich ab.

(Quellen: ifo-Institut und Institut für Wirtschaftsforschung)

Lage der Branche

Auch die deutsche Bekleidungsindustrie stand im abgelaufenen Geschäftsjahr ganz unter dem Eindruck der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Laut einer Umfrage des GermanFashion Modeverbands e.V. rechnen die deutschen BekleidungsHersteller für das Gesamtjahr 2009 mit einem Umsatzrückgang von 5,3 Prozent. Dabei sollen die Erlöse der Hersteller von Damenoberbekleidung jedoch mit 3,1 Prozent weniger stark fallen. Insbesondere der Exportanteil ist nach Angaben der befragten Unternehmen deutlich gesunken. Zusätzlich wirkte sich der Bestandsabbau im Handel negativ aus.

Der deutsche Textileinzelhandel setzte dagegen im Zeitraum Januar bis Oktober 2009 mit einem Rückgang von einem Prozent nur geringfügig weniger um als im Vorjahr. In den für die GERRY WEBER-Gruppe wichtigen Auslandsmärkten Irland, Großbritannien, Dänemark und Belgien gingen die Umsätze im Textileinzelhandel bis August 2009 stark zurück, während in den Niederlanden und Österreich leichte Zuwächse verzeichnet werden konnten.

(Quellen: GermanFashion Modeverband e.V., TW-Testclub, Euratex)

Umsatzentwicklung

Unter anhaltend schlechten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erzielte die GERRY WEBER-Gruppe im Geschäftsjahr 2008/2009 einen neuen Rekorderlös. Mit

594,1 Mio. Euro lagen die Konzernumsätze um 4,2 Prozent über dem schon sehr guten Vorjahreswert von 570,0 Mio. Euro. Damit setzte sich die Gruppe einmal mehr von der negativen Branchenentwicklung ab. Als wesentliche Wachstumstreiber zeichneten sich wieder die Kernmarke GERRY WEBER und das eigene Retail-Geschäft aus.

Die Markenumsätze stiegen von 501,4 Mio. Euro auf 502,5 Mio. Euro. Die Kernmarke GERRY WEBER legte um 3,1 Prozent von 372,3 Mio. Euro auf 384,0 Mio. Euro zu. Ihr Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich um 3,2 Prozentpunkte auf 75,7 Prozent. Angesichts der guten Umsatzentwicklung im Inland verringerte sich die Exportquote leicht von 45,5 Prozent auf 43,5 Prozent. Zu den bedeutendsten Auslandsmärkten für die Kernmarke zählen die Niederlande, England/Irland, Skandinavien, Österreich und die Schweiz.

Einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Kernmarke haben auch die beiden Sublabels GERRY WEBER EDITION und G.W. Die Einzelteilkollektion GERRY WEBER EDITION steigerte ihren Umsatz um 15,4 Prozent auf 137,9 Mio. Euro nach 119,5 Mio. Euro im Vorjahr. Damit erreichte das Sublabel einen Anteil von 35,9 Prozent am Gesamtumsatz der Kernmarke GERRY WEBER. Auch das preisaggressive Label G.W. verbesserte seinen Umsatz deutlich um 5,4 Prozent von 18,5 Mio. Euro auf 19,5 Mio. Euro und trägt damit 5,1 Prozent zum Umsatz von GERRY WEBER bei.

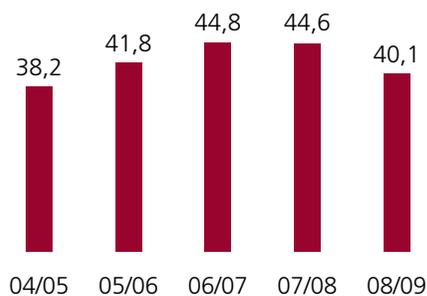
Das auf die jüngere „Modern Woman“ ausgerichtete Label TAIFUN erzielte Erlöse in Höhe von 91,4 Mio. Euro gegenüber 99,3 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anteil von TAIFUN an den Gesamtumsätzen beläuft sich auf 18,0 Prozent. Die Exportquote von 44,8 Prozent reflektiert die große Beliebtheit der jungen Modemarke im Ausland. Wichtigste Auslandsmärkte sind die Niederlande, Belgien, Skandinavien, die Schweiz und Österreich.

Die im Nischensegment für Anschlussgrößen positionierte Marke SAMOON verzeichnete Umsatzerlöse in Höhe von 27,1 Mio. Euro nach 29,8 Mio. Euro im Vorjahr. Damit trägt SAMOON 5,3 Prozent zum Gesamtumsatz der GERRY WEBER-Gruppe bei. 60,4 Prozent ihres Erlöses

erwirtschaftete die Marke im Inland, 39,6 Prozent wurden im Ausland generiert. Die wichtigsten Auslandsmärkte von SAMOON sind die Niederlande und Belgien.

Die Einzelhandelsaktivitäten verzeichneten wieder einmal das stärkste Umsatzwachstum. Der Retail-Bereich, der die Erlöse der in Eigenregie betriebenen HOUSES OF GERRY WEBER, der Monomarken-Stores, der Outlets und des eShops zusammenfasst, erwirtschaftete ein Umsatzplus von 27,8 Prozent auf 143,8 Mio. Euro gegenüber 112,5 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei konnte sowohl in Deutschland als auch im Ausland ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden. Während die Inlandserlöse um 18,7 Prozent auf 111,0 Mio. Euro stiegen, nahm der Umsatz in den Auslandsmärkten um 72,6 Prozent auf 32,8 Mio. Euro zu. Der Anstieg ist größtenteils auf die Neueröffnung von 30 HOUSES OF GERRY WEBER zurückzuführen, von denen die Mehrheit auf das Ausland entfiel. Doch auch auf bestehender Fläche wurde das Wachstum mit einem Umsatzplus von zwei Prozent weiter vorangetrieben. Damit lag die GERRY WEBER-Gruppe in ihrer organischen Retail-Entwicklung ebenfalls deutlich über dem Branchendurchschnitt. Die Umsätze der 196 von Franchisenehmern geführten HOUSES OF GERRY WEBER fließen nicht in den Retail-Umsatz ein.

Die Lizenzentnahmen der Kernmarke GERRY WEBER lagen mit 1,0 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 1,1 Mio. Euro.



Entwicklung der Auslandsquote in %

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen hat die GERRY WEBER-Gruppe im Geschäftsjahr 2008/2009 ihre Auslandsexpansion konsequent forciert. Insbesondere in Österreich und Belgien wurden die Aktivitäten verstärkt. Der Auslandsanteil verringerte sich zwar auf 40,1 Prozent, was jedoch auch auf das starke inländische Wachstum der eigenen Retailaktivitäten zurückzuführen ist. Die Hauptexportmärkte der GERRY WEBER-Gruppe sind nach wie vor die Niederlande, Skandinavien, England/Irland, Österreich, Belgien und die Schweiz.

Auftragsentwicklung

Ungeachtet der schwierigen Situation im Einzelhandel verzeichnete die GERRY WEBER-Gruppe im Geschäftsjahr 2008/2009 höhere Auftragseingänge als im Vorjahr. Auch die Vororderzahlen für die Frühjahr/Sommer-Kollektion 2010 liegen mit 245,1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 241,2 Mio. Euro und deuten auf einen weiteren Umsatzanstieg im laufenden Geschäftsjahr hin.

Um ihre hervorragende Marktposition noch zu verbessern, hat die GERRY WEBER-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr den Kollektionsrhythmus umgestellt. Anstelle von drei Kollektionen mit 14 Themen wurden zur Frühjahr/Sommer-Saison 2009 erstmals vier Kollektionen mit zwölf Themen vorgestellt. Durch die kürzeren Auslieferungsfristen können aktuelle Trends jetzt deutlich schneller umgesetzt werden, was die Kollektionen für die Kundin noch attraktiver macht. Gleichzeitig wurden die Kollektionen weiter gestrafft und die Kosten dadurch nochmals gesenkt.

Ertragslage

Dank eines konsequenten Kostenmanagements konnte die GERRY WEBER-Gruppe sämtliche Ertragskennzahlen wieder einmal deutlich verbessern und somit ihre Ausnahmestellung im Markt bestätigen. So erhöhte sich der Materialaufwand trotz des deutlich gestiegenen Umsatzes nur geringfügig von 301,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 305,6 Mio. Euro. Die GERRY WEBER-Gruppe verbesserte daher die Materialaufwandsquote um 1,5 Prozentpunkte von 52,9 Prozent auf 51,4 Prozent. Hier zahlte sich striktes Kostenmanagement aus, wodurch die Beschaffungspreise bei gleich

bleibend hoher Produktqualität weiter gesenkt werden konnten. Gleichzeitig wirkte sich der Einsatz intelligenter IT-Systeme in Produktion und Logistik kostensenkend aus. Der Personalaufwand stieg dagegen von 77,4 Mio. Euro auf 87,0 Mio. Euro. Dieses ist vor allem auf die höhere Mitarbeiterzahl im Retailbereich zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote nahm leicht von 13,6 Prozent auf 14,6 Prozent zu. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 1,5 Prozent auf 127,7 Mio. Euro nach 125,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg somit überproportional zum Umsatz um 13,0 Prozent von 74,0 Mio. Euro auf 83,6 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend von 13,0 Prozent auf 14,1 Prozent.

Die Abschreibungen erhöhten sich von 11,3 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro. Das Unternehmen erwirtschaftete daher ein gegenüber dem Vorjahr (62,7 Mio. Euro) deutlich gestiegenes operatives Ergebnis (EBIT) von 71,2 Mio. Euro. Mit einer EBIT-Marge von 12,0 Prozent hat die GERRY WEBER-Gruppe ihr selbst gesetztes Ziel erreicht.

Das Finanzergebnis verbesserte sich dank günstigerer Refinanzierungskosten von -5,3 Mio. Euro auf -4,8 Mio. Euro. Somit stieg auch das Vorsteuerergebnis (EBT) von 57,4 Mio. Euro auf 66,4 Mio. Euro. Durch die überproportionale Steigerung erhöhte sich die EBT-Marge von 10,1 Prozent auf 11,2 Prozent.

Der Gesamtsteuersatz nahm durch Auslandsverluste, für die keine Ausgleichsmöglichkeiten bestanden, von 31,4 Prozent auf 35,2 Prozent zu. Der Jahresüberschuss der GERRY WEBER-Gruppe lag mit 43,0 Mio. Euro um 9,2 Prozent über dem Vorjahresniveau von 39,4 Mio. Euro. Das DVFA-Ergebnis je Aktie verbesserte sich von 1,75 Euro (auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 22.508.820 Stück) auf 2,08 Euro (auf Basis der ausstehenden Aktienanzahl von 20.661.848 Stück). Die Eigenkapitalrendite bezogen auf das operative Ergebnis erhöhte sich deutlich von 34,6 Prozent auf 44,8 Prozent. Der Return on Investment auf EBIT-Basis stieg von 21,1 Prozent auf 24,3 Prozent.

	2008/2009	2007/2008
Konzernleistungen		
Umsatzerlöse	594,1	570,0
Bestandsveränderungen	1,3	4,0
Übrige Erträge und Zinsen	11,4	10,9
	606,8	584,9
Abzüglich Vorleistungen		
Materialaufwand	306,9	305,5
Abschreibungen	12,4	11,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	128,9	125,9
	158,6	142,2
Wertschöpfung		
davon:		
Mitarbeiter	87,0	77,4
Öffentliche Hand	22,8	18,1
Kreditgeber	5,1	6,4
Aktionäre	15,5	11,5
Unternehmen (Thesaurierung)	28,2	28,8

Wertschöpfungsrechnung in Mio. Euro

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31. Oktober 2009 um 1,4 Prozent von 297,4 Mio. Euro auf 293,3 Mio. Euro.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 3,7 Prozent auf 128,8 Mio. Euro nach 124,2 Mio. Euro im Vorjahr. Während die immateriellen Vermögensgegenstände von 13,2 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro sanken, stiegen die Sachanlagen durch die Expansion im Retail-Geschäft von 93,0 Mio. Euro auf 93,6 Mio. Euro an. Die sonstigen Vermögensgegenstände nahmen dagegen um 17,7 Prozent auf 10,2 Mio. Euro nach 12,4 Mio. Euro im Vorjahr ab. Hintergrund ist die Inanspruchnahme der Sponsoring-Leistungen für das Geschäftsjahr 2008/2009.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken um 5,0 Prozent von 173,2 Mio. Euro auf 164,5 Mio. Euro. Dabei konnten die Vorräte trotz des Umsatzwachstums mit 58,5 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Forderungen gingen um 21,4 Prozent auf 59,2 Mio. Euro zurück (Vorjahr 75,3 Mio. Euro). Hier zahlte sich das restriktive Forderungsmanagement der GERRY WEBER-Gruppe aus. Ein deutlich geringerer positiver Zeitwert der Derivate beeinflusste die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte, so dass diese von 29,7 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro abnahmen. Die liquiden Mittel stiegen kräftig von 9,0 Mio. Euro auf 35,7 Mio. Euro. Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf den starken Abbau der Debitorenaußenstände zurückzuführen.

Das Eigenkapital reduzierte sich durch den Rückkauf eigener Aktien und die Veränderung erfolgsneutraler Eigenkapitalbestandteile gem. IAS 39 von 181,1 Mio. Euro auf 158,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 54,2 Prozent nach 60,9 Prozent im Vorjahr und belegt trotz des Rückgangs die überaus solide Bilanzstruktur der GERRY WEBER-Gruppe.

Das Fremdkapital beziffert sich auf insgesamt 134,4 Mio. Euro. Der Verschuldungsgrad der GERRY WEBER-Gruppe als Relation von Eigenkapital zu Fremdkapital beläuft sich auf niedrige 84,6 Prozent und zeigt, dass

der Konzern sehr solide finanziert und hervorragend gegenüber Fremdkapitalgebern aufgestellt ist.

Die langfristigen Schulden stiegen von 37,4 Mio. Euro auf 50,9 Mio. Euro. Hintergrund ist die Erhöhung der langfristigen Finanzschulden um 65,9 Prozent auf 42,8 Mio. Euro, da aufgrund der günstigen Zinsstruktur am Markt die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in langfristige umgeschuldet wurden.

Die kurzfristigen Schulden nahmen auf 83,8 Mio. Euro nach 78,9 Mio. Euro im Vorjahr zu. Hier machte sich bei den kurzfristigen Finanzschulden mit einem Rückgang von 28,5 Mio. Euro auf 13,4 Mio. Euro der gegenläufige Effekt aus der Umschuldung der Finanzverbindlichkeiten bemerkbar. Die sonstigen Verbindlichkeiten nahmen durch höhere Steuerverbindlichkeiten dagegen stark von 7,0 Mio. Euro auf 20,3 Mio. Euro zu. Die Nettofinanzschulden des Konzerns konnten deutlich von 45,3 Mio. Euro auf 20,6 Mio. Euro gesenkt werden.

Finanzlage

Die gute Finanzlage der GERRY WEBER-Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2008/2009 abermals verbessert. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich deutlich von 38,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 92,2 Mio. Euro. Neben dem überproportional gestiegenen Ergebnis machte sich insbesondere das optimierte Forderungsmanagement bemerkbar. Hierdurch wurde die Liquidität um 15,1 Mio. Euro entlastet. Eine Zunahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 9,9 Mio. Euro wirkte sich zusätzlich positiv auf den Cash Flow aus.

Die GERRY WEBER International AG hatte die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007/2008 kräftig erhöht, so dass im Berichtsjahr 15,5 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 34,1 Mio. Euro für die erworbenen Aktien aufgewendet.

Die generierten Zahlungseingänge (92,2 Mio. Euro) überstiegen deutlich den Mittelabfluss aus der Investi-

tionstätigkeit (-17,8 Mio. Euro) und der Finanzierungstätigkeit (-47,7 Mio. Euro). Somit erhöhte sich der Finanzmittelbestand von 9,0 Mio. Euro zu Beginn des Geschäftsjahres um 26,7 Mio. Euro auf 35,7 Mio. Euro zum Bilanzstichtag am 31. Oktober 2009. Der Vorstand stellt abschließend fest, dass die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Konzerns erfreulich ist.

Investitionen

Trotz des rasanten Umsatzwachstums investierte die GERRY WEBER-Gruppe im Geschäftsjahr 2008/2009 mit 19,9 Mio. Euro weniger als im Vorjahr (21,6 Mio. Euro). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war mit 8,3 Mio. Euro erneut der Retail-Bereich und hier vor allem die neuen HOUSES OF GERRY WEBER. In immaterielle Vermögenswerte (Software) wurden insgesamt 2,7 Mio. Euro investiert. 1,4 Mio. Euro flossen in Shop-Zuschüsse für von Franchisenehmern geführte Stores. Auf das Grundstück für die geplante Halle 30 in Düsseldorf und sonstige bauliche Maßnahmen entfielen 4,8 Mio. Euro der Investitionssumme. Die Finanzierung erfolgte vorwiegend aus eigenen liquiden Mitteln und konnte jederzeit durch den operativen Cashflow gedeckt werden.

Segmentberichterstattung

In ihrer Segmentberichterstattung differenziert die GERRY WEBER-Gruppe nach den Geschäftsfeldern Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung sowie Retail von Damenoberbekleidung. Diese Aufteilung ergibt sich aus internen Organisations- und Berichtsstrukturen.

Im Segment Produktion und Wholesale sanken die Umsatzerlöse leicht auf 444,4 Mio. Euro nach 455,2 Mio. Euro im Vorjahr. Aufgrund des gleichzeitig rasant wachsenden Retail-Bereichs reduzierte sich der Anteil des Segments am Gesamtumsatz von 79,9 Prozent auf 74,8 Prozent. Das Vorsteuerergebnis (EBT) verbesserte sich dank des strikten Kostenmanagements deutlich um 27,5 Prozent von 48,0 Mio. Euro auf 61,2 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter belief sich auf 817 gegenüber 999 im Vorjahr. In Produktion und Wholesale wurden im

Berichtsjahr insgesamt 1,5 Mio. Euro im Vergleich zu 3,8 Mio. Euro im Vorjahr investiert. Die Mittel flossen hauptsächlich in Zuschüsse für Shop-Ausstattungen.

Der Retail-Bereich steigerte seinen Umsatz abermals kräftig und zwar um 27,8 Prozent auf 143,8 Mio. Euro gegenüber 112,5 Mio. Euro im Vorjahr. Auch das Vorsteuerergebnis wurde deutlich um 28,0 Prozent auf 3,2 Mio. Euro gegenüber 2,5 Mio. Euro im Vorjahr verbessert. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich durch die starke Expansion mit eigenen HOUSES OF GERRY WEBER von 786 auf 1.098 im Geschäftsjahr 2008/2009. Das Investitionsvolumen sank von 9,8 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro. Investiert wurde vor allem in neue HOUSES OF GERRY WEBER.

Mitarbeiter

Im Zuge des überdurchschnittlichen Wachstumstempos konnte die GERRY WEBER-Gruppe die Beschäftigtenanzahl wieder deutlich steigern. Während im Vorjahr 2.321 Mitarbeiter für das Unternehmen tätig waren, wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 insgesamt 99 neue Stellen geschaffen, so dass sich die Anzahl der Beschäftigten zum Bilanzstichtag auf 2.420 belief. Der Großteil der neuen Stellen war der Expansion des Retail-Bereichs und damit der Eröffnung neuer HOUSES OF GERRY WEBER zuzuschreiben. In Deutschland wurden 80 neue Stellen geschaffen, im Ausland waren es 19. Als Angestellte arbeiteten 1.907 Mitarbeiter, im gewerblichen Bereich waren es 513. Im Inland waren 1.541 Beschäftigte tätig, denen 879 Mitarbeiter im Ausland gegenüberstanden.

Die Nachwuchsförderung nimmt einen großen Stellenwert bei der GERRY WEBER-Gruppe ein. Zum einen ist sich das Unternehmen seiner sozialen Verantwortung als großer Ausbildungsbetrieb in der Region bewusst, zum anderen investiert die GERRY WEBER-Gruppe mit der Ausbildung und Qualifizierung von Nachwuchskräften in die eigene Zukunft. Insgesamt 52 junge Menschen wurden im vergangenen Geschäftsjahr für kaufmännische, technische und gewerbliche Berufe ausgebildet (Vorjahr: 61 Auszubildende).

Engagierte und motivierte Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg der GERRY WEBER-Gruppe. Gleichzeitig erfor-

dert das schnelle Wachstumstempo des Unternehmens eine hohe Qualifikation seiner Mitarbeiter. Zielgerichtete Weiterbildungen garantieren den persönlichen Erfolg eines jeden Mitarbeiters und des gesamten Konzerns. Die GERRY WEBER-Gruppe investiert daher konsequent in berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen und qualifiziert ihre Mitarbeiter für zukünftige Anforderungen eines stark expandierenden Konzerns.

Risikobericht

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Unternehmensführung der GERRY WEBER-Gruppe, der entscheidend dazu beiträgt, frühzeitig Abweichungen zu festgelegten Zielwerten festzustellen und korrigierende Maßnahmen einleiten zu können. Diese Abweichungen können sowohl Chancen darstellen, die es zu ergreifen gilt, als auch Risiken, die sich nachteilig auf die Gruppe oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können. Ziel des Risikomanagements ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswerts bei gleichzeitiger Aufdeckung von Erfolgspotenzialen. Das Risikomanagementsystem der GERRY WEBER-Gruppe umfasst alle internen Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme und konzentriert sich vorrangig auf Markt-, Finanz- und Leistungsrisiken sowie Investitionsrisiken. Im Rahmen der Segmententwicklung spielen auch die Risiken des Retail-Geschäfts zunehmend eine Rolle.

Ein Risikohandbuch beschreibt die Risikostrategie der GERRY WEBER-Gruppe, definiert die Grundsätze sowie die Organisation des Risikomanagement-Prozesses und legt die Risikofelder fest. Das Handbuch gibt konkrete Anweisungen zur Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe sowie zur Ergreifung von Gegenmaßnahmen. Auf Basis des Handbuchs wird vierteljährlich ein Risikobericht erstellt, der den Risikostatus aller wichtigen Unternehmensbereiche aufzeigt und der dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen vorgestellt wird.

Regelmäßig wird das Risikomanagementsystem intern auf seine Angemessenheit und Funktionsfähigkeit überprüft. Die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wer-

den vollständig erfüllt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung hat auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagementsystem entsprechend den Anforderungen des IDW-Prüfungsstandards 340 (Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach §317 (4) HGB) überprüft und für umfassend und wirksam befunden.

Marktrisiken

Die Modebranche und damit auch die GERRY WEBER-Gruppe werden permanent von Trends und Schwankungen beeinflusst. In jeder Saison besteht das Risiko, dass die Kollektionen nicht ausreichend vom Markt angenommen werden. Gleichzeitig muss damit gerechnet werden, dass Nachwirkungen der globalen Wirtschaftskrise den privaten Konsum belasten und sich somit auch auf die Nachfrage von Modewaren auswirken könnten.

Zur frühzeitigen Identifikation von Trends und Entwicklungen in der Modebranche beobachtet das Unternehmen permanent den Markt und nimmt an internationalen Modemessen teil. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden die Kollektionen nah an der Kundin erstellt. Mit sieben Kollektionen im Jahr und einem sehr kurzen Zeitraum zwischen Kollektionserstellung und Auslieferung der Ware kann die GERRY WEBER-Gruppe schnell und flexibel auf Markttrends reagieren. Durch die eigenen Retail-Aktivitäten und die damit verbundenen Erfahrungen am Point of Sale können die Kollektionen noch gezielter auf die Kundinnen zugeschnitten werden. Der Kollektionserfolg wird frühzeitig anhand der Vorordereingänge analysiert. Die Entwicklung der Auftragseingänge nach Marken und Ländern ist auch in der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Aufsichtsrat enthalten.

Die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden ist bei der GERRY WEBER-Gruppe mit einer Kundenbasis von rund 5.500 nationalen und internationalen Einzelhändlern relativ gering. Der wichtigste Einzelhandelskunde steht lediglich für einen Anteil von 3,2 Prozent am Gesamtumsatz, und auch die vier größten Kunden machen zusammen nur 9,2 Prozent des Konzernerlöses aus. Der Wegfall einzelner, auch größerer Kunden, zum Beispiel durch

eine Insolvenz, würde sich daher nicht dauerhaft negativ auf das Unternehmen auswirken. Mit Hilfe eines speziellen Key Accounting fragt die GERRY WEBER-Gruppe permanent die Zufriedenheit ihrer Kunden ab und kann somit gegebenenfalls zeitnah korrigierend eingreifen. Zudem reduziert der starke Ausbau der eigenen Retail-Aktivitäten die Abhängigkeit vom Wholesale-Geschäft und damit von einzelnen Großkunden. Dank des hohen Bekanntheitsgrades und des hervorragenden Rufes bei Einzelhändlern und Franchise-Nehmern ist die GERRY WEBER-Gruppe in der Lage, jedes Jahr neue Kunden zu gewinnen und sich gleichzeitig von nicht zufrieden stellenden Key Accounts zu trennen. Dadurch wird das Risiko von Forderungsausfällen und Umsatzeinbußen zusätzlich verringert.

Aufgrund seiner vertikalen Expansion besitzt der GERRY WEBER-Konzern eine starke Marktposition, die durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kaum gefährdet werden kann. Die starke Marke schützt die Gruppe vor dem Preiskampf der Konkurrenz und ermöglicht es ihm, sich dem Preis- und Margendruck des Handels zu entziehen.

Die GERRY WEBER-Gruppe gilt als einer der Vorreiter in der Modebranche, wenn es um neue Beschaffungs-, Logistik- und Vertriebsstrukturen geht, wie beispielsweise die RFID-Technologie. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der internen Prozesse, um seine Wettbewerbsposition nachhaltig zu verbessern. Mit Hilfe ihrer hohen Innovationskraft wird die GERRY WEBER-Gruppe auch zukünftig alle sich bietenden Chancen ergreifen und gleichzeitig die verbundenen Risiken minimieren.

Zur Sicherstellung einer kostengünstigen Beschaffung beobachtet und analysiert das Unternehmen die Beschaffungsmärkte mit Hilfe seines implementierten globalen Sourcing-Systems. Bei Gewährleistung eines vergleichbar hohen Qualitätsstandards wird die Beschaffung gegebenenfalls in günstigere Regionen verlagert. So werden die teurer werdenden Produktionsstandorte in Osteuropa, wie Rumänien, durch kostengünstigere in Weißrussland, Armenien oder Moldawien ersetzt. In China soll sich die Produktion weiter ins Landesinnere verlagern, während sich in der Türkei der Schwerpunkt in die Region Anatolien verschiebt.

Finanzrisiken

Die Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind beim Einzelhandel nach wie vor zu spüren, was sich auch in den Insolvenzen mehrerer großer Textilfilialisten widerspiegelt. Dieser Konzentrationsprozess dürfte sich auch in den kommenden Monaten weiter fortsetzen. Das größte Finanzrisiko für die GERRY WEBER-Gruppe stellen demnach Forderungsausfälle durch Geschäftsaufgaben oder Insolvenzen dar. Um diesem Risiko frühzeitig entgegen zu wirken, prüft das Unternehmen die Bonität seiner Kunden, unterhält Kreditversicherungen und dokumentiert die Zahlungshistorie. Straffe Zahlungsvereinbarungen und verkürzte Zahlungsziele für Neukunden minimieren das Forderungsrisiko zusätzlich. Darüber hinaus werden Limits für Kundenkredite vergeben und auf ihre Einhaltung überprüft, die Altersstruktur von Forderungen überwacht sowie zweifelhafte Forderungen gemangelt. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich in einer geringen Forderungsausfallquote.

Die GERRY WEBER-Gruppe ist weitgehend unabhängig von Zinsentwicklungen, da sich das Unternehmen größtenteils über Eigenkapital finanziert. Um ein etwaiges Liquiditätsrisiko auszuschließen, verfügt der GERRY WEBER-Konzern über Kreditlinien, die den maximalen Fremdfinanzierungsbedarf bei weitem übersteigen. Saisonale Zahlungsschwankungen, wie sie unterjährig in der Modebranche auftreten, stellen aufgrund der besagten Kreditlinien und des hohen Cashflow nur ein geringes Risiko dar.

Als international agierender Konzern ist die GERRY WEBER-Gruppe in verschiedenen Währungsräumen tätig und somit auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Kursicherungsgeschäfte sichern das Unternehmen gegen Devisenschwankungen, die bei Importen aus Fernost und Exporten nach Großbritannien auftreten, ab. Bereits bei Vertragsabschluss in der Fremdwährung werden Termin-geschäfte getätigt um dieses Risiko zu minimieren.

Die GERRY WEBER-Gruppe nutzt als Finanzinstrumente vornehmlich Bankdarlehen und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und kurzfristige

Einlagen. Zur langfristigen Absicherung variabel verzinslicher Bankverbindlichkeiten werden zudem Zinsswaps abgeschlossen. Die GERRY WEBER-Gruppe betreibt keinen Handel mit Finanzinstrumenten. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden Cashflow-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken werden von der Unternehmensleitung im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems kontinuierlich überwacht.

Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere finanzwirtschaftliche Risiken sind zusätzlich im Anhang auf den Seiten 88 bis 91 dargestellt.

Leistungsrisiken

Eine zuverlässige und termingerechte Versorgung der Kunden mit Ware und eine hohe Produktqualität sind entscheidend für den Erfolg der GERRY WEBER-Gruppe. Daher werden für den gesamten Beschaffungsprozess Termine vorgegeben, für deren Einhaltung eine permanente Überwachung der Produktionsprozesse, der Kommissionierung, der Qualitätsprüfungen und des Transports gewährleistet sein muss. Um potenzielle Risiken zu minimieren, werden eigene Mitarbeiter am Produktionsort eingesetzt und die Logistik in Kooperation mit einem spezialisierten Partner abgewickelt. Zusätzlich ist die optimale Überwachung und Steuerung des gesamten Prozesses durch eine wöchentliche Terminbesprechung aller Beteiligten sichergestellt. Dabei wird für jeden Kunden die jeweilige Terminalsituation protokolliert. Gleichzeitig werden die Risiken durch den Ausbau der Qualitätssicherungsdatenbank, die Weiterentwicklung der Verarbeitungsvorschriften, die Dokumentation der Fertigwarenabnahme, definierte Durchlaufzeiten und regelmäßige Aktualisierungen der Qualitätssicherungsvereinbarungen mit den Lieferanten minimiert.

Alle Haftungs- und sonstigen Schadensfälle sind von der GERRY WEBER-Gruppe mit ausreichend hohen Deckungssummen versichert. Regelmäßig überprüft und analysiert das Unternehmen die versicherten Bereiche auch im Hinblick auf die Höhe der Deckungssummen, um eine Über- oder Unterversicherung zu vermeiden. Hierbei sind insbesondere die D&O-, Gebäude-, FBU- und

Transportversicherungen zu nennen. Wo es notwendig ist, wird das Worst-Case-Szenario versichert. Zu den Risiken, die teilweise nicht abgesichert sind, gehören Wasserschäden, beispielsweise durch Hochwasser. Hier könnten Schäden vor allem an IT-, Daten- und Telefonleitungen sowie an Unternehmensbereichen, die im Keller- oder Erdgeschoss angesiedelt sind, entstehen. Diese Risiken werden durch bauliche und technische Vorsorgemaßnahmen sowie die räumliche Verlagerung besonders sensibler Bereiche gering gehalten.

IT-Sicherheits- und Systemausfallrisiken begegnet die GERRY WEBER-Gruppe mit Backup-Systemen und regelmäßigen Wartungen. Um den Konzern vor unberechtigtem Datenzugriff zu schützen, werden strikte Zugangsberechtigungen vergeben, alle Zugänge zum Serverraum protokolliert, Administratorrechte eindeutig zugewiesen und weitere umfangreiche Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Weiteren Risiken, die sich aus der IT-Sicherheit ergeben, begegnet die GERRY WEBER-Gruppe mit redundanten Systemen und einem qualifizierten Help-Desk.

Die Mitarbeiter und Führungskräfte der GERRY WEBER-Gruppe tragen entscheidend zum Erfolg des Unternehmens bei. Risiken können hierbei durch Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen entstehen. Materielle und immaterielle Maßnahmen zur Personalbindung stärken die Identifikation mit dem Unternehmen. Jährliche Mitarbeitergespräche ermöglichen eine individuelle und systematische Karriereplanung. Umfangreiche Weiterbildungsangebote qualifizieren die Mitarbeiter für künftige Herausforderungen. Um die langfristige Personalentwicklung in der GERRY WEBER-Gruppe sicherzustellen, sind spezielle Nachwuchsprogramme für Trainees und Auszubildende implementiert, die diese auf mögliche Führungsaufgaben im Unternehmen vorbereiten.

Investitionsrisiken

Die HOUSES OF GERRY WEBER ermöglichen es dem Unternehmen, nah an der Kundin und ihren Wünschen zu sein und die dadurch gewonnenen Erkenntnisse über das Nachfrageverhalten schnell und flexibel in die Kollektionserstellung einfließen zu

lassen. Gleichzeitig kann über die Erweiterung der Wertschöpfungskette die Rohertragsmarge erhöht werden. Diesen maßgeblichen Chancen stehen allerdings auch Risiken durch die notwendigen Investitions- und Fixkosten sowie langfristige Mietverträge gegenüber. Das Unternehmen verringert dieses Risiko durch eine einheitliche Store-Einrichtung, die in großen Mengen und dadurch kostengünstig erworben wird und im Falle einer Standortaufgabe auch weiterverwendet werden kann. Darüber hinaus werden die Einzelhandelsaktivitäten permanent mit Hilfe eines speziellen Berichts- und Monitoringsystems überwacht und analysiert. Vor jeder Neueröffnung wird eine umfassende Standortanalyse durchgeführt, der sich ein mehrstufiger Genehmigungsprozess anschließt. Die Kooperation mit Franchise-Partnern an geeigneten Standorten mindert das Investitionsrisiko zusätzlich.

Gesamtrisiko

Derzeit ist für die Gegenwart oder Zukunft kein Risiko identifizierbar, welches alleine oder im Zusammenspiel mit anderen Risiken bestandsgefährdend für die GERRY WEBER-Gruppe ist oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen könnte. Ab einer Schadenshöhe, die den Jahresüberschuss übersteigt, wird ein Risiko von der GERRY WEBER-Gruppe als bestandsgefährdend eingestuft.

Umweltschutz

Der Schutz von Umwelt und Natur sowie der sinnvolle Einsatz von natürlichen Ressourcen spielt bei allen unternehmerischen Entscheidungen in der GERRY WEBER-Gruppe eine große Rolle. Ein sparsamer Energieverbrauch in allen Unternehmensbereichen steht genauso für den praktizierten Umweltschutz wie eine optimale Verwertung von Reststoffen und Abfällen an den eigenen Standorten. Auch in den ausländischen Produktionsbetrieben werden entsprechende Vereinbarungen zur Einhaltung von Umweltstandards mit den Zulieferern getroffen.

Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

„Wir erklären nach § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und nicht benachteiligt worden ist.“

Vergütungsbericht

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Letztere orientiert sich am Vorsteuerergebnis des Konzerns. Auch die Aufsichtsräte erhalten neben einer fixen eine variable Vergütungskomponente, die sich nach der Höhe der auszuschüttenden Dividende bemisst.

Den individuellen Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen entnehmen Sie bitte dem Vergütungsbericht im Corporate Governance-Bericht ab Seite 16. Der Vergütungsbericht des Corporate Governance-Berichts ist Teil des Konzernlageberichts.

Offenlegung von Übernahmehemmnissen

Gemäß § 315 Abs. 4 HGB, der die Offenlegung aller Regeln und Hindernisse im Konzernlagebericht, die eine Übernahme und Ausübung von Kontrolle erschweren können, regelt, ergibt sich für die GERRY WEBER International AG das Folgende:

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der GERRY WEBER International AG beläuft sich auf 22.952.980 Euro und ist in 22.952.980 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Nennwert je Aktie beträgt 1 Euro. Gemäß Satzung gewährt jede Aktie die gleichen Rechte und jeweils eine Stimme.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bestehen derzeit nicht. Ihre Rechte, besonders das Stimmrecht, nehmen die Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung auf der Hauptversammlung wahr.

Direkt und indirekt sind die beiden Unternehmensgründer Gerhard Weber (26,75 Prozent) und Udo Hardieck (17,85 Prozent) mit mehr als 10 Prozent am Grundkapital der GERRY WEBER International AG beteiligt.

Sonderrechte wie beispielsweise Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat wurden nicht gewährt. Auch Stimmrechtskontrollen gegenüber Mitarbeitern werden nicht ausgeübt.

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG besteht aus mindestens zwei Personen. Über Bestellung und Widerruf der Bestellung entscheidet der Aufsichtsrat. Änderungen der Satzung bedürfen eines Hauptversammlungsbeschlusses mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 11.475.000 Euro zu erhöhen. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung vom 03. Juni 2009 dazu ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals bis zum 31. Oktober 2010 zurückzukaufen.

Change of Control-Regelungen nach § 315 Abs. 4, Nr. 8 HGB bestehen nicht.

Change of Control-Regelungen nach § 315 Abs. 4, Nr. 9 HGB bestehen für Altverträge ebenfalls nicht. Seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 geschlossene neue Vorstandsverträge beinhalten Zusagen für Leistungen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit im Zuge eines Kontrollwechsels. Diese Regelungen beinhalten, dass die Gesellschaft als Abfindung bis zu drei Jahresfestgehältern zuzüglich Tantieme zu zahlen hat. Die Abfindung darf nicht das übersteigen, was der Vorstand an Vergütung während der Restlaufzeit seines Anstellungsvertrages erhalten hätte.

Zusammenfassende Aussage über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammengefasst zeigt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, dass sich die GERRY WEBER-Gruppe zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts in einer guten wirtschaftlichen Verfassung befindet.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich in der GERRY WEBER-Gruppe keine nennenswerten operativen oder strukturellen Veränderungen und Geschäftsvorfälle ereignet, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten, über die hier zu berichten wäre und die die Aussagen im Konzernjahresabschluss 2008/2009 verändern würden.

Prognosebericht

Künftige Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur dürfte sich im laufenden Jahr weiter erholen. Während jedoch die Schwellenländer voraussichtlich wieder recht kräftig zulegen, fehlt es der Konjunktur in den Industrieländern an Dynamik. Der Finanzsektor befindet sich noch in einer Konsolidierungsphase, wodurch auch die Kreditentwicklung wahrscheinlich schwach bleibt. Zudem werden in einer Reihe von Staaten die expansiven wirtschaftspolitischen Maßnahmen zurückgefahren, was sich dämpfend auf die Nachfrage auswirken dürfte. Nach Angaben des Instituts für Wirtschaftsforschung (IfW) wird die Weltwirtschaft im Jahr 2010 voraussichtlich um 3,6 Prozent wachsen, während für die Industrieländer nur ein Wachstum von 1,4 Prozent prognostiziert wird. Im Euroraum dürfte sich das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr mit 0,8 Prozent nur schwach erhöhen. Vor allem mit Auslaufen von staatlichen Konjunkturprogrammen wird die wirtschaftliche Dynamik voraussichtlich abflauen. Die privaten Konsumausgaben sollen laut IfW nur um 0,7 Prozent zunehmen. In Deutschland lässt ein kräftiger Aufschwung wahrscheinlich ebenfalls auf

sich warten, das BIP dürfte 2010 hier um 1,2 Prozent ansteigen. Die privaten Konsumausgaben sollen dabei jedoch um 1,8 Prozent zulegen. Obwohl sich die Lage am Arbeitsmarkt verschlechtert, dürften die Konsumausgaben von der steuerlichen Entlastung der privaten Haushalte profitieren.

Die deutschen Textileinzelhändler zeigen sich für das Jahr 2010 nur verhalten optimistisch. 35 Prozent der befragten Unternehmen erwarten einen positiven Umsatztrend, während 46 Prozent davon ausgehen, dass sich ihre Erlöse rückläufig entwickeln werden. Insgesamt hat sich die Stimmung gegenüber dem Vorjahr aber verbessert, auch wenn mehr als die Hälfte der befragten Händler mit einer rückläufigen Kundenzahl rechnet.

(Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung, TW-Testclub)

Konjunkturprognose für die wichtigsten Absatzmärkte der GERRY WEBER-Gruppe 2010 (Veränderung BIP in %, Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2009)

Deutschland	1,2
Frankreich	1,1
Spanien	-0,3
Niederlande	0,4
Belgien	0,8
Österreich	1,0
Griechenland	0,3
Irland	0,0
Slowenien	1,0
Großbritannien	0,0
Schweden	1,3
Dänemark	1,0
Polen	2,0
Tschechien	1,2
Ungarn	-0,6
Litauen	-4,4
Lettland	-5,0
Estland	-4,0

Chancen-Management

Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld, in der Branche oder im Wettbewerb stellen für die GERRY WEBER-Gruppe oft auch Wachstumschancen dar. Um diese nutzen zu können, hat das Unternehmen ein nachhaltiges Chancen-Managementsystem implementiert, das Chancen identifiziert und analysiert. Die mit der Realisierung der Chancen einhergehenden Risiken werden minimiert. Gleichzeitig werden Strategien zur optimalen Ausschöpfung des Umsatz- und Ertragspotenzials entwickelt. Auf diese Weise kann die hervorragende Wettbewerbsposition der GERRY WEBER-Gruppe weiter ausgebaut werden, wodurch sich die Wachstumsperspektiven nachhaltig verbessern.

Die GERRY WEBER-Gruppe sieht vor allem in der weiteren Expansion mit eigenen HOUSES OF GERRY WEBER entscheidende Wachstumschancen. Das Unternehmen hat ein System entwickelt, mit dem frei werdende erstklassige Standorte kontinuierlich identifiziert und auf die Anforderungen der GERRY WEBER-Gruppe hin untersucht werden. Aufgrund der Kaufzurückhaltung der Verbraucher können viele Einzelhändler, gleich welcher Branche, dem Wettbewerbsdruck nicht länger standhalten und geben auf. Frei werdende Einzelhandelsflächen und sinkende Mieten auch in Top-Lagen erlauben es der GERRY WEBER-Gruppe, ihr Retail-Geschäft noch schneller voranzutreiben.

Im Zuge der Wirtschaftskrise werden voraussichtlich auch Wettbewerber der GERRY WEBER-Gruppe aus dem Markt ausscheiden. Das Unternehmen kann dadurch frei werdende Shop-in-Shop- und Verkaufsflächen besetzen und sein Wachstum auch im Wholesale-Bereich weiter forcieren.

Interessante Chancen für die GERRY WEBER-Gruppe ergeben sich zudem aus dem eCommerce, dessen gesamtwirtschaftliche Bedeutung stetig zunimmt. Neue Kundengruppen und eine im Vergleich zum stationären Handel wesentlich günstigere Kostensituation bieten Potenzial für weiteres Wachstum. Daher wird der GERRY WEBER eShop kontinuierlich ausgebaut.

Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie wird die GERRY WEBER-Gruppe attraktive Regionen identifizieren, konsequent für sich erschließen und die Zahl ihrer weltweiten Standorte weiter ausbauen.

Die genaue Beobachtung der Beschaffungsmärkte ermöglicht es dem Unternehmen, zeitnah auf Veränderungen zu reagieren und seine Kosteneffizienz weiter zu steigern. Ohne Abstriche bei der hohen Qualität ihrer Produkte machen zu müssen, kann die GERRY WEBER-Gruppe ihre Produktion stets an die jeweils günstigsten Standorte verlagern.

Ausblick für folgende Geschäftsjahre

Trotz der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise geht die GERRY WEBER-Gruppe davon aus, ihr hohes Wachstumstempo auch im laufenden Geschäftsjahr fortzusetzen zu können. Unter der Voraussetzung, dass sich das Konsumklima im weiteren Verlauf des Jahres nicht wesentlich eintrübt, rechnet das Unternehmen mit einem Umsatzwachstum auf 615 Mio. Euro bis 620 Mio. Euro und einer Verbesserung der EBIT-Marge auf 13 Prozent. Die Auftragseingänge für die Frühjahr/Sommer-Saison 2010 mit einem Anstieg von circa zwei Prozent und die weitere Expansion im eigenen Retailbereich mit 47 geplanten Neueröffnungen untermauern die Erwartungen. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 plant die GERRY WEBER-Gruppe einen Umsatz von rund 660 Mio. Euro bei einer verbesserten Rendite und einer EBIT-Marge von 14 Prozent.

Mit einer Eigenkapitalquote von 54,2 Prozent weist die GERRY WEBER-Gruppe eine überaus solide Vermögensstruktur auf und ist damit auch gegenüber Fremdkapitalgebern hervorragend aufgestellt. Die gute Liquiditätssituation versetzt die Gruppe darüber hinaus in die Lage, trotz der angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die geplanten Investitionen uneingeschränkt durchführen zu können.

Der GERRY WEBER-Konzern hat umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um seine Rendite weiter zu verbessern.

Striktes Kostenmanagement, eine durch die Erfahrungen am Point of Sale optimierte Wareneinsatzquote und gestraffte Kollektionen, die noch näher an den Wünschen der Kundin gestaltet werden, dürften weitere Kostenvorteile für die GERRY WEBER-Gruppe mit sich bringen.

Die Unternehmensgruppe wird eine gesicherte Rendite stets einem schnellen Umsatzwachstum vorziehen. Auch in Zukunft wird jeder Auftrag detailliert analysiert und das Risiko eines jeden Kunden oder Landes genau abgewogen. Dies gilt weiterhin insbesondere für die Regionen, die von der Wirtschaftskrise stärker betroffen sind als Deutschland und deren Währungen stark abgewertet wurden. Die niedrige Forderungsausfallquote bestätigt den Erfolg dieser Maßnahmen und hebt die GERRY WEBER-Gruppe deutlich von ihren Wettbewerbern ab.

Die Beschaffungsaktivitäten werden von den bisherigen Produktionsstandorten nach und nach in kostengünstigere Regionen verlagert, ohne die hohe Produktqualität zu gefährden. Dabei soll der Vollkauf gegenüber der passiven Lohnveredelung weiter ausgedehnt werden.

Auch die Logistikstrukturen werden kontinuierlich optimiert. Mit der internationalen Einführung von RFID ist die GERRY WEBER-Gruppe in der Lage, eine hohe Bestandsgenauigkeit auf den Flächen und damit eine bessere Warenversorgung zu erzielen. Gleichzeitig können zeitaufwändige Zählungen, wie beispielsweise Inventuren, wesentlich schneller durchgeführt und die logistischen Prozesse generell beschleunigt werden, was die Kosten nachhaltig reduziert.

Das Retail-Geschäft wird im laufenden Geschäftsjahr weiter forciert. Insgesamt ist die Eröffnung von 70 bis 80 neuen HOUSES OF GERRY WEBER für 2009/2010 geplant, wovon rund 47 vom Unternehmen selbst geführt werden sollen. Etwa 35 der neuen Multimarken-Stores entfallen auf das Inland. Die Auslandsexpansion mit neuen HOUSES OF GERRY WEBER wird vor allem in Skandinavien, Österreich, Großbritannien und in Osteuropa vorangetrieben.

Bei den Monomarken-Stores sind für SAMOON, TAIFUN und GERRY WEBER EDITION rund 13 Eröffnungen geplant, um die Marken noch sichtbarer im Markt zu positionieren. Die neuen Stores werden in 1b-Lagen eröffnet, wo sie von derzeit sehr günstigen Ladenmieten profitieren. Mit einem personell verstärkten Kreativteam soll TAIFUN darüber hinaus wieder an die positive Umsatzentwicklung der Vorjahre anschließen.

Als starker Partner des Handels will die GERRY WEBER-Gruppe auch im Wholesale-Geschäft weiter expandieren. Rund 180 neue Shop-in-Shops sollen im laufenden Jahr eröffnet werden. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit den Händlern über Vertrauenslimits ausgebaut. Hierbei überlassen die Einzelhandelskunden die Zusammenstellung des Sortiments der GERRY WEBER-Gruppe. Von den Erfahrungen, die das Unternehmen in seinen eigenen HOUSES OF GERRY WEBER macht, profitieren so nicht nur die eigenen Stores, sondern auch die Wholesale-Partner. Ziel ist es, innerhalb der nächsten Jahre mit zwei Dritteln der Kunden auf Basis

von Vertrauenslimits zu arbeiten. Auch die Anzahl der Concessions-Flächen, auf denen die GERRY WEBER-Gruppe eigenes, speziell geschultes Personal einsetzt, soll konsequent ausgebaut werden.

Des Weiteren wird die GERRY WEBER-Gruppe die Auslandsexpansion vorantreiben, so dass sich die Exportquote voraussichtlich erhöhen wird. Insbesondere in Osteuropa sowie im Nahen und Fernen Osten rechnet das Unternehmen mit steigenden Umsatzanteilen.

Zusammenfassende Aussage zum Prognosebericht

Der Vorstand der GERRY WEBER International AG geht auch für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 von einer positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus, sofern die prognostizierten Rahmenbedingungen eintreten. Politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten, auf die die GERRY WEBER-Gruppe keinen Einfluss hat, können jedoch dazu führen, dass die tatsächliche Unternehmensentwicklung von den Prognosen abweicht.

Halle/Westfalen, den 21. Januar 2010
Vorstand



Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink



GERRY WEBER

Jahresabschluss



GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2008/2009

	Anhang Ziffer	2008/2009 EUR	Vorjahr EUR
Umsatzerlöse	(22)	594.050.641,11	570.002.286,92
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	11.090.117,79	9.648.208,25
Bestandsveränderung	(24)	1.301.539,53	4.003.995,35
Materialaufwand	(25)	-306.868.993,22	-305.539.225,50
Personalaufwand	(26)	-86.997.614,06	-77.407.670,40
Abschreibungen	(27)	-12.395.390,07	-11.267.476,57
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28)	-127.738.908,70	-125.878.398,67
Sonstige Steuern	(29)	-1.202.909,33	-819.806,61
Operatives Ergebnis		71.238.483,05	62.741.912,77
Finanzergebnis	(30)		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		13.071,41	30.943,33
Zinserträge		291.170,80	1.204.225,22
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-2.080,84	-160.011,17
Nebenkosten Geldverkehr		-682.734,77	-1.281.081,84
Zinsaufwendungen		-4.413.536,44	-5.096.757,12
		-4.794.109,84	-5.302.681,58
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		66.444.373,21	57.439.231,19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(31)		
Steuern des Geschäftsjahres		-22.762.060,47	-18.126.512,75
Latente Steuern		-657.295,00	101.428,00
		-23.419.355,47	-18.025.084,75
Jahresüberschuss		43.025.017,74	39.414.146,44
Gewinnvortrag	(32)	39.910.848,57	30.993.088,13
Einstellung in die Gewinnrücklagen	(33)	-20.000.000,00	-15.000.000,00
Bilanzgewinn		62.935.866,31	55.407.234,57
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(34)	2,02	1,72
Ergebnis je Aktie (verwässert)	(34)	2,02	1,72

Aktiva	Anhang Ziffer	31.10.2009 EUR	Vorjahr EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände	(a)	12.251.876,47	13.227.490,25
Sachanlagen	(b)	93.594.498,25	92.957.716,59
Renditeimmobilien	(c)	4.767.950,15	0,00
Finanzanlagen	(d)	616.913,62	931.777,00
Andere langfristige Aktiva			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	1.058.088,85	91.924,95
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	10.236.744,89	12.375.879,72
Ertragsteuerforderungen	(4)	3.582.939,63	3.808.892,17
Aktive latente Steuern	(5)	2.728.649,00	822.769,00
		128.837.660,86	124.216.449,68
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	58.460.152,16	58.179.279,19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	59.215.737,10	75.315.693,64
Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	10.656.677,98	29.671.239,20
Ertragsteuerforderungen	(9)	459.846,84	1.014.823,59
Liquide Mittel	(10)	35.694.968,22	9.008.780,19
		164.487.382,30	173.189.815,81
		293.325.043,16	297.406.265,49

Passiva

	Anhang Ziffer	31.10.2009 EUR	Vorjahr EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)		
Gezeichnetes Kapital	(a)	20.661.848,00	22.508.820,00
Kapitalrücklage	(b)	29.673.577,81	32.326.112,44
Gewinnrücklagen	(c)	48.294.724,43	57.921.930,38
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	(d)	-2.427.308,00	12.363.091,07
Fremdwährungsdifferenzen	(e)	-245.440,52	551.085,25
Bilanzgewinn	(f)	62.935.866,31	55.407.234,57
		158.893.268,03	181.078.273,71
Langfristige Schulden			
Personalarückstellungen	(12)	1.755.244,00	2.185.252,00
Sonstige Rückstellungen	(13)	1.194.540,00	779.540,00
Finanzschulden	(14)	42.809.620,70	25.806.488,07
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	80.582,76	0,00
Passive latente Steuern	(5)	4.833.495,00	8.609.080,00
		50.673.482,46	37.380.360,07
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	(16)	3.410.282,40	1.513.475,49
Personalarückstellungen	(17)	9.740.190,61	8.955.397,05
Sonstige Rückstellungen	(18)	5.090.282,12	4.346.942,77
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	(19)	13.442.407,63	28.498.889,85
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	31.789.469,38	28.594.602,84
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	20.285.660,53	7.038.323,71
		83.758.292,67	78.947.631,71
		293.325.043,16	297.406.265,49

GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
 für das Geschäftsjahr 2008/2009

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
	EUR	EUR
Stand 01.11.2008	22.508.820,00	32.326.112,44
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG		
Gezahlte Dividenden		
Kauf eigene Aktien	-1.846.972,00	-2.652.534,63
Anpassung Fremdwährungsdifferenzen		
Erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39		
Jahresüberschuss		
Stand 31.10.2009	20.661.848,00	29.673.577,81

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
	EUR	EUR
Stand 01.11.2007	22.952.980,00	32.963.994,22
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG		
Gezahlte Dividenden		
Kauf eigene Aktien	-444.160,00	-637.881,78
Anpassung Fremdwährungsdifferenzen		
Erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39		
Jahresüberschuss		
Stand 31.10.2008	22.508.820,00	32.326.112,44

Gewinnrücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39	Fremdwährungs- differenzen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
57.921.930,38	12.363.091,07	551.085,25	55.407.234,57	181.078.273,71
20.000.000,00			-20.000.000,00	0,00
			-15.496.386,00	-15.496.386,00
-29.627.205,95				-34.126.712,58
		-796.525,77		-796.525,77
	-14.790.399,07			-14.790.399,07
			43.025.017,74	43.025.017,74
48.294.724,43	-2.427.308,00	-245.440,52	62.935.866,31	158.893.268,03

Gewinnrücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung gem. IAS 39	Fremdwährungs- differenzen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
48.963.830,22	-2.786.859,00	515.590,38	42.469.578,13	145.079.113,95
15.000.000,00			-15.000.000,00	0,00
			-11.476.490,00	-11.476.490,00
-6.041.899,84				-7.123.941,62
		35.494,87		35.494,87
	15.149.950,07			15.149.950,07
			39.414.146,44	39.414.146,44
57.921.930,38	12.363.091,07	551.085,25	55.407.234,57	181.078.273,71

Segmentinformationen nach Geschäftsbereich

	Produktion und Wholesale von Damen- oberbekleidung 2008/2009 TEUR	Retail von Damenober- bekleidung 2008/2009 TEUR	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente 2008/2009 TEUR	Gesamt 2008/2009 TEUR
Umsatzerlöse nach Sparten	517.216	146.173	-69.339	594.050
Davon:				
mit externen Dritten	444.383	143.797	5.870	594.050
Intersegmenterlöse	72.833	2.376	-75.209	0
EBT	61.243	3.232	1.969	66.444
Abschreibungen	3.561	3.716	5.118	12.395
Zinserträge	113	17	161	291
Zinsaufwendungen	2.669	295	1.449	4.413
Vermögen	111.444	70.769	111.112	293.325
Schulden	99.122	75.871	-40.561	134.432
Investitionen in das langfristige Vermögen	1.481	8.195	10.234	19.910
Anzahl der Mitarbeiter	817	1.098	505	2.420
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen				
- auf Vorräte	969	-190	0	779
- auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.190	-32	0	2.158

	Produktion und Wholesale von Damen- oberbekleidung 2007/2008 TEUR	Retail von Damenober- bekleidung 2007/2008 TEUR	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente 2007/2008 TEUR	Gesamt 2007/2008 TEUR
Umsatzerlöse nach Sparten	514.100	113.207	-57.305	570.002
Davon:				
mit externen Dritten	455.195	112.524	2.283	570.002
Intersegmenterlöse	58.905	683	-59.588	0
EBT	48.031	2.476	6.932	57.439
Abschreibungen	4.002	2.883	4.382	11.267
Zinserträge	386	141	677	1.204
Zinsaufwendungen	5.026	277	-206	5.097
Vermögen	143.853	58.345	95.208	297.406
Schulden	129.421	64.359	-77.452	116.328
Investitionen in das langfristige Vermögen	3.776	9.832	7.853	21.461
Anzahl der Mitarbeiter	999	786	473	2.258
Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen				
- auf Vorräte	-179	-514	0	-693
- auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.355	168	0	-1.187

Segmentinformationen nach Regionen

	Inland 2008/2009 TEUR	Ausland 2008/2009 TEUR	Gesamt 2008/2009 TEUR
Umsatzerlöse der Segmente	355.557	238.493	594.050
Vermögen	263.119	30.206	293.325
Schulden	97.039	37.393	134.432
Investitionen in das langfristige Vermögen	16.452	3.458	19.910
Anzahl der Mitarbeiter	1.541	879	2.420

	Inland 2007/2008 TEUR	Ausland 2007/2008 TEUR	Gesamt 2007/2008 TEUR
Umsatzerlöse der Segmente	315.908	254.094	570.002
Vermögen	265.984	31.422	297.406
Schulden	82.550	33.778	116.328
Investitionen in das langfristige Vermögen	15.591	5.870	21.461
Anzahl der Mitarbeiter	1.441	817	2.258

GERRY WEBER International AG, Halle/Westfalen
 Konzern-Kapitalflussrechnung
 für das Geschäftsjahr 2008/2009

	2008/2009 TEUR	Vorjahr TEUR
Operatives Ergebnis	71.238	62.742
Abschreibungen	12.397	11.267
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.304	0
Zunahme des Vorratsvermögens	-281	-5.717
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.134	3.459
Abnahme/Zunahme der übrigen Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.918	-7.558
Zunahme der Rückstellungen	1.193	2.340
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.275	-5.145
Zunahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.876	2.076
Ertragsteuerzahlungen	-20.085	-19.991
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	96.969	43.473
Beteiligungserträge	13	31
Zinserträge	291	1.204
Nebenkosten des Geldverkehrs	-683	-1.281
Zinsaufwendungen	-4.413	-5.096
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	92.177	38.331
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	1.779	2.443
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-15.139	-21.460
Auszahlungen für Investitionen in Renditeimmobilien	-4.768	0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	317	313
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4	-177
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-17.815	-18.881
Dividendenzahlungen der AG	-15.496	-11.476
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-34.127	-7.124
Einzahlungen/Auszahlungen für Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzkrediten	1.947	-9.627
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-47.676	-28.227
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	26.686	-8.777
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.009	17.786
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	35.695	9.009

Der Finanzmittelbestand besteht ausschließlich aus kurzfristigen liquiden Mitteln.

GERRY WEBER

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Unternehmensdaten

Die GERRY WEBER International AG mit dem Sitz Neulehenstraße 8, D-33790 Halle/Westf., ist eine beim Handelsregister des Amtsgerichts Gütersloh unter HRB 4779 eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, deren Aktien zum regulierten Markt im Transparenz-Level Prime Standard an der Börse in Frankfurt und darüber hinaus an der Börse in Düsseldorf zugelassen sind.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns werden im Rahmen der Segmentberichterstattung beschrieben.

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum 1. November 2008 bis 31. Oktober 2009 (Vorjahr: 1. November 2007 bis 31. Oktober 2008).

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der GERRY WEBER International AG zum 31. Oktober 2009 als Mutterunternehmen ist gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2008/2009 verbindlichen IFRS-Standards wurden vorbehaltlich der Anerkennung durch die Europäische Union angewendet.

Anwendung neuer IFRS bzw. geänderter IFRS/IAS

Folgende Rechnungslegungsvorschriften bzw. Ergänzungen bestehender Vorschriften waren erstmals verpflichtend für das Geschäftsjahr vom 1. November 2008 bis zum 31. Oktober 2009 anzuwenden:

- Änderung von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)

Die Änderungen erlauben es einem Unternehmen, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, bis auf solche, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert wurden, unter bestimmten Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ umzuklassifizieren. Diese Änderungen erlauben dem Unternehmen auch, einen als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Vermögenswert, der ansonsten die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt, in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umzugliedern, wenn die Gesellschaft die Absicht und die Möglichkeiten hat, diesen finanziellen Vermögenswert in absehbarer Zukunft bzw. bis zur Fälligkeit zu halten. Solche Umklassifizierungen erfordern zusätzliche Anhangsangaben, um den Abschlussadressaten zu ermöglichen, das Ergebnis zu bestimmen, welches sich ohne diese Umklassifizierung ergeben hätte.

- IFRIC 11 (Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2)

Die Interpretation soll die Anwendung von IFRS 2 auf Vergütungen mit eigenen Eigenkapitalinstrumenten und mit Eigenkapitalinstrumenten eines anderen Unternehmens derselben Unternehmensgruppe (z. B. des Mutterunternehmens) klarstellen.

Diese neuen bzw. geänderten Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet, deren Anwendbarkeit nach dem Abschlussstichtag liegt und von denen keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse zu erwarten sind:

- Änderung des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses bzgl. Sonstiges Ergebnis)

Die Änderung fordert eine separate Darstellung aller Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht auf Grund einer

Eigentümerstellung erfolgten von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen. IAS 1 erweitert darüber hinaus die Angaben zu den ergebnisneutral erfassten Erträgen und Aufwendungen. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- Änderungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten)

Die Änderung betrifft die Aufhebung des Wahlrechts der sofortigen Erfassung als Aufwand solcher Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit Vermögenswerten stehen, die einen erheblichen Zeitraum benötigen, um in einen betriebsbereiten Zustand versetzt zu werden. Die neue Fassung des IAS 23 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- Änderungen des IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) und IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)

Entsprechend diesen Änderungen der Standards sind bestimmte von Unternehmen emittierte Instrumente, trotz des Charakters von Verbindlichkeiten als Eigenkapital einzustufen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderungen im Rahmen des Endorsement-Verfahrens bereits anerkannt.

- Änderungen von IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS)

Im Juli 2009 hat das IASB Änderungen des Standards vorgenommen, die sicherstellen sollen, dass Unternehmen im Zeitpunkt der Erstanwendung der IFRS keine unnötigen Kosten und Zusatzbelastungen entstehen. Anzuwenden sind diese Änderungen für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, diese Änderungen sind aber bislang noch nicht von der EU-Kommission anerkannt worden. Darüber hinaus sind weitere Erleichterungen zur erstmaligen Anwendung der IFRS beschlossen worden, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden sind, die aber ebenfalls noch nicht von der EU-Kommission anerkannt worden sind.

- Änderungen von IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS) und IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)

Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen,

gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen, eröffnen für Unternehmen das Wahlrecht in der IFRS Eröffnungsbilanz des Einzelabschlusses, den Beteiligungsbuchwert von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung oder des Buchwerts nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu bestimmen. Die Änderungen des IFRS 1 und des IAS 27 sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- Änderung von IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie Ergänzungen des IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse)

Wesentliche Änderungen sind die Anwendung der Full Goodwill-Methode, die erfolgswirksame Erfassung von Anschaffungsnebenkosten, die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei Kontrollgewinn sowie verbleibender Beteiligungsanteile bei Kontrollverlust, die erfolgsneutrale Erfassung von Änderungen der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie die unbeschränkte Verlustzurechnung an die Minderheitsgesellschafter. Die Änderungen und Ergänzungen sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

- Änderungen von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)

Im Rahmen eines Änderungsstandards sieht der IASB erweiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu Liquiditätsreserven vor. Diese Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderung wurde bislang noch nicht durch die EU-Kommission anerkannt.

- IFRS 8 (Segmentberichterstattung)

Umstellung der Segmentberichterstattung vom „risk and reward approach“ des IAS 14 auf den „management approach“ in Bezug auf die Segmentidentifikation. IFRS 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)
Gibt Hilfestellung für die bilanzielle Behandlung der sich ergebenden Rechte und Pflichten aus öffentlich-privaten Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen beim Betreiber (Konzessionsnehmer). Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 25. März 2009 übernommen hat, ist IFRIC 12 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung am 28. März 2009 beginnen.

- IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramme)
Den Kunden gewährte Vorteile (Prämien) sind als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden.
Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 10. Dezember 2008 übernommen hat, ist IFRIC 13 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- IFRIC 14 (Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung)
Die Interpretation legt weitere Kriterien für die Begrenzung des Ansatzes eines Planvermögensüberschusses nach IAS 19 fest. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 16. Dezember 2008 übernommen hat, ist IFRIC 14 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

- IFRIC 15 (Verträge über die Errichtung von Immobilien)
Die Interpretation klärt unter welchen Bedingungen eine Anwendung von IAS 11 (Fertigungsaufträge) bzw. IAS 18 (Erträge) zu erfolgen hat. Darüber hinaus wird die Fragestellung behandelt, zu welchem Zeitpunkt Erträge aus Immobilienfertigung zu realisieren sind. Diese

Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 22. Juli 2009 übernommen hat, ist IFRIC 15 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

- IFRIC 16 (Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)
Diese Interpretation bezieht sich auf die Fragestellung, wann und wie die Währungsrisiken von ausländischen Tochterunternehmen, Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen als Hedge behandelt werden. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 4. Juni 2009 übernommen hat, ist IFRIC 16 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

- IFRIC 17 (Sachdividenden an Eigentümer)
Diese Interpretation beschäftigt sich sowohl mit dem Zeitpunkt des Ansatzes und der Bewertung der Dividendenverbindlichkeit als auch mit der bilanziellen Behandlung am Tag der Ausschüttung/Begleichung. Diese Interpretation ist grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Da die EU diese erst am 26. November 2009 übernommen hat, ist IFRIC 17 in Abschlüssen nach § 315a HGB erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen.

- IFRIC 18
IFRIC 18 gibt zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung von Vereinbarungen zur Übertragung von Vermögenswerten des Kunden an ein Unternehmen, das diese dazu nutzt den Kunden mit Gütern oder Dienstleistungen zu versorgen wie beispielsweise in der Energieindustrie. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Interpretation bislang noch nicht im Rahmen des Endorsement-Verfahrens anerkannt.

• Verschiedene Änderungen von Standards

Das IASB veröffentlichte im Mai 2008 seine umfassenden Änderungen von IFRS-Standards (von der EU im Januar 2009 übernommen), in erster Linie um Inkonsistenzen zu beseitigen und kleinere Textänderungen vorzunehmen. Für jeden geänderten Standard gelten eigene Übergangsregelungen. Folgende Standards wurden geändert:
Inhaltliche Änderungen: IAS 1, 16, 19, 20, 23, 27, 28, 29, 36, 38, 40, 41, IFRS 5,
Redaktionelle Änderungen: IAS, 8, 10, 18, 20, 29, 34, 40, 41, IFRS 7.

Darüber hinaus wurden weitere Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen verabschiedet, deren Anwendung für die GERRY WEBER International AG keine wesentlichen Auswirkungen haben werden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Eine Anwendung ist erstmals für das jeweilige Jahr der Inkraftsetzung beabsichtigt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die GERRY WEBER International AG als Muttergesellschaft sowie die nachfolgend aufgeführten Tochtergesellschaften:

- GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westf.,
- Energieversorgungsbetrieb GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Fashion Iberica S.L., Palma de Mallorca, Spanien,
- GERRY WEBER FAR EAST LIMITED, Hongkong, VR China,
- GERRY WEBER France S.A.R.L., Paris, Frankreich,
- GERRY WEBER Denmark ApS, Albertslund, Dänemark
- GERRY WEBER Dis Tic. Ltd. Sirkuti, Istanbul, Türkei,
- GERRY WEBER Ireland Ltd., Dublin, Irland,
- GERRY WEBER Support S.R.L., Bukarest, Rumänien,
- GERRY WEBER GmbH, Wien, Österreich,
- GERRY WEBER United Kingdom Ltd., London, Großbritannien,
- GERRY WEBER Belgien GmbH, Raeren, Belgien,
- GERRY WEBER Asia Ltd., Hongkong, VR China,
- GERRY WEBER Shanghai Co. Ltd., Shanghai, VR China

Der Energieversorgungsbetrieb GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf., und die GERRY WEBER Shanghai Co. Ltd., Shanghai, VR China, wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 gegründet und stehen im vollständigen Eigentum des Konzerns.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurde die HaWe Textil S.R.L., Bukarest, Rumänien.

Die Beteiligungsquote beträgt jeweils 100 %.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den für den GERRY WEBER International AG Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind nicht vorhanden.

Für Unternehmenserwerbe vor dem 1. November 2004 wurde auf die retrospektive Anwendung von IFRS 3 verzichtet. Die bisherige Kapitalkonsolidierung nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften wurde beibehalten. Daher wurden für alle Konsolidierungsvorgänge vor dem 1. November 2004 die nach dem deutschen Handelsgesetzbuch ermittelten, fortgeschrieben, ausgewiesenen und vollständig abgeschrieben Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 264 beibehalten. Daneben wurde die nach den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit Rücklagen von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von TEUR 4.120 beibehalten. Die Darstellung der Rücklagen und des Gewinnvortrags wurde hierbei auf die zum 1. Januar 2004 bestehenden Eigenkapitalverhältnisse des Mutterunternehmens angepasst.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der GERRY WEBER International AG und der Tochtergesellschaften werden mit den Umrechnungskursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in der jeweiligen Landeswährung aufgestellt, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind, und werden zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Aktiva und Passiva werden hierbei mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen 1 EUR in		Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		31.10.2009	31.10.2008	2008/2009	2007/2008
Dänemark	DKK	7,44300	7,44670	7,44842	7,45720
Großbritannien	GBP	0,89375	0,78690	0,88576	0,77108
Hong Kong	HKD	11,47010	9,88800	10,58341	11,6602
Kanada	CAN	1,59520	1,56810	1,59275	1,53157
Rumänien	RON	4,30450	3,67980	4,28826	3,62590
Türkei	TRY	2,21100	1,99060	2,13700	1,85270
USA	USD	1,48000	1,27570	1,36538	1,49621

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente.

Geschäfts- und Firmenwerte

Aus der Kapitalkonsolidierung entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) wurden gemäß IAS 36 aktiviert und werden nicht regelmäßig zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft, da diese in der Vergangenheit bereits vollständig abgeschrieben oder mit den Rücklagen verrechnet worden sind.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden - für jede Kategorie - mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kostenminderungen bilanziert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten wurden wie Forschungskosten gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt, da die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 nicht vorliegen. Es handelt sich im Wesentlichen um die Kosten der Entwicklung der Kollektionen.

In dem Posten sind exklusive Belieferungsrechte für fremdbetriebene HOUSES OF GERRY WEBER enthalten. Die Abschreibung erfolgt über die Vertragslaufzeit von drei bis fünf Jahren.



Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird - für jede Kategorie - zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Bei Zugängen bis zum 31. Oktober 2007 werden in geringem Umfang bewegliche Wirtschaftsgüter mit einer Nutzungsdauer von mehr als zehn Jahren degressiv abgeschrieben, soweit dies dem tatsächlichen Werteverzehr entspricht. Ab dem 1. November 2008 werden auch diese Wirtschaftsgüter linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie die Kostenminderungen. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt. Bei den Mietereinbauten wurden auch Demontagekosten mit ihrem Barwert aktiviert. Als Zinssatz wurden 4,5 % (Vorjahr: 4,5 %) p. a. berücksichtigt.

Investitionsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand sind nicht vereinnahmt worden.

Den im Zugangsjahr pro-rata-temporis ermittelten Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäudekomponenten und Mietereinbauten	10 – 30 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	3 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen wurden gemäß IAS 36 vorgenommen.

Fremdkapitalkosten werden sowohl bei den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen als auch beim Sachanlagevermögen direkt erfolgswirksam erfasst.

Renditeimmobilien

Renditeimmobilien werden gem. IAS 40 ausgewiesen. Die Bilanzierung folgt der Anschaffungskostenmethode mit einer linearen Abschreibung des Gebäudes über die Nutzungsdauer von 50 Jahren.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Veräußerungsfähige finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen und Forderungen und
- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden und wird zu jedem Stichtag überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben originären auch derivative Ansprüche oder Verpflichtungen. Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt. Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet.

Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Beachtung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der GERRY WEBER International AG Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld ermitteln sich unter Beachtung der Effektivzinsmethode als der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen

Erfassung bewertet wurde, vermindert um eventuelle Tilgungen und etwaige außerplanmäßige Abschreibungen für Wertminderungen. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nenn- bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt.

Sofern in den unter C. gegebenen Erläuterungen zur Bilanz keine gesonderte Angabe des beizulegenden Zeitwerts erfolgt, entspricht dieser grundsätzlich dem Buchwert. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn deren Veräußerung vertraglich vereinbart wird.

Originäre Finanzinstrumente

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die zusätzlich im Konzernanhang anzugebenden Zeitwerte entsprechen bei den kurzfristigen Posten den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei unverzinslichen Vermögenswerten oder Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins ermittelt.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Wertpapiere werden zum Bilanzstichtag nicht gehalten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im GERRY WEBER International AG Konzern ausschließlich zur Sicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft und von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden geeignete Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet (Micro-Hedging). Dabei werden die Voraussetzungen des IAS 39 zur Qualifizierung der Geschäfte als Sicherungsgeschäfte erfüllt.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert zu bilanzieren, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften von IAS 39 (Cashflow-Hedges) sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats. Die Zeitertschwankungen werden erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition erfasst. Der angesammelte Wert im Eigenkapital wird bei Fälligwerden des gesicherten Zahlungsstroms als Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Da kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anwendung anerkannter Ermittlungsmodelle sowie durch Bestätigung von Banken ermittelt.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abzuschließen. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen materiellen und formellen Voraussetzungen des IAS 39 wurden sowohl bei Abschluss der Sicherungsgeschäfte als auch am Bilanzstichtag erfüllt.

Bei einem Zins-SWAP war das Grundgeschäft entfallen. Der negative Zeitwert wurde erfolgswirksam unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode erfasst. Hiernach sind auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden latente Steuern zu bilden. Daneben sind latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge zu erfassen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nicht. Latente Steuern werden gemäß IAS 1.70 als langfristig ausgewiesen.

Ertragsteuerforderungen

Das festgestellte deutsche Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Beträgen in den Veranlagungszeiträumen 2008 bis 2017 ausgezahlt. Es wird der Barwert der Forderung mit einem Abzinsungsfaktor von 4 % (Vorbjahr: 4 %) ausgewiesen. Der Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird als langfristige Ertragsteuerforderung ausgewiesen.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Soweit erforderlich, wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Bei den fertigen Erzeugnissen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten retrograd, ausgehend von dem erzielbaren Veräußerungspreis, ermittelt.

Zwischengewinne durch Veräußerungsvorgänge innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Flüssige Mittel

Die Bewertung der Zahlungsmittel erfolgt zum Nominalwert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Übereinstimmung mit IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Ware oder das Erzeugnis geliefert bzw. die Leistung erbracht wurde.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam.

Ausweisänderung: Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen

In den Vorjahren wurden die beim Erwerb eigener Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus gezahlten Aufgelder vollständig von den Gewinnrücklagen abgezogen. Dies wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 geändert. Nun wird das anteilig auf die ursprünglich eingezahlte Kapitalrücklage je Aktie gezahlte Aufgeld von der Kapitalrücklage abgezogen, der überschießende Betrag wird von den Gewinnrücklagen abgezogen.

Wegen der erheblich angestiegenen Anzahl eigener Aktien stellt eine Aufteilung des Aufgelds je Aktie und Verrechnung mit den unterschiedlichen Rücklagenarten eine sachgerechtere Abbildung der Minderung des Eigenkapitals dar.

Der Vorjahresausweis wurde angepasst. Bei Beibehaltung des Ausweises des Vorjahres wären eine Kapitalrücklage in Höhe von EUR 33.668.025,21 und Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 44.300.277,03 ausgewiesen worden.

Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Es wurde keine Ermessensausübung des Managements durchgeführt, die die Beträge im Jahresabschluss wesentlich beeinflussen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens ergibt sich aus den als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegeln für die Geschäftsjahre 2008/2009 und 2007/2008.

(a) Immaterielle Vermögenswerte/Geschäfts- oder Firmenwerte

In dem Posten sind exklusive Belieferungsrechte für fremdbetriebene HOUSES OF GERRY WEBER zu Buchwerten in Höhe von TEUR 4.092 (Vorjahr: TEUR 5.492) enthalten. Die Abschreibung auf diese Belieferungsrechte beläuft sich im Geschäftsjahr 2008/2009 auf TEUR 2.785 (Vorjahr: TEUR 3.116).

Weiterhin wird Software ausgewiesen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind zum 31. Oktober 2009 und 31. Oktober 2008 mit einem Buchwert von jeweils EUR 0,00 bilanziert. Die historischen Anschaffungskosten betragen TEUR 264.

(b) Sachanlagen

Es werden Firmenimmobilien in Halle, Steinhagen-Brockhagen, Düsseldorf und Rumänien inklusive der Ausstattung ausgewiesen. Darüber hinaus werden Mietereinbauten in den Einzelhandelsgeschäften bilanziert.

In 2008/2009 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund gesunkener Wiederbeschaffungspreise von TEUR 680 (Vorjahr: TEUR 0) auf Ladeneinbauten in Spanien vorgenommen.

(c) Renditeimmobilien

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2008/2009 ein Grundstück in Düsseldorf erworben. Dieses Grundstück soll mit einem neuen Orderzentrum bebaut werden, dessen Räumlichkeiten an andere Modeunternehmen vermietet werden soll. Die Bilanzierung folgt der Anschaffungskostenmethode mit einer linearen Abschreibung des Gebäudes über die Nutzungsdauer von 50 Jahren. Da bisher noch keine Bautätigkeit entfaltet wurde, entsprechen die Anschaffungskosten des Grundstücks zum Bilanzstichtag dem beizulegenden Zeitwert der Immobilie. Die mit der Immobilie verbundenen Erlöse belaufen sich auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0), die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

(d) Finanzanlagen	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Handelsvertreterdarlehen	257	582
Mietkautionen	241	246
TBV Lemgo GmbH & Co. KG - Kommanditanteile -	90	90
HaWe Textil S.R.L., Bukarest, Rumänien	11	11
Übrige	18	3
	617	932

Die Finanzanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestehen in Höhe von TEUR 1.058 (Vorjahr: TEUR 92). Es handelt sich um marktüblich verzinsliche Forderungen.

(3) Sonstige Vermögensgegenstände (langfristig)	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Forderung w/ GERRY WEBER Open	7.508	10.747
Aktivwert Altersteilzeit	1.566	0
Schadenersatzansprüche	679	933
Forderung gegen Handelsvertreter	484	696
	10.237	12.376

(4) Ertragsteuerforderungen (langfristig)

Es handelt sich um ein durch einen Bescheid festgestelltes Körperschaftsteuerguthaben, das in zehn gleichen Beträgen in den Veranlagungszeiträumen 2008 bis 2017 ausgezahlt wird. Es wird der Barwert der Forderung mit einem Abzinsungsfaktor von 4 % (Vorjahr: 4 %) ausgewiesen. Der Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird als langfristige Ertragsteuerforderung ausgewiesen.

Bei den inländischen Gesellschaften werden die bestehenden Körperschaftsteuerguthaben mit einem Betrag von TEUR 3.583 (Vorjahr: TEUR 3.809) in den langfristigen Ertragsteuerforderungen und in Höhe von TEUR 460 (Vorjahr: TEUR 1.015) in den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen ausgewiesen.

(5) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.10.2009 TEUR	31.10.2008 TEUR	31.10.2009 TEUR	31.10.2008 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	36	59	1.989	1.618
Kurzfristige Vermögenswerte	2.334	755	2.712	6.870
Rückstellungen	263	0	133	121
Verbindlichkeiten	96	9	0	0
	2.729	823	4.834	8.609

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand bzw. Ertrag aus temporären Differenzen entspricht der Änderung der zugehörigen Bilanzposten, soweit sie nicht gemäß IAS 39 erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet werden.

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in Höhe von EUR 17,5 Mio. (Vorjahr: EUR 11,3 Mio.). Im Wesentlichen betreffen diese die GERRY WEBER Fashion Iberica S.L., Palma de Mallorca, Spanien, die GERRY WEBER United Kingdom Ltd., London, die GERRY WEBER GmbH, Wien, und die GERRY WEBER Support S.R.L., Bukarest, Rumänien. Die sich hierauf ergebenden aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.182 (Vorjahr: TEUR 3.407) wurden in Höhe von TEUR 4.435 (Vorjahr: TEUR 3.110) wertberichtigt, da mittelfristig nicht mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile gerechnet werden kann.

(6) Vorräte

	31.10.2009 TEUR	31.10.2008 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.596	5.747
Unfertige Erzeugnisse	10.078	10.479
Fertige Erzeugnisse und Waren	40.519	38.817
Geleistete Anzahlungen	2.267	3.136
	58.460	58.179

Die Wertminderung aus der absatzorientierten Bewertung der Vorräte betrug TEUR 2.522 (Vorjahr: TEUR 3.301).

Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2008/2009 ist im Materialaufwand erfasst. Es bestehen übliche Eigentumsvorbehalte.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von TEUR 59.216 (Vorjahr: TEUR 75.316) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen betragen TEUR 2.003 (Vorjahr: TEUR 4.162). Wertberichtigungen auf Forderungen werden vorgenommen, wenn die dritte Mahnung erfolglos blieb und das Inkassoverfahren eingeleitet wird. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen werden eventuell bestehende Warenkreditversicherungen berücksichtigt.

Der Aufwand für das Geschäftsjahr 2008/2009 ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(8) Sonstige Vermögensgegenstände (kurzfristig)

Sonstige Vermögensgegenstände sind in Höhe von TEUR 10.657 (Vorjahr: TEUR 29.671) innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insgesamt:

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Forderung w/ GERRY WEBER Open	3.239	3.097
Forderungen aus Steuern	1.622	622
Schadenersatzansprüche	1.586	1.775
Rechnungsabgrenzungsposten	1.064	2.593
Forderung gegen Handelsvertreter	566	518
Positiver Zeitwert Finanzinstrumente	254	17.693
Guthaben bei Lieferanten	88	135
Darlehen	69	17
Aktivwert Altersteilzeit	0	1.388
Übrige	2.169	1.833
	10.657	29.671

(9) Ertragsteuerforderungen (kurzfristig)

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit TEUR 460 (Vorjahr: TEUR 1.015) deutsche Körperschaftsteuer.

(10) Liquide Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestanden bei verschiedenen Banken in verschiedenen Währungen.

(11) Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das bilanzielle Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen:

	31.10.2009	31.10.2008	Veränderung
Eigenkapital in TEUR	158.893	181.078	-22.185
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	54,2	60,9	-6,7
Fremdkapital in TEUR	134.432	116.328	+18.104
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	45,8	39,1	+6,7
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital) in TEUR	293.325	297.406	-4.081

Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns. Das Fremdkapital ist definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GERRY WEBER International AG ist in 22.952.980 (Vorjahr: 22.952.980) Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 31. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 11.475.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrates bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigung entsprechend zu ändern.

Auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Juni 2008 hat der Vorstand am 9. September 2008 beschlossen, Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals bis zum 31. Oktober 2009 zurückzukaufen.

Bis zum 31. Oktober 2008 wurden 444.160 Aktien mit Anschaffungskosten in Höhe von 7.123.941,62 Euro (Durchschnittskurs inkl. Spesen: 16,04 Euro) erworben.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden folgende eigene Aktien hinzu erworben:

Datum	Stückzahl	Anschaffungskosten EUR	Durchschnittskurs (incl. Spesen) EUR
bis 31.10.2008	444.160	7.123.941,62	16,04
07.11.2008	29.295	463.346,27	15,82
14.11.2008	37.254	600.415,72	16,12
21.11.2008	60.891	993.387,98	16,31
28.11.2008	30.147	507.570,64	16,84
05.12.2008	36.853	619.688,64	16,82
12.12.2008	34.324	578.113,79	16,84
19.12.2008	31.516	527.865,18	16,75
23.12.2008	14.084	238.028,69	16,90
30.12.2008	4.356	76.912,07	17,66
09.01.2009	7.120	129.579,99	18,20
16.01.2009	36.387	645.416,78	17,74
23.01.2009	17.093	294.723,27	17,24
30.01.2009	28.896	519.669,27	17,98
06.02.2009	32.074	592.314,07	18,47
10.02.2009	8.400	156.150,42	18,59
16.03.2009	1.438.282	27.183.529,80	18,90
	2.291.132	41.250.654,20	18,00

Bezogen auf das Grundkapital handelt es sich um erworbene eigene Aktien von 9,98 % (Vorjahr: 1,94 %). Die als Abzug vom Eigenkapital bilanzierten Transaktionskosten betragen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 25).

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung vom 3. Juni 2009 dazu ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals bis zum 31. Oktober 2010 zurückzukaufen.

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus den Ausgaben von Aktien, abzüglich der beim Erwerb eigener Aktien gezahlten anteiligen Aufgelder.

(c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie Ergebniseffekte aus Konsolidierungsmaßnahmen der Vorperioden, abzüglich der beim Erwerb eigener Aktien gezahlten anteiligen Aufgelder, soweit diese nicht bei der Kapitalrücklage abgezogen wurden.

(d) Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39

Es werden die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen. Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich um Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte.

	31.10.2009	31.10.2008	Veränderung
Positive Zeitwerte von Finanzinstrumenten	254	17.693	-17.439
Negative Zeitwerte von Finanzinstrumenten	-3.721	-31	-3.690
Aktive latente Steuern	1.116	9	+1.107
Passive latente Steuern	-76	-5.308	+5.232
	-2.427	12.363	-14.790

(e) Fremdwährungsdifferenzen

Der Posten enthält die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die nicht in EUR bilanzieren.

(f) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Vortrag 1. November 2008	55.407.234,57
Dividendenausschüttung Juni 2009	-15.496.386,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG	-20.000.000,00
Jahresergebnis 2008/2009	43.025.017,74
Bilanzgewinn 31. Oktober 2009	62.935.866,31

(12) Personalrückstellungen (langfristig)

Es handelt sich in Höhe von TEUR 1.755 (Vorjahr: TEUR 2.185) um den langfristigen Teil der Altersteilzeitrückstellung. Es wurden TEUR 430 verbraucht (Vorjahr: TEUR 745 zugeführt).



(13) Sonstige Rückstellungen (langfristig)

Der Posten besteht in Höhe von TEUR 1.195 (Vorjahr: TEUR 780) aus Rückbauverpflichtungen für Mietereinbauten in angemieteten Ladenlokalen. Es wurden TEUR 415 (Vorjahr: TEUR 324) zugeführt.

(14) Finanzschulden (langfristig)

	31.10.2009 TEUR	31.10.2008 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.810	25.806

Der Anteil der langfristigen Finanzschulden mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt TEUR 8.816 (Vorjahr: TEUR 5.073).

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)

Ein Lieferant hat ein marktüblich verzinsliches Finanzierungsdarlehen über drei Jahre gewährt. Ausgewiesen wird der Anteil mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Rückstellungen 31.10.2009 und 31.10.2008 (kurzfristig)

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Rückstellungen wird nachfolgend dargestellt:

Rückstellungsart	Vortrag 01.11.2008 TEUR	Verbrauch TOEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.10.2009 TEUR
(16) Steuerrückstellungen	1.513	1.112	196	3.205	3.410
(17) Personalarückstellungen					
- Tantiemen	5.195	5.152	43	5.036	5.036
- Urlaub	1.612	1.612	0	1.763	1.763
- Altersteilzeit (kurzfristig)	228	228	0	679	679
- Jahressonderzahlung	1.827	1.827	0	1.957	1.957
- Übrige	93	88	5	305	305
	8.955	8.907	48	9.740	9.740
(18) Sonstige Rückstellungen					
- Gewährleistung	601	601	0	584	584
- Ausstehende Rechnungen	3.058	3.058	0	3.732	3.732
- Abschlusskosten	318	318	0	312	312
- Aufsichtsratsvergütung	340	340	0	383	383
- Übrige	30	30	0	79	79
	4.347	4.347	0	5.090	5.090
	14.815	14.366	244	18.033	18.240

Rückstellungsart	Vortrag 01.11.2007 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand 31.10.2008 TEUR
(16) Steuerrückstellungen	3.287	2.689	557	1.472	1.513
(17) Personalrückstellungen					
- Tantiemen	4.514	4.480	34	5.195	5.195
- Urlaub	1.523	1.523	0	1.612	1.612
- Altersteilzeit (kurzfristig)	826	826	0	228	228
- Jahressonderzahlung	1.655	1.655	0	1.827	1.827
- Übrige	46	46	0	93	93
	8.564	8.530	34	8.955	8.955
(18) Sonstige Rückstellungen					
- Gewährleistung	572	572	0	601	601
- Ausstehende Rechnungen	2.005	1.994	11	3.058	3.058
- Abschlusskosten	313	306	7	318	318
- Aufsichtsratsvergütung	234	234	0	340	340
- Übrige	343	343	0	30	30
	3.467	3.449	18	4.347	4.347
	15.318	14.668	609	14.774	14.815

(19) Kurzfristige Finanzschulden (Restlaufzeit unter einem Jahr)

	31.10.2009 TEUR	31.10.2008 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.442	28.499

Angaben zu Sicherheiten und Vereinbarungen

Als Sicherheiten für langfristige Bankverbindlichkeiten sind gewährt:

- Grundschulden über TEUR 3.636 (Vorjahr: TEUR 9.111).

Die wesentlichen Vertragsgrundlagen der am Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2009 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Festzinsvereinbarungen

Finanzinstrument	Buchwert 2008/2009 TEUR	Buchwert 2007/2008 TEUR	Laufzeit Monat/Jahr	Nominalzins % p. a.
Bank 1				
Darlehen 1	0	413	6/2009	3,75
Darlehen 2	0	213	6/2009	4,50
Darlehen 3	937	1.563	12/2010	4,41
Darlehen 4	1.111	3.333	6/2010	4,66
Darlehen 5	1.500	3.500	6/2010	4,96
Darlehen 6	5.000	5.000	9/2017	4,45
Darlehen 7	5.000	5.000	9/2017	4,25
	13.548	19.022		
Bank 2				
Darlehen 1	4.000	6.000	2/2011	4,29
Darlehen 2	5.000	0	7/2014	4,15
	9.000	6.000		
Bank 3	3.500	4.500	3/2013	4,42
Bank 4	5.000	5.000	3/2011	4,57
Bank 5	87	90	12/2010	3,76
Bank 6	5.000	0	6/2014	4,20
Bank 7	20.000	0	7/2016	4,35
	33.587	9.590		
	56.135	34.612		

Die Marktwerte entsprechen den Buchwerten. Die Nominalzinssätze weichen nicht wesentlich von den Effektivzinssätzen ab. Daneben bestehen kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 19.677). Ein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko ist derzeit nicht erkennbar.

(20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(21) Sonstige Verbindlichkeiten	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Sonstige Steuern (insbesondere Umsatzsteuer)	9.394	4.009
Negativer Zeitwert Finanzinstrumente	3.721	31
GERRY WEBER Management & Event oHG	3.402	679
Kundenverbindlichkeiten	788	468
Personalverbindlichkeiten	383	631
Soziale Sicherheit	295	192
Rechnungsabgrenzungsposten	35	68
Übrige Verbindlichkeiten	2.268	960
	20.286	7.038

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Der Ausweis umfasst die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen, vermindert um Erlösschmälerungen.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

In den Umsatzerlösen sind Lizenzentgelte in Höhe von TEUR 1.042 (Vorjahr: TEUR 1.127) für die Nutzung der Namensrechte enthalten.

Erlöse werden grundsätzlich realisiert, wenn die Leistung von unserer Seite vollständig erbracht ist.

(23) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Mieterträge	4.938	4.859
Schadenersatzleistungen/Versicherungsentschädigungen	3.320	549
Erträge IT-Leistungen für fremde Dritte	592	739
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	368	108
Kursgewinne	300	784
Forschungszuschüsse	178	485
Übrige	1.394	2.124
	11.090	9.648

(24) Bestandsveränderung

Unter den bezogenen Leistungen weisen wir die Kosten der passiven Lohnveredelung (Zwischenmeister) und die Aufwendungen für den kompletten Bezug der Waren, die bei Dritten nach unseren Vorgaben gefertigt werden, aus (sog. Vollgeschäft).

Wir können nach Eingang der Ware in unseren Versandzentralen nicht mehr unterscheiden, ob es sich um die Ware aus dem Vollgeschäft oder der passiven Lohnveredelung handelt. Dies hat zwangsläufig zur Folge, dass wir den gesamten Lageraufbau im Bereich der Fertigware als Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassen müssen, obwohl der Anteil aus dem Vollgeschäft sinnvollerweise von den Aufwendungen gekürzt werden sollte.

(25) Materialaufwand	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	53.171	59.198
Aufwendungen für bezogene Leistungen	253.698	246.341
	306.869	305.539

(26) Personalaufwand	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	74.865	66.816
Soziale Abgaben	12.133	10.591
	86.998	77.407

In der GERRY WEBER-Gruppe werden Altersteilzeitvereinbarungen nach dem Blockmodell abgeschlossen. Die Rückstellungen werden nach IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bei einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 1 % p.a. (Vorjahr: 1 % p. a.) gebildet. Die Berechnungen basieren auf den Heubeck-Sterbetafeln 2005 G. Ein Fluktuationsabschlag ist nicht erforderlich.

Die Aufstockungsbeträge werden bei Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung für die gesamte Vertragslaufzeit zurückgestellt und pro rata temporis verbraucht. Die Zuführung zum Ausgleich der Erfüllungsrückstände erfolgt monatlich, die Rückstellung wird in der Freistellungsphase verbraucht.

Eine Rückstellung für die wahrscheinliche Inanspruchnahme, die die potenzielle Verpflichtung der GERRY WEBER-Gruppe aus möglichen zukünftigen Inanspruchnahmen von Altersteilzeit darstellt, war nicht zu bilden, da diese Wahrscheinlichkeit mit Null geschätzt wurde.

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter beträgt:

	2008/2009		2007/2008	
	Gesamt	Inland	Gesamt	Inland
Gewerbliche Arbeitnehmer	529	149	606	148
Angestellte	1.871	1.374	1.606	1.236
	2.400	1.523	2.212	1.384
Auszubildende	48	48	56	56
	2.448	1.571	2.268	1.440

(27) Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

In 2008/2009 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 680 (Vorjahr: TEUR 0) auf Ladeneinbauten in Spanien vorgenommen. Die Abschreibungen sind dem Segment Retail zuzuordnen.

(28) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008/2009 TEUR	2007/2008 TEUR
Mieten, Raumkosten	32.283	26.843
Fracht, Verpackung, Logistik	27.433	26.178
Werbung, Messe	15.546	18.353
Handelsvertreterprovisionen	12.884	14.693
Entwicklung Kollektionen	7.910	8.977
Rechts-, Beratungs- und Maklerkosten	4.196	3.628
Sonstige Personalkosten	3.817	3.177
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	3.724	3.490
EDV-Kosten	3.693	3.658
Reisekosten	3.217	3.583
Forderungsverluste/-wertberichtigungen	2.864	2.750
Delkredereprovisionen	1.807	1.077
Büro und Kommunikation	1.627	1.530
Fahrzeuge	1.463	1.402
Allgemeine Verwaltung	1.344	1.189
Verlust Anlagenabgang	1.310	16
Instandhaltungen	1.234	1.437
Kursschwankungen	0	1.476
Übrige	1.386	2.421
	127.738	125.878

(29) Sonstige Steuern

Es handelt sich im Wesentlichen um Grund- und Kfz-Steuern sowie britische Gemeindesteuern.

(30) Finanzergebnis	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13	31
Zinserträge	291	1.204
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2	-160
Nebenkosten Geldverkehr	-683	-1.281
Zinsaufwendungen	-4.413	-5.097
	-4.794	-5.303

(31) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwandes setzen sich wie folgt zusammen:

	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Steueraufwand des Geschäftsjahres	22.618	18.354
Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	144	-228
Latente Steuern	657	-101
	23.419	18.025

Für die Berechnung der latenten Steuern wurden grundsätzlich die für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersätze zugrunde gelegt. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde vereinfachend ein einheitlicher Steuersatz von 30 % (Vorjahr: 30 %) zugrunde gelegt.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	66.444	57.439
Steuersatz Konzern	30,0 %	30,0 %
Erwarteter Steueraufwand	19.933	17.232
Nichtansatz aktiver latenter Steuern aufgrund operativer Verluste und deren Verbrauch	3.234	-252
Steuern auf gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	556	532
Steuern auf steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	101	98
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	144	-228
Sonstige	-549	643
Tatsächlicher Steueraufwand 35,2 % (Vorjahr: 31,4 %)	23.419	18.025

(32) Gewinnvortrag

Die Entwicklung des Gewinnvortrags ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

(33) Einstellung in Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind TEUR 20.000 (Vorjahr: TEUR 15.000) durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

(34) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem auf die Stammaktionäre der GERRY WEBER International AG entfallenden Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt worden.

Die der Berechnung zugrunde gelegten Beträge ergeben sich wie folgt:

	2008/2009	2007/2008
	TEUR	TEUR
Zurechenbares Konzernergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft	43.025	39.414

Anzahl Stammaktien

	Stück
Stimmberechtigte Stammaktien am 31. Oktober 2008	22.508.820
<hr/>	
Ankauf eigene Aktien 2008/2009	
11/2008	157.587
12/2008	121.133
01/2009	89.496
02/2009	40.474
03/2009	1.438.282
	1.846.972
Stimmberechtigte Stammaktien am 31. Oktober 2009	20.661.848

Jede Stammaktie ist mit einem Stimmrecht und mit vollem Dividendenanspruch ausgestattet. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten versehen.

Die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt sich nach zeitanteiliger Gewichtung wie folgt:

Geschäftsjahr 2007/2008:

22.952.980 x 10/12
+ 22.857.880 x 1/12
+ 22.508.820 x 1/12
= 22.908.042 Stück

Geschäftsjahr 2008/2009:

22.508.820 x 1/12
+ 22.351.233 x 1/12
+ 22.230.100 x 1/12
+ 22.140.604 x 1/12
+ 22.100.130 x 1/12
+ 20.661.848 x 7/12
= 21.330.319 Stück

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 2,02 (Vorjahr: EUR 1,72).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie identisch.

Unter Verwendung des Bilanzgewinns wurde eine Dividende von EUR 0,75 (Vorjahr: EUR 0,50) je Stückaktie ausgeschüttet. Der verbleibende Restbetrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von EUR 0,85 je Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einem Betrag von EUR 17,6 Mio. unter Berücksichtigung der zum Stichtag 31. Oktober 2009 gehaltenen eigenen Aktien. Dividenden unterliegen in Deutschland einer Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 %.

Der Hauptversammlung wird weiterhin vorgeschlagen EUR 25,0 Mio. den Gewinnrücklagen zuzuführen.

E. Sicherungspolitik und Finanzderivate

Als international operierendes Unternehmen ist die GERRY WEBER International AG im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit Risiken aus der Änderung der Wechselkurse und Zinssätze ausgesetzt. Zur Reduzierung solcher Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente unterliegt bei der GERRY WEBER International AG internen Richtlinien und Kontrollmechanismen.

Im Rahmen der Nutzung derivativer Finanzinstrumente ist die GERRY WEBER International AG dem Risiko des Ausfalls der jeweiligen Kontrahenten ausgesetzt. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass Abschlüsse ausschließlich mit Kreditinstituten einwandfreier Bonität getätigt werden. Das maximale Ausfallrisiko wird deshalb mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) beziffert.

Um die erwarteten Zahlungen der Tochterunternehmen partiell oder vollständig gegen die beschriebenen Wechselkursrisiken abzusichern, nutzt die GERRY WEBER International AG derivative Finanzinstrumente. Hierbei kommen in erster Linie Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum Einsatz.

Abgesichert werden insbesondere erwartete Zahlungsströme aus den Ländern, in denen die GERRY WEBER International AG in wesentlichem Maße operativ tätig ist.

Hierzu gehören der US-Dollar-Raum, Großbritannien und Kanada. Die Laufzeiten der eingesetzten Devisentermingeschäfte und optionen betragen bei Abschluss maximal 18 Monate, in der Regel aber 12 bis 15 Monate. Die erwarteten Zahlungsströme resultieren hauptsächlich aus Umsätzen, deren Eintritt innerhalb von 18 Monaten erwartet wird.

Einem Zinsänderungsrisiko wird mit dem frühzeitigen Abschluss von langfristigen Darlehensverträgen zu günstigen Festzinssätzen entgegengesteuert. Darüber hinaus werden Zinsderivate eingesetzt.

Zum 31. Oktober 2009 werden nach Abzug latenter Steuern negative Effekte aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR -2.427 (Vorjahr: positive Effekte von TEUR 12.363) ergebnisneutral im Eigenkapital abgegrenzt.

Die GERRY WEBER International AG ist der Ansicht, dass der Einsatz von derivativen Fremdwährungs- und Zinsinstrumenten die vorstehend beschriebenen Risiken reduziert, und bedient sich derartiger Instrumente ausschließlich zur Risikoabsicherung.

Devisentermin- und Optionsgeschäfte bei Beschaffungen von Waren

Sofern wir Warenbezüge und Dienstleistungen in ausländischer Währung zu honorieren haben, decken wir die Aufwendungen zur Sicherung der Kalkulationen vor jeder Saison durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte ab. Am Bilanzstichtag belief sich das Volumen auf EUR 98,4 Mio. (Vorjahr: EUR 112,5 Mio.) im Konzern. Erträge und Aufwendungen aus diesen Geschäften werden im Posten Materialaufwendungen erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten waren Bewertungseinheiten mit den zu Grunde liegenden Grundgeschäften gegeben.

Der negative Zeitwert der Devisentermin- und Optionsgeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag EUR 3,7 Mio. (Vorjahr: positiver Zeitwert von EUR 17,3 Mio.).

Devisentermingeschäfte beim Absatz von Waren

Fremdwährungsforderungen aus dem Absatzbereich zum Bilanzstichtag haben wir durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte abgesichert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Geschäften werden im Posten Umsatzerlöse erfasst.

Es handelt sich am Bilanzstichtag um ein Volumen an Termingeschäften von EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 12,6 Mio.).

Bei den Devisentermingeschäften waren Bewertungseinheiten mit den zu Grunde liegenden Grundgeschäften gegeben.

Der positive Zeitwert dieser Devisentermingeschäfte bei Warenforderungen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: positiver Zeitwert von EUR 0,4 Mio.).

Die Marktwerte der Derivatgeschäfte sind als sonstige Vermögensgegenstände aktiviert bzw. als sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Sie berücksichtigen keine gegenläufigen Wertentwicklungen aus Grundgeschäften. Ferner entsprechen die Marktwerte nicht notwendigerweise den Beträgen, die zukünftig unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden.

Zinsderivate

Am Bilanzstichtag wurde ein Zinsderivat mit einem Bezugsbetrag von EUR 5,0 Mio. eingesetzt, dem mangels Grundgeschäft keine Cashflow Hedge-Beziehungen zuzuordnen war. Der negative Marktwert in Höhe von TEUR 320 wurde erfolgswirksam als Zinsaufwand berücksichtigt. In den sonstigen Rückstellungen sind negative Marktwerte aus Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken von TEUR 320 enthalten.

Am vorherigen Bilanzstichtag wurden Zinsderivate mit einem Bezugsbetrag von insgesamt EUR 15,0 Mio. eingesetzt, die vollständig Cashflow Hedge-Beziehungen zuzuordnen waren. In den finanziellen Vermögenswerten waren Marktwerte aus Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken von TEUR 7 enthalten. In den finanziellen Verbindlichkeiten waren Marktwerte aus Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken in Höhe von TEUR 31 enthalten.

F. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel.

In der Kapitalflussrechnung werden für das Geschäftsjahr 2008/2009 sowie für das Vorjahr die Zahlungsströme

erläutert - getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit. Auswirkungen von Konzernkreis- und Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel sind nicht angefallen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge im Sach- und Finanzanlagevermögen sowie die Erlöse aus dem Abgang von Anlagegegenständen. In der Finanzierungstätigkeit sind die Veränderungen der übrigen Finanzschulden enthalten.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind 2008/2009 Zahlungen für erhaltene Zinsen von TEUR 291 (Vorjahr: TEUR 1.204) und für gezahlte Zinsen von TEUR 4.413 (Vorjahr: TEUR 5.097) enthalten. Für Ertragsteuern wurden Zahlungen von TEUR 20.085 (Vorjahr: TEUR 19.991) geleistet.

G. Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des GERRY WEBER-Konzerns gemäß den Regeln von IAS 14 nach Geschäftsfeldern als primärem Berichtsformat und nach Regionen als sekundärem Berichtsformat abgegrenzt.

Die Segmentierung beim GERRY WEBER-Konzern ergibt sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur und erfolgt primär anhand der Produktionsbereiche Damenoberbekleidung, Retail und übrige Segmente. Die sekundäre Segmentierung erfolgt anhand von geographischen Segmenten.

In der Segmentierung nach Produktbereichen werden unter dem Damenoberbekleidungssegment die Marke GERRY WEBER mit ihren zwei Sublabels GERRY WEBER EDITION und G.W. und die Marke TAIFUN mit dem Sublabel TAIFUN SEPARATES sowie die Marke SAMOON zusammengefasst.

Der Geschäftsbereich Retail umfasst die in- und ausländischen HOUSES OF GERRY WEBER sowie die Factory Outlets.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Entsprechend der internen Steuerung sowie Berichterstattung werden die Regionen Inland und Ausland von einander abgegrenzt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

Bei der Bemessung der Verrechnungspreise an die inländische Retail-Gesellschaften wird das Cost-Plus-Verfahren angewandt.

H. Sonstige Angaben und Erläuterungen

Risikomanagement, Risiken aus Finanzinstrumenten sowie Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Risikosteuerung ist zentral organisiert und bei der Holding angesiedelt.

Die derzeitige Strategie sieht vor, für Währungsrisiken eine Begrenzung durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu erreichen.

Währungsrisiken resultieren aus nachteiligen Kursveränderungen zwischen Entstehung und Erfüllung von Ansprüchen und Verpflichtungen in Fremdwährung. Um diese Risiken einzuschränken, wurden Devisentermin- und Swapgeschäfte sowie Devisenoptionen abgeschlossen. Der Nettobedarf bzw. -überschuss der entsprechenden Währungen wird zu nahezu 100 % abgesichert. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu zwölf Monate.

Um das Fremdwährungsrisiko zu quantifizieren wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei wird eine hypothetische Veränderung des Wechselkurses um 5 % zugrunde gelegt.

Ausgewiesen wird der Vorsteuereffekt unter Berücksichtigung der Wechselkurssicherung:

	Zahlungszufüsse	Zahlungsabflüsse	Netto-Betrag	Effekt aus einer Veränderung des Wechselkurses von + 5 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	262	-104.294	-104.031	-272
GBP	13.116	-29	13.087	+144
CAD	1.368	0	1.368	+11
Gesamt	14.746	-104.323	-89.576	-117

Zinsrisiken steuert das Unternehmen durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen zu Festzinssätzen und durch einen hohen Eigenkapitalanteil.

Um saisonale Spitzen abzufangen werden kurzfristige Kreditvereinbarungen teilweise mit variablen Zinssätzen eingegangen. Dabei sollen Chancen zur Reduzierung der Finanzierungskosten im Falle sinkender Fremdkapitalzinsen genutzt werden. Der Konzern unterliegt somit einem zinsbedingten Cashflow-Risiko. Um dieses Risiko zu begrenzen, werden grundsätzlich Zinsderivate abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Oktober 2009 wurden auf Grund der guten Liquiditätssituation keine variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen. Ein noch bestehender Zinsswap über einen Bezugsbetrag von EUR 5,0 Mio. zum 3-Monats-Euribor und einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 320 wurde mangels Grundgeschäft erfolgswirksam unter den Zinsaufwendungen erfasst.

Um das Zinsänderungsrisiko beurteilen zu können, wurde gemäß IFRS 7 eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Wird der durchschnittliche Zinssatz um einen Prozentpunkt erhöht, steigt der Zinsaufwand für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,3 Mio.

Die Kreditrisiken werden durch die Überprüfung der Bonität von Kontrahenten eingeschränkt. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in allen Fällen aus den Buch-

werten. Bei Kundenforderungen wurden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Forschung und Entwicklung

Der im Aufwand erfasste Forschungs- und Entwicklungsaufwand beträgt TEUR 7.910 (Vorjahr: TEUR 8.977). Er betrifft die Entwicklung der Kollektionen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen im Konzern aus der Begebung und Übertragung von Wechseln in Höhe von TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 124).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Operate-Leasing als Leasingnehmer

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Konzern aus Operate-Leasingverträgen in folgendem Umfang:

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	2.767	2.472
Zwischen 1 und 5 Jahren	2.221	1.726
	4.988	4.198

Der Aufwand für diese Operate-Leasingverträge betrug in 2009 TEUR 2.767 (Vorjahr: TEUR 2.472). Das Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen beträgt per 31. Oktober 2009 EUR 1,4 Mio (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.). Der Bruttobuchwert der Vermögensgegenstände, die durch Operate-Leasing finanziert sind, betrug im Geschäftsjahr 2008/2009 TEUR 9.688 (Vorjahr: TEUR 9.888).

Es handelt sich im Wesentlichen um Kfz- und EDV-Leasingverträge, die über eine Zeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlos-

sen wurden und mit keiner Verlängerungsoption ausgestattet sind. Es bestehen keine Preisanpassungsklauseln.

Daneben wurden in erheblichem Umfang Mietverträge abgeschlossen, die den jeweiligen Vermietern zuzurechnen sind. Darunter fallen insbesondere auch Mietvereinbarungen über Immobilien für die vom Konzern betriebenen Retail-Aktivitäten sowie für die von Konzerngesellschaften genutzten Büroflächen.

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	25.970	22.824
Zwischen 1 und 5 Jahren	89.244	82.621
Nach 5 Jahren	52.566	54.078
	167.780	159.523

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 25.288 (Vorjahr: TEUR 27.692) berücksichtigt. Die Shop-Mietverträge werden in der Regel für 10 bis 15 Jahre abgeschlossen. Teilweise sind

Verlängerungsoptionen enthalten. Es bestehen branchenübliche Preisanpassungsklauseln, die sich an der allgemeinen Inflation orientieren.

In Zusammenhang mit den Store-Mietverträgen werden häufig Verpflichtungen über Werbekostenzuschüsse eingegangen:

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	516	538
Zwischen 1 und 5 Jahren	1.781	1.951
Nach 5 Jahren	705	682
	3.002	3.171

Aus Untermietverhältnissen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2008/2009 TEUR 1.520 (Vorjahr: TEUR 1.311) erzielt. Die Mindestmietzahlungen aus Untermietverhältnissen ergeben sich aus folgender Tabelle:

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	1.461	1.575
Zwischen 1 und 5 Jahren	4.867	4.345
Nach 5 Jahren	2.722	2.960
	9.050	8.880

Operate-Leasing als Leasinggeber

In dem selbstgenutzten Orderzentrum „Halle 29“ in Düsseldorf fallen Mieterträge aus der Vermietung von Räumen an andere Textilhersteller an. In der Regel werden Mietverträge über fünf Jahre abgeschlossen. Die Miete

ist an die Inflationsentwicklung gekoppelt. Die Verträge enthalten eine einmalige Mietverlängerungsoption für den Mieter über in der Regel weitere fünf Jahre. Kaufoptionen sind nicht vereinbart. Die verbleibenden Mindestmieten bis zum jeweiligen Vertragsende stellen sich wie folgt dar:

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	1.795	1.733
Zwischen 1 und 5 Jahren	3.714	4.981
Nach 5 Jahren	197	515
	5.706	7.229

Darüber hinaus fallen im Fashion-Outlet in Steinhagen-Brockhagen Mieterlöse aus der Vermietung von Verkaufsflächen an. In der Regel werden Mietverträge über fünf Jahre abgeschlossen. Die Verträge enthalten keine Kauf- oder Mietverlängerungsoptionen.

In einem Fall wurde eine zehnjährige Laufzeit mit einer einmaligen Verlängerungsoption von weiteren fünf Jahren vereinbart. Die verbleibenden Mindestmieten bis zum jeweiligen Vertragsende stellen sich wie folgt dar:

	31.10.2009	31.10.2008
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	411	393
Zwischen 1 und 5 Jahren	877	802
Nach 5 Jahren	133	187
	1.421	1.382

Mit einem Mieter wurde eine rein umsatzabhängige Miete vereinbart. An solchen bedingten Mieten wurden im Geschäftsjahr 2008/2009 TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 52) vereinnahmt.

Rechtsstreitigkeiten

Die GERRY WEBER International AG oder ihre Tochtergesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren mit erheblichem Einfluss auf die Lage des Konzerns beteiligt.

Für Risiken aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren wurde in angemessener Höhe bilanzielle Risikovorsorge getroffen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen gemäß IAS 24 sind zunächst neben dem Vorstand und Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG die nicht konsolidierten Tochterunternehmen zu nennen.

Daneben besteht ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 AktG zu folgenden Gesellschaften:

- GERRY WEBER Management & Event oHG, Halle/Westf.

- GERRY WEBER Sportpark Hotel GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- Golfplatz Eggeberg GmbH & Co. Anlagen KG, Halle/Westf.
- Clubhaus Eggeberg GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- N & A Hardieck GmbH & Co. KG, Halle/Westf.
- R & U Weber GmbH & Co. KG, Halle/Westf.

Diese Gesellschaften sind in den Abhängigkeitsbericht einbezogen worden. Der Bericht wurde von der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auf die Darstellung der Beziehungen der GERRY WEBER International AG zu deren Tochtergesellschaften wurde verzichtet, da es sich ausschließlich um 100 %-ige Beteiligungen handelt.

Folgende Aufwendungen und Erträge werden in dem Abhängigkeitsbericht zu den nahestehenden Unternehmen aufgeführt:

	2008/2009 Aufwendungen TEUR	2008/2009 Erträge TEUR	2007/2008 Aufwendungen TEUR	2007/2008 Erträge TEUR
Werbung, GERRY WEBER Open	3.267	0	2.636	0
Werbung	311	0	555	0
Mietaufwendungen	177	0	207	0
Diverse Leistungen Aufwand	86	0	17	0
Hauptversammlung	81	0	73	0
Übernachtung, Bewirtung	73	0	58	0
Zinsaufwendungen	2	0	2	0
IT-Umlage	0	10	0	51
Diverse Leistungen Ertrag	0	18	0	12
Zinserträge	0	31	0	465
Warenlieferungen	0	69	1	71
Buchhaltung	0	95	0	105
Mieterträge	0	166	0	138
	3.997	389	3.549	842

Darüber hinaus bestehen im Konzern gegenüber den nahestehenden Unternehmen folgende kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag (Vorjahr in Klammern):

	Forderungen	Verbindlichkeiten	Forderungen	Verbindlichkeiten
	31.10.2009	31.10.2009	31.10.2008	31.10.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
GERRY WEBER Management & Event oHG	2	3.590	53	271
GERRY WEBER Sportpark Hotel GmbH & Co. KG	1	7	1	16
Golfplatz Eggeberg GmbH & Co. Anlagen KG	0	0	0	2
Clubhaus Eggeberg GmbH & Co. KG	3	0	3	0
	6	3.597	57	289

Seit dem 1. Oktober 2008 hat Herr Ralf Weber (Sohn des Herrn Gerhard Weber) eine leitende Funktion in der GERRY WEBER International AG übernommen. Daneben übt er weiterhin leitende Funktionen in einigen der im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Gesellschaften aus, und er ist als Geschäftsführer für die Firma Trendline Promotion GmbH, Halle/Westf., tätig. An dieser Gesellschaft ist Herr Ralf Weber mit 65 % beteiligt.

Herr Ralf Weber erhält ein angemessenes Entgelt für seine Tätigkeit im Unternehmen.

Die Firma Trendline Promotion GmbH hat an den Konzern Werbemittel in Höhe von insgesamt TEUR 1.202 (Vorjahr: TEUR 1.595) nach Abzug der Umsatzsteuer geliefert. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten von insgesamt TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 198).

Der Ehemann des Vorstandsmitglieds Frau Doris Strätker, Herr Klaus Friedrich, Wuppertal, hat betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen mit einem Volumen von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 0) erbracht.

Wertberichtigungen oder Ausbuchungen im Zusammenhang mit Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen waren nicht vorzunehmen. Darüber hinaus wurden keine Garantien oder Sicherheiten erhalten oder gewährt.

Sonstige Vereinbarungen:

Mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2008 wurde ein Sponsoringvertrag mit der GERRY WEBER Management & Event oHG geschlossen.

Vereinbarung eines Barwertes für das Namensrecht an der GERRY WEBER World und für die Sponsoringzahlungen für die GERRY WEBER Open von EUR 16,3 Mio.

Basis für die Berechnung des aktivierten Barwertes waren Gutachten von unabhängigen Sachverständigen. Der Abschlussprüfer war gutachterlich nicht tätig.

Mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine berichtspflichtigen Geschäfte getätigt. Geschäfte mit den nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Angemessenheit von Leistung und Gegenleistung wurde vom Vorstand der GERRY WEBER International AG in dem Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG für 2007/2008 ausführlich dargestellt und vom Abschlussprüfer der GERRY WEBER International AG bestätigt.

Vorstand

- **Gerhard Weber**, (Vorsitzender), Halle/Westfalen, Kaufmann
- **Udo Hardieck**, Halle/Westfalen, Diplom-Ingenieur, (bis zum 31. Juli 2009)
- **Dr. David Frink**, Bielefeld, (seit dem 1. Mai 2009)
- **Doris Strätker**, Wuppertal

Die Vorstandsmitglieder üben keine Mitgliedschaft in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG aus.

Aufsichtsrat

- **Dr. Ernst F. Schröder**, (Vorsitzender), Bielefeld
- **Peter Mager**, (stellvertretender Vorsitzender), Steinfeld, (bis zum 31. Juli 2009)
- **Udo Hardieck**, (stellvertretender Vorsitzender), Halle/Westfalen, (seit dem 1. August 2009)
- **Charlotte Weber-Dresselhaus**, Halle/Westfalen
- **Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch**, Münster
- **Olaf Diekmann**, (Arbeitnehmervertreter), Halle/Westfalen
- **Christiane Wolf**, (Arbeitnehmervertreterin), Steinhagen

Die Aufsichtsräte sind Mitglieder in folgenden anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG.

Herr Dr. Ernst F. Schröder, persönlich haftender Gesellschafter Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Société Anonyme Hotel Le Bristol, Paris, Frankreich
- Société Anonyme Hotel du Cap-Eden-Roc, Antibes, Frankreich
- Société Anonyme Château du Domaine St. Martin, Vence, Frankreich

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Douglas Holding AG, Hagen

Vorsitzender des Gesellschafterausschusses:

- Bankhaus Lampe KG, Düsseldorf

Vorsitzender des Beirats:

- Radeberger Gruppe KG, Frankfurt/Main
- RB Brauholding GmbH, Frankfurt/Main

Herr Peter Mager, Steinfeld, Kaufmann

Mitglied des Beirats:

- Olfry Ziegelwerke GmbH, Vechta
- Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

Herr Udo Hardieck, Halle/Westfalen, Diplomingenieur

Mitglied des Beirats:

- Nordfolien GmbH, Steinfeld

Frau Charlotte Weber-Dresselhaus,

Halle/Westfalen, Bankkauffrau

- keine Mitgliedschaften

Herr Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch, Münster,

Bankkaufmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Westfalen AG, Münster

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

- Rethmann Beteiligungs Aktiengesellschaft, Selm, (bis zum 21. September 2009)

Mitglied des Aufsichtsrats:

- Gauselmann AG, Espelkamp

Herr Olaf Diekmann, Halle/Westfalen, techn. Angestellter

- keine Mitgliedschaften

Frau Christiane Wolf, Steinhagen, kfm. Angestellte

- keine Mitgliedschaften

Gesamtbezüge des Vorstands

Im Einzelnen wurden folgende Beträge vergütet:

Vorstand	2008/09 Fixum TEUR	2008/09 Tantieme TEUR	2008/09 Summe TEUR	2007/08 Fixum TEUR	2007/08 Tantieme TEUR	2007/08 Summe TEUR
Gerhard Weber	469	2.410	2.879	469	2.148	2.617
Udo Hardieck	286	1.172	1.458	382	1.394	1.776
Dr. David Frink	232	108	340	0	0	0
Doris Strätker	660	360	1.020	198	85	283
	1.647	4.050	5.697	1.049	3.627	4.676

Die variablen Bestandteile der Vorstandsbezüge werden ergebnisabhängig ermittelt. Aktienkursorientierte Modelle wie z. B. Stock Options existieren nicht.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit für die Obergesellschaft und den Konzern TEUR 382,5 (Vorjahr: TEUR 340,0), die im Geschäftsjahr zurückgestellt wurden.

Im Einzelnen wurden folgende Beträge vergütet:

Aufsichtsrat	2008/09 Fixum TEUR	2008/09 Variabel TEUR	2008/09 Gesamt TEUR	2007/08 Fixum TEUR	2008/09 Variabel TEUR	2007/08 Gesamt TEUR
Dr. Ernst F. Schröder						
- Vorsitzender	22,5	112,5	135,0	22,5	97,5	120,0
Peter Mager						
- stellvertretender Vorsitzender (bis zum 31. Juli 2009)	8,5	42,2	50,7	11,3	48,7	60,0
Udo Hardieck						
- stellvertretender Vorsitzender (seit dem 1. August 2009)	2,8	14,0	16,8	0,0	0,0	0,0
Charlotte Weber-Dresselhaus	7,5	37,5	45,0	7,5	32,5	40,0
Dr. Wolf-Albrecht Prautzsch	7,5	37,5	45,0	7,5	32,5	40,0
Olaf Dieckmann						
- Arbeitnehmervertreter	7,5	37,5	45,0	7,5	32,5	40,0
Christiane Wolf						
- Arbeitnehmervertreterin	7,5	37,5	45,0	7,5	32,5	40,0
	63,8	318,7	382,5	63,8	276,2	340,0

Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand hat Herr Udo Hardieck betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 39,2 (Vorjahr: TEUR 0,0) erbracht.

Anteilsbesitz des Vorstands

Der Vorstand hielt am 31. Oktober 2009 folgende Aktien:

- Gerhard Weber: indirekt 6.139.385 (Vorjahr: direkt und indirekt 6.566.717)
- Udo Hardieck (Vorstand bis 31. Juli 2009) direkt und indirekt 4.096.948 (Vorjahr: direkt und indirekt 4.204.948)

Anteilsbesitz des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am Bilanzstichtag folgende Aktien:

- Udo Hardieck (Aufsichtsrat seit 1. August 2009), direkt und indirekt 4.096.948 (Vorjahr: direkt und indirekt 4.204.948)
- Charlotte Weber-Dresselhaus, 34.503 (Vorjahr: 34.503)
- Olaf Dieckmann, 14 (Vorjahr: 0)

Anteilsbesitz

Die GERRY WEBER International AG erhielt am 21. März 2005 folgende Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der R + U Weber GmbH & Co. KG, 33790 Halle:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG am 21. März 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 26,35 % beträgt.“

Die GERRY WEBER International AG erhielt am 21. März 2005 folgende Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG der N + A Hardieck GmbH & Co. KG, 33790 Halle:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG am 21. März 2005 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 17,57 % beträgt.“

Die GERRY WEBER International AG erhielt am 23. Februar 2009 folgende Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG:

„Hiermit teile ich, Ralf Weber, nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil an der GERRY WEBER International AG, Neulehenstraße 8, 33790 Halle/Westfalen, am 20. Februar 2009 die Stimmrechtsschwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,88 % beträgt. (Anzahl der Aktien: 2.267.909; Grundkapital in Stück: 22.952.980). Davon sind mir 0,94 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen (Anzahl der Aktien: 216.000; Grundkapital in Stück: 22.952.980).“

Transaktionen gem. § 15a WpHG

Herr Udo Hardieck, Mitglied des Vorstands bis zum 31. Juli 2009, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 1. August 2009, hat im Berichtsjahr über eine von ihm beherrschte Gesellschaft 108.000 Stück Aktien der GERRY WEBER International AG zum Kurs von 18,90 Euro/Stück verkauft.

Herr Gerhard Weber, Vorstandsvorsitzender der GERRY WEBER International AG, hat im Berichtsjahr direkt und indirekt über eine von ihm beherrschte Gesellschaft 316.000 Stück Aktien der GERRY WEBER International AG zu Kursen zwischen 15,40 und 18,10 Euro/Stück gekauft. Im Übrigen wurden im Berichtsjahr 425.117 direkt gehaltene Aktien in eine von Herrn Gerhard Weber beherrschte Gesellschaft übertragen. Im März 2009 wurden über eine von Herrn Gerhard Weber beherrschte Gesellschaft 743.332 Stück Aktien der GERRY WEBER International AG zum Kurs von 18,90 Euro/Stück verkauft.

Honorare des Konzernabschlussprüfers

Es wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers als Aufwand des Konzerns erfasst:

	2008/2009 TEUR	2007/2008 TEUR
Abschlussprüfung	333	287
Steuerberatungsleistungen	13	14
Sonstige Leistungen	12	17
	358	318

Im Posten Abschlussprüfung sind Honorare ausländischer verbundener Unternehmen des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2009 abgegeben und auf der Homepage der GERRY WEBER International AG unter www.gerryweberag.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der GERRY WEBER International AG sind durch Beschluss vom 21. Januar 2010 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben worden.

Halle/Westfalen, den 21. Januar 2010
Vorstand



Gerhard Weber

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt am 25. Februar 2010.

Befreiender Konzernabschluss gem. § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte, inländische Tochterunternehmen haben von den Erleichterungsmöglichkeiten gem. § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen Gebrauch gemacht:

- TAIFUN-Collection GERRY WEBER Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Life-Style Fashion GmbH, Halle/Westf.,
- SAMOON-Collection Fashion-Concept GERRY WEBER GmbH, Halle/Westf.,
- GERRY WEBER Retail GmbH, Halle/Westf.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss in der gesetzlichen Form ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen und wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.



Doris Strätker



Dr. David Frink

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.11.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.782.133,20	2.880.095,28	2.933.613,94	1.166.152,28
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	264.478,48	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	1.689.678,82	1.344.768,85	0,00	-1.166.152,28
	31.736.290,50	4.224.864,13	2.933.613,94	0,00
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.338.118,23	4.717.842,77	3.219.872,67	455.919,73
Technische Anlagen und Maschinen	7.421.875,53	69.335,78	589.352,45	35.570,19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.308.244,30	4.780.932,22	1.668.876,02	23.000,20
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	312.014,44	1.345.754,14	13.689,77	-514.490,12
	146.380.252,50	10.913.864,91	5.491.790,91	0,00
Renditeimmobilien	0,00	4.767.950,15	0,00	0,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.971,50	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	257.943,74	3.886,21	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	827.451,23	0,00	317.416,58	0,00
	1.096.366,47	3.886,21	317.416,58	0,00
	179.212.909,47	19.910.565,40	8.742.821,43	0,00

		Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
31.10.2009	01.11.2008	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.10.2009	31.10.2009	31.10.2008
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
30.894.766,82	18.244.321,77	5.156.263,55	2.889.399,58	0,00	20.511.185,74	10.383.581,08	11.537.811,43
264.478,48	264.478,48	0,00	0,00	0,00	264.478,48	0,00	0,00
1.868.295,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.868.295,39	1.689.678,82
33.027.540,69	18.508.800,25	5.156.263,55	2.889.399,58	0,00	20.775.664,22	12.251.876,47	13.227.490,25
102.292.008,06	23.158.852,93	3.046.660,86	669.878,66	0,00	25.535.635,13	76.756.372,93	77.179.265,30
6.937.429,05	5.497.109,48	468.694,45	645.163,50	0,00	5.320.640,43	1.616.788,62	1.924.766,05
41.443.300,70	24.766.573,50	3.723.771,21	1.138.792,02	0,00	27.351.552,69	14.091.748,01	13.541.670,80
1.129.588,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.129.588,69	312.014,44
151.802.326,50	53.422.535,91	7.239.126,52	2.453.834,18	0,00	58.207.828,25	93.594.498,25	92.957.716,59
4.767.950,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.767.950,15	0,00
10.971,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.971,50	10.971,50
261.829,95	164.589,47	2.080,84	0,00	747,83	165.922,48	95.907,47	93.354,27
510.034,65	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	510.034,65	827.451,23
782.836,10	164.589,47	2.080,84	0,00	747,83	165.922,48	616.913,62	931.777,00
190.380.653,44	72.095.925,63	12.397.470,91	5.343.233,76	747,83	79.149.414,95	111.231.238,49	107.116.983,84

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.11.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.016.263,69	5.539.938,50	4.894.216,09	120.147,10
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung	264.478,48	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	292.764,11	1.538.884,06	21.822,25	-120.147,10
	29.573.506,28	7.078.822,56	4.916.038,34	0,00
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.283.793,66	7.208.714,36	588.505,90	1.434.116,11
Technische Anlagen und Maschinen	7.549.024,77	201.781,73	370.539,72	41.608,75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.377.436,93	6.638.415,69	2.772.626,16	65.017,84
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.519.623,89	333.133,97	0,72	-1.540.742,70
	135.729.879,25	14.382.045,75	3.731.672,50	0,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.971,50	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	254.180,30	3.763,44	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	967.480,51	173.289,17	313.318,45	0,00
	1.232.632,31	177.052,61	313.318,45	0,00
	166.536.017,84	21.637.920,92	8.961.029,29	0,00

		Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
31.10.2008	01.11.2007	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.10.2008	31.10.2008	31.10.2007
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
29.782.133,20	16.027.234,25	5.277.365,29	3.060.277,77	0,00	18.244.321,77	11.537.811,43	12.989.029,44
264.478,48	264.478,48	0,00	0,00	0,00	264.478,48	0,00	0,00
1.689.678,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.689.678,82	292.764,11
31.736.290,50	16.291.712,73	5.277.365,29	3.060.277,77	0,00	18.508.800,25	13.227.490,25	13.281.793,55
100.338.118,23	20.502.866,91	2.894.519,24	238.533,22	0,00	23.158.852,93	77.179.265,30	71.780.926,75
7.421.875,53	5.149.034,13	537.623,54	189.548,19	0,00	5.497.109,48	1.924.766,05	2.399.990,64
38.308.244,30	24.924.262,22	2.557.968,50	2.715.657,22	0,00	24.766.573,50	13.541.670,80	9.453.174,71
312.014,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	312.014,44	1.519.623,89
146.380.252,50	50.576.163,26	5.990.111,28	3.143.738,63	0,00	53.422.535,91	92.957.716,59	85.153.715,99
10.971,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.971,50	10.971,50
257.943,74	4.578,30	160.011,17	0,00	0,00	164.589,47	93.354,27	249.602,00
827.451,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	827.451,23	967.480,51
1.096.366,47	4.578,30	160.011,17	0,00	0,00	164.589,47	931.777,00	1.228.054,01
179.212.909,47	66.872.454,29	11.427.487,74	6.204.016,40	0,00	72.095.925,63	107.116.983,84	99.663.563,55



Die Entwicklung des Unternehmens kommt am besten im Konzernabschluss zum Ausdruck. Deshalb hat sich die GERRY WEBER International AG dazu entschieden, den Einzelabschluss im Geschäftsbericht lediglich in einer gekürzten Fassung zu veröffentlichen. Der vollständige Einzelabschluss, aufgestellt nach HGB, steht unter www.gerryweber-ag.de zum Download zur Verfügung. Konzern- und Einzelabschluss werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und über das elektronische Handelsregister hinterlegt.

	2008/2009 EUR	Vorjahr EUR
Umsatzerlöse	7.187.314,45	11.193.609,98
Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-190.942,51	199.701,90
Sonstige betriebliche Erträge	76.650.663,61	70.112.329,76
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-7.150.339,19	-10.807.864,31
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-282.932,47	-437.447,34
	-7.433.271,66	-11.245.311,65
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-29.659.457,36	-24.517.149,09
Soziale Abgaben	-4.284.376,06	-3.267.918,97
	-33.943.833,42	-27.785.068,06
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.633.852,11	-4.265.515,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41.424.121,69	-34.640.321,07
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	71.729.764,45	51.624.798,50
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.474,00	2.659,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.080.473,52	5.870.561,92
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.850.061,02 (Vorjahr: EUR 4.925.921,10)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.080,84	-999.088,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.337.243,35	-4.947.657,63
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 757,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66.684.344,45	55.120.698,24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.952.354,60	-18.097.893,71
Sonstige Steuern	-128.247,24	-86.527,30
Jahresüberschuss	43.603.742,61	36.936.277,23
Gewinnvortrag	28.869.112,33	22.429.221,10
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-20.000.000,00	-15.000.000,00
Bilanzgewinn	52.472.854,94	44.365.498,33

Aktiva

	31.10.2009	Vorjahr
	EUR	EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.438.272,40	4.965.021,32
Geleistete Anzahlungen	1.868.295,39	1.689.678,82
	7.306.567,79	6.654.700,14
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
	52.627.335,68	49.180.129,58
Technische Anlagen und Maschinen	389.930,00	430.719,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.198.739,00	2.247.819,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.062.547,38	482.759,56
	56.278.552,06	52.341.427,14
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen		
	14.488.841,50	11.571.566,47
Beteiligungen	95.907,47	93.354,27
Sonstige Ausleihungen	12.719,60	34.994,60
	14.597.468,57	11.699.915,34
	78.182.588,42	70.696.042,62
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
	798.294,41	476.064,00
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	93.772,72	284.715,23
Geleistete Anzahlungen	283.214,81	816.727,92
	1.175.281,94	1.577.507,15
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
	5.008.973,75	6.281.319,37
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 1.017.389,14 (Vorjahr: EUR 0,00)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	115.472.575,56	131.681.594,24
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 4.251.748,25 (Vorjahr: EUR 0,00)		
Sonstige Vermögensgegenstände	16.906.968,49	20.998.461,06
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 11.778.514,63 (Vorjahr: EUR 14.550.932,50)		
	137.388.517,80	158.961.374,67
Eigene Anteile	41.250.654,20	6.284.864,00
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	26.899.853,49	2.037.077,57
	206.714.307,43	168.860.823,39
Rechnungsabgrenzungsposten	853.578,84	917.344,46
	285.750.474,69	240.474.210,47

Passiva

	31.10.2009 EUR	Vorjahr EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.952.980,00	22.952.980,00
Kapitalrücklage	33.668.025,21	33.668.025,21
Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	41.250.654,20	6.284.864,00
Andere Gewinnrücklagen	46.128.718,98	61.094.509,18
	87.379.373,18	67.379.373,18
Bilanzgewinn		
	52.472.854,94	44.365.498,33
	196.473.233,33	168.365.876,72
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	3.380.441,00	1.464.902,76
Sonstige Rückstellungen	9.318.681,39	7.850.472,63
	12.699.122,39	9.315.375,39
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.588.426,69	54.288.655,16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.198.330,73	3.672.625,36
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.587,18	828.726,36
Sonstige Verbindlichkeiten	11.741.684,82	3.966.900,18
- davon aus Steuern: EUR 7.894.744,25 (Vorjahr: EUR 2.878.098,42)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.593,61 (Vorjahr: EUR 4.086,39)		
	76.553.029,42	62.756.907,06
Rechnungsabgrenzungsposten		
	25.089,55	36.051,30

285.750.474,69

240.474.210,47



Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von wie folgt zu verwenden:	52.472.854,94
Ausschüttung einer Dividende von 0,85 Euro je Stammstückaktie mit voller Gewinnanteilsberechtigung für das Geschäftsjahr 2008/2009	17.562.570,80
Einstellung in die Gewinnrücklagen	25.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung:	9.910.284,14
Bilanzgewinn:	52.472.854,94

Halle/Westfalen, den 21. Januar 2010
GERRY WEBER International AG

Vorstand

Gerhard Weber, Doris Strätker, Dr. David Frink

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Halle/Westfalen, den 21. Januar 2010

GERRY WEBER International AG

Der Vorstand



Gerhard Weber



Doris Strätker



Dr. David Frink

Wir haben den von der GERRY WEBER International AG, Halle/Westf., aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. November 2008 bis 31. Oktober 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidie-

rungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 29. Januar 2010

MAZARS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bielefeld

Hagen
Wirtschaftsprüfer

Angele
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Bilanzpressekonferenz	25. Februar 2010
Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses	25. März 2010
Analystenkonferenz	Mai 2010
Hauptversammlung	01. Juni 2010
Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses	24. Juni 2010
Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses	23. September 2010
Geschäftsjahresende 2009/2010	31. Oktober 2010

Kontakt

GERRY WEBER International AG

Neulehenstraße 8
33790 Halle/Westfalen
Tel. + 49 (0) 52 01 18 5 – 0
Fax + 49 (0) 52 01 58 57
www.gerryweber-ag.de

Ansprechpartner für Investor Relations

Hans-Dieter Kley
Tel. +49 (0) 52 01 18 5-0
Fax +49 (0) 52 01 58 57
E-Mail b.uhlenbusch@gerryweber.de



